

BK
C. Δ. b'



[Handwritten signature]

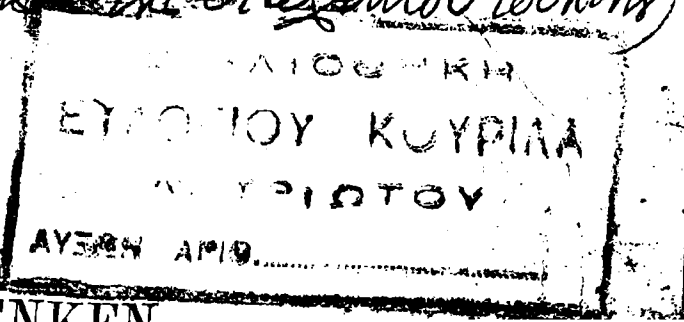


Αριθμ. αρίθρομίδου 142.098

Die Lautlehre des Pontischen Leipzig 1908

(περι της φωνητικής της Διαλέκτου του Πόντου)

αρχικαί τὸ πρῶτον
μονον. διότι ἐν τῇ
δευτέρῳ ἐκείνων ἔκδο-
σιν ἐστὶ σ. 242, ἡ τῆς
σ. I-XIV



DEM ANDENKEN

DES UNVERGESSLICHEN

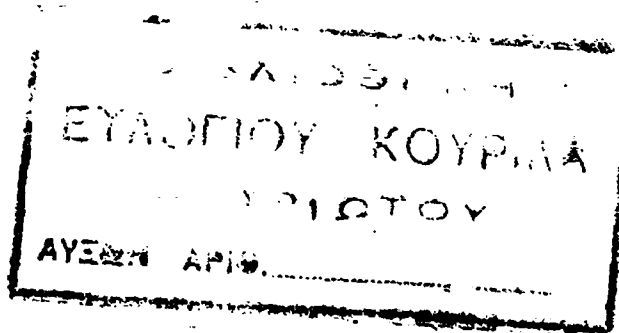
ZANNI STEFANOVICH

IN GRÖSSTER DANKBARKEIT



DER VERFASSER





Einleitung.

Unter Pontisch verstehe ich eine Reihe von Idiomen der an den Küsten des Schwarzen Meeres und landeinwärts wohnenden Griechen; denn alle sprechen einen und denselben Dialekt, jedoch mit einigen geringen Abweichungen. Bei einer genauen Untersuchung des Pontischen wird man ersehen, dass es, wie überhaupt das Neugriechische, eine weitere Entwicklung des Altgriechischen ist, jedoch mit so bedeutenden Abweichungen, dass selbst die anderen Neugriechen einen Pontier kaum verstehen können. Durch Vorstellung, Einschub und Entfaltung von Vocalen, häufige Umstellung, paragogische Vocale, Consonanten und Silben, Consonantenentfaltung, Synkope, Elision, Verstümmelung, Häufung von Deminutiven, Ausfall von Vocalen und Consonanten, Abfall von einzelnen Lauten und ganzen Silben, Assimilation und Lautwandel haben sich die Wörter so sehr verändert, dass sie bei Vergleichung mit den altgriechischen fast nicht mehr erkennbar sind; dabei spielt die Analogie eine grosse Rolle. Daraus erklärt sich, wie schwer es selbst bei genauer Prüfung in einzelnen Fällen ist, ein abschliessendes Urtheil zu gewinnen; sogar einheimische Gelehrte haben viele Wörter lautlich nicht erklären können und daher manche kühne Etymologien aufgestellt. Natürlich noch schlimmer ist dies bei Fremden, die sich, ohne auch das



Türkische zu verstehen, welches einen grossen Einfluss¹ auf das Pontische geübt hat, mit diesem beschäftigt haben. Die Grundlage zum Verständnis einer Sprache ist sicherlich die Aufstellung von Lautgesetzen (natürlich mit Rücksicht auf das Chronologische), nach denen sich dieselbe entwickelt hat und die Untersuchung des Einflusses von Seiten anderer Sprachen; beides ist aber für unseren Dialekt noch von niemandem geschehen. Die meisten haben sich begnügt, entweder Glossare aufzustellen, oder eine Formenlehre zu geben. Daher unterzog ich mich der nicht leichten Aufgabe, eine Lautlehre des Pontischen aufzustellen, zumal da ich aus *Άργυρόπολις* (einer sehr kleinen, 72 englische Meilen landeinwärts und südwestlich von Trapezunt gelegenen Stadt) gebürtig bin, und mich schon lange mit dem Studium meiner Muttersprache und überhaupt des Pontischen beschäftigt habe. Zu diesem Zwecke habe ich zwei in Trapezunt ehemals erschienene Zeitschriften (*Εὐξείνως Πόντος* 1880—82 und *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου* 1884—86) studiert, welche auch einen reichen Sprachstoff unseres Dialekts enthalten. Weiter übermittelte mir mein Landsmann und guter Freund *Γ. Γιαρχαρίδης*² ein Vocabular des Ophitischen, wie des Trapezuntischen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle danke³. Was besonders das Interesse zum Studium des Pontischen erregt, ist,

¹ Da viele aus dem Türkischen entlehnte oder von demselben beeinflusste Wörter nicht interessant sind, so habe ich sie übergangen. Nicht selten werden auch halbtürkische und halbgriechische Wörter gebraucht, z. B. *χοιβάσκουμαι* (ich erzürne), in *Ἵοφίς*, wird von dem türk. Worte „chuj“ mit griech. Verbalendung gebildet; mit Unrecht ist also das Wort von M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 205 Anm.) mit dem sonst üblichen *χολᾶσκουμαι* zusammengestellt.

² Von demselben rührt auch das von M. Deffner in dem von ihm herausgegebenen Archiv für mittel- und neugriechische Philologie (1880) veröffentlichte Glossar des Ophitischen her.

³ Ebenso dankbar bin ich meinem Freund *Α. Ἀντωνικόπουλος*, der mir sprachliches Material aus *Ἄμισος* und *Οἰνότη* übermittelte.



dlungen, die er erlitten hat, die Aufbewahrung sehr altertümlicher Wörter, Laute und Formen zeigt. Wir besitzen fast keine Inschrift¹ und keine Urkunde unseres einheimischen Dialekts; denn mit dem Sturze des Kaisertums von Trapezunt ist alles zerstört und vernichtet worden; gewiss von da ab steigerte sich besonders der Verfall des pontischen Dialekts und das beweist einerseits die verhältnismässig reinere Sprache der aus jener Zeit erhaltenen Volkslieder und anderseits das Idiom derjenigen Ophiten, die im 17. Jahrh. zur mohamedanischen Religion übergetreten sind und noch heute das Griechische in manchen Beziehungen reiner als die übrigen Pontier sprechen (vgl. Σ. Ίωαννίδου *ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 257—58). Obwohl unser Dialekt verschiedene Elemente enthält, so kann man doch mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der ursprüngliche Kern desselben das Ionische war; das beweist die noch hinreichende Anzahl der Ionismen. Wenn das Tsakonische Reste von dorischen Formen und Lauten aufweist, so zeigt das Pontische übrig gebliebene ionische. Am nächsten verwandt mit dem Pontischen ist das heutige Kyprische und in zweiter Linie das Kappadokische.

Ich möchte noch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass manche altertümliche Worte, welche schriftlich nicht erhalten sind,² sich im Munde des Volkes, nicht nur in unserem Dialekt, sondern überhaupt im Neugriechischen durch Jahrhunderte fortgepflanzt haben. Es wäre daher wünschenswert, dass derartige Sprachreste aus dem Altertum auch in die Wörterbücher vollständig aufgenommen würden; denn manche

¹ Eine von Α. Κεραμεύς aufgefundene Inschrift in unserem Dialekt aus dem Jahre 1306 ist mir unzugänglich geblieben.

² Ich verweise auf die Wörter 'πουρνίς' [s. § 19, 1)] d. i. *ἐπαρνίσει*, *μαλαγουδάζω* (s. § 60) d. i. *μαγδαλιάζω* u. s. w.



jetzt noch dunkle Stellen im Altgriechischen würden sich d. leichter verstehen lassen¹.

¹ Es genügt hier auf Koraës zu verweisen, der in *Άτ.* II. S. 10 nachweist, dass die Kritiker nicht eingesehen haben, dass das Wort *ἄγνωστοι* (im Hesychius' *ὀνοδέστεροι ἄγνωστοι*) die Bedeutung von *ἀνόητος* hat. Derselbe Gelehrte hat richtig bemerkt, dass Henr. Stephanus das Wort *καλόποδας* (in dem Schol. zu Arist. *Ῥόδιον* V. 722) missverstanden s. *Άτ.* I, 117), wie auch der Übersetzer und Herausgeber des Theophanes Nonnos das Wort *λεπτοκαροθάσιον* (s. *Άτ.* II. 157).



I. Lautbestand.	Seite
1. System der Vocale und Diphthonge	1
2. Die Consonanten	1
II. Aussprache der Laute.	
a) Aussprache der Vocale und Diphthonge	2
b) Aussprache der Consonanten	2—3

Cap. I. Die Vocale und Diphthonge.

I. Vocale	4—24
a) harte Vocale	4—7
α	4—5
ο	5—6
ω	7
ῥ	7
b) weiche Vocale	7—24
ᾱ	7—10
ε	10—20
η	21—23
ι	23—24
ο̅ (resp. ω̅)	25—26
υ	26—27
ϋ	27—28
II. Diphthonge	
I. αι	25
II. αυ	25
III. ᾶν	25—26
IV. ει	26
V. ευ	26
VI. ηι	26
VII. οι	26—32
VIII. ου	32
IX. υι	32

ΙΒΑΙΟΘΗΚΗ
 ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΥ ΚΟΥΡΙΑΑ
 ΑΥΤΟΡΙΩΤΟΥ
 ΑΥΣΤΗΝ ΑΠΙΘ

Cap. II. Die Consonanten.

I. Explosivae	32—38
a) tonlose	32—34
I. Velaris χ	32
II. Palatalis ξ	33
III. Alveolaris τ	33—34
IV. Labialis π	34



	Seite
b) tönende	35—38
I. Velaris $\acute{\alpha}$	35
II. Palatalis $\acute{\chi}$	35—36
III. Alveolaris δ, τ	36—37
IV. Labialis β, π	37—38
II. Nasales	38—39
I. Velaris und Palatalis $\gamma(\gamma), \gamma(\acute{\alpha}), \gamma(\alpha), \gamma(\xi)$	38
II. Alveolaris ν	39
III. Labialis μ	39
III. Affricatae	39—46
a) tonlose	39—45
I. Velaris ξ	39—40
II. Velaris $\xi, \xi'\chi^-$	40—41
III. Palatalis $\tau\sigma, k, \xi^v$	41
IV. Alveolaris $\tau\sigma, \acute{\alpha}, \tau, \xi, \zeta, \sigma$	41—44
V. Labialis ψ	44—45
VI. Labialis $\psi, \psi'\chi$	45
b) tönendes $\tau\sigma$ [(γ) $\acute{\gamma}$, (γ) k , k , $\tau'\chi$]	46
IV. Fricativae	46—62
a) tonlose	46—54
I. Velaris χ	46—48
II. Kehlkopfspirans h	48
III. Palatalis $\acute{\chi}$	48—49
IV. Cacuminalis σ	49—50
V. Cacuminalis χ	51—52
VI. Alveolaris σ	52—53
VII. Interdentalis θ	53—54
VIII. Labialis φ	54
b) tönende	55—62
I. Velaris γ	55—56
II. Palatalis $\acute{\gamma}$	56
III. Palatalis j	56—59
IV. Cacuminalis ζ	59—60
V. Alveolaris ζ	60
VI. Interdentalis δ	60—61
VII. Labialis β	62
V. Liquidae	62—64
I. Alveolaris λ	62—63
II. Alveolaris ρ	63—64



- G. Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie,⁵ Leipzig 1879.
M. Deffner, Neograeca (Curtius Stud. IV, 233—322).
„ Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 192 ff.
Ducangius, Glossarium mediae et infimae Graecitatis (Lugduni 1688).
K. Foy, Lautsystem der griech. Vulgärsprache Leipzig 1879.
„ Griechische Vokalstudien (Bezenbergers Beiträge 12. 1887).
Em. Legrand, Bibliothèque grecque vulgaire, vol. I (1880) u. vol. II u. III.
„ Digenis Akritas, épopée byzantine du dixième siècle.
G. Meyer, Griechische Grammatik², Leipzig 1886.
Mullach, Grammatik der griechischen Vulgärsprache.
Arnoldus Passow, Popularia carmina Graeciae recentioris 1860.
Ed. Sievers, Grundzüge der Phonetik, Leipzig 1881.
G. Wagner, Carmina graeca medii aevi 1874.
„ Ἀλφάβητος τῆς Ἀγάπης, Leipzig 1879.
H. B. Rumpelt, Das natürliche System der Sprachlaute . . Halle 1869.
Σ. Ἰωαννίδης: Ἱστορία καὶ στατιστικὴ Τραπεζοῦντος καὶ τῆς περὶ
ταύτην χώρας, ὡς καὶ τὰ περὶ τῆς ἐνταῦθα Ἑλλην. γλώσσης
(Κωνσταντινούπολ. 1870).
Κ. Κοντοπούλου, Ἀθανασία τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης (ἐν Ἀθήναις 1884).
Κ. Σ. Κόντου, Γλωσσικαὶ παρατηρήσεις (ἐν Ἀθήναις 1882).
Α. Κοραῆς: Ἄτακτα.
Μαυροφρόνης: Δοκίμιον Ἱστορίας τῆς Ἑλλ. γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 18
I. Πρωτόδικος: Ἰδιωτικὰ τῆς νεωτέρας Ἑλληνικῆς γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 1866.
Σάβα, Μεσαιωνικὴ βιβλιοθήκη τόμ. I. καὶ II.
Δ. Α. Σακελλάριος: Τὰ Κυπριακά, τόμ. III. Ἐν Ἀθήναις 1868.
Archiv für mittel- und neugriechische Philologie, herausgegeben von
Dr. M. Deffner, Athen 1880.
Ἀθήναιον, σύγγραμμα περιοδικόν· ἔτος I', τόμος 10. Ἀθήνησιν 1881.
Ἀστὴρ τοῦ Πόντου, περιοδικόν σύγγραμμα· ἐν Τραπεζοῦντι 1884—86.
Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἐταιρίας τῆς Ἑλλάδος, τόμ. I.
(1883—84).
Εὐξείνος Πόντος, σύγγραμμα περιοδικόν· ἐν Τραπεζοῦντι 1880—82.
Kuhns Zeitschrift XI und XXVII.
Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, σύγγραμμα
περιοδικόν· τόμ. η', 1873—74, τόμ. θ', 1874—75, καὶ τόμ. ιδ', 1884.
Πλάτων, σύγγραμμα περιοδικόν παιδαγωγικόν καὶ φιλολογικόν· τόμ. Ε',
τεῦχ. Γ', ΙΑ' καὶ ΙΒ' (1883), τόμ. ΣΤ', τεῦχ. Γ' καὶ Δ' (1884), τόμ.
ΣΤ' τεῦχ. Ζ' καὶ Η' (1884), τόμ. Ζ', τεῦχ. Θ' καὶ Ι', ΙΑ'. καὶ ΙΒ'
(1885), τόμ. Η', τεῦχ. Θ' καὶ Ι' (1885)· ἐν Ἀθήναις¹.
Rivista di filol. IV (1875) S. 255—86.

¹ Die Fortsetzung in den nachfolgenden Bänden blieb mir unzugänglich.



Abkürzungen.

- Ἀθῆν.* = Ἀθήναιον, σύγγρ. περιοδικόν.
Ἄμσ. = Ἄμισός.
A. Π. = Ἀστὴρ τοῦ Πόντου.
Chald. = Chaldia (d. i. Χαλδία).
Dig. Akr. = Digenis Akritas.
Dem. Zen. = Demetrius Zenus.
E. Π. = Εὐξείνος Πόντος.
Ζον. = Ζησιόν, ein Dorf in Ὀφίς.
Keras. = Kerasunt.
Κρμν. = Κρώμνη ein nördöstl. von Ἀργυρόπολις gelegenes Dorf.
Κρσ. = Κερασούς.
Νικοπ. } = Νικόπολις (in Kappadokien).
Νκπλ. }
N. pr. = Nomen proprium.
Ὀίν. = Οἰνότη (s. S. 4 Anm. 1).
Ὀρφ. } = Ὀφίς (s. Deffner, Archiv S. 187, Anmerk).
Ὀφ. }
Πλάτ. = Πλάτων, σύγγρ. περιοδ.
Σούρμ. } = Σούρμενα (s. ἱστορ. Τραπεζ. 258).
Σρμ. }
Σρζ. = Σαράχω.
Τρπζ. = Τραπεζοῦς.
Τρπλ. = Τρίπολις (s. S. 4 Anm. 2).
ulggr. = vulgärgriechisch.
Χλδ. = Χαλδία, eine südlich von Trapezunt gelegene Provinz.

Der zweite Teil dieser Arbeit, enthaltend das III. Capitel „Sonstige Lautveränderungen“ und dazu einige Textproben nebst Index, ist separat, wie auch das Ganze in einem Bande von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, zu beziehen.



I. Lautbestand.

Wie die beigefügte Tafel ersehen lässt, besitzt das Pontische ausser den bekannten Lauten des Alt- und Neugriechischen auch eine Anzahl von solchen, welche beiden fehlen.

1. System der Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

Es sind zu unterscheiden:

1) harte Vocale: α , o , ω , \ddot{u} .

2) weiche Vocale: \ddot{a} , ε , η , ι , \ddot{o} (resp. $\ddot{\omega}$), v , \ddot{v} .

Alle diese, ausgenommen \ddot{u} , \ddot{a} , \ddot{o} (resp. $\ddot{\omega}$) finden sich im gemeinen Neugriechischen mit ganz ähnlicher Aussprache.

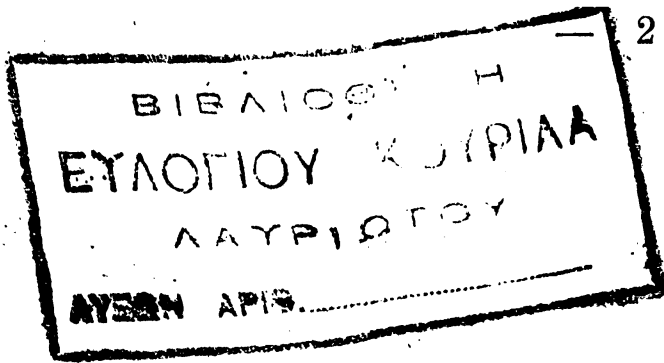
II. Diphthonge.

Diphthonge sind: ai , av , $\ddot{a}v$, ei , ev , ηv , oi , ov , vi , welche ganz ähnlich wie in den anderen neugriechischen Dialekten ausgesprochen werden; nur $\ddot{a}v$, welches, soviel ich weiss, allein im Pont. vorkommt, wird $\ddot{a}w$ gesprochen.

2. Die Consonanten.

	Explosivae		nasales	Affricatae		Fricativae		liquidae
	tonlos	tönend		tonlos	tönend	tonlos	tönend	
velares	κ	$\dot{\kappa}$	γ (γ), γ ($\dot{\gamma}$), γ (χ)	ξ ξ , (ξ ' χ)		χ h	γ	
palatales	$\hat{\kappa}$	$\hat{\kappa}$	γ (γ), γ ($\dot{\gamma}$), γ (χ), γ (ξ)	$\tau\acute{\sigma}$ k, ξ	$\tau\acute{\sigma}$, (τ ' χ) k (γ)k, (γ) $\dot{\gamma}$	$\hat{\chi}$	$\hat{\gamma}$ j	
cacuminales						$\acute{\sigma}$ $\dot{\zeta}$	$\dot{\zeta}$	
alveolares	τ	$\dot{\delta}$ $\dot{\tau}$	ν	$\tau\sigma$ ($\dot{\chi}$, $\dot{\tau}$, ξ , ζ , $\acute{\sigma}$)		σ	ζ	λ ρ
interdentales						θ	δ	
labiales	π	$\dot{\beta}$ $\dot{\pi}$	μ	ψ $\dot{\psi}$, (ψ ' χ)		φ	β	





II. Aussprache der Laute.†

a) Aussprache der Vocale und Diphthonge.

1. Vocale.

α	= a
\circ	= o
ω^*	= o
\ddot{u}	= slav. \ddot{u}
\ddot{a}	= deutsches \ddot{a}
ε	= e
η^*	= i
ι	= i
\ddot{o} $\ddot{\omega}$	= deutsches \ddot{o}
v	= i
\ddot{v}	= \ddot{u}

2. Diphthonge.

ai^*	= e
av	= aw, af**
$\ddot{a}v$	= $\ddot{a}w$
ei^*	= i
ev	= ew, ef**
ηv	= iw
oi^*	= i
ov	= u
vi^*	= i

b) Aussprache der Consonanten.

χ velar. = k
 $\hat{\chi}$ palat. = \hat{k}

ξ velar. = g
 $\hat{\xi}$ palat. = \hat{g}

† vgl. *Ἄσκησις τοῦ Πόντου* I. (1885) S. 27.

* Wie überhaupt das Neugriechische, so kennt auch das Pontische keine Quantitätsunterschiede; demnach wird ω wie o gesprochen, ai wie e, und η , ei , oi , vi wie i.

** vgl. § 13.



k̄ = tsch*, Sanskrit ca

k̄ = dsch*, Sanskrit ja

z̄ = z*

v̄ = n

γ(γ) velar. = ñ(g), resp. ñ(g̃)

γ(γ) palat. = ñ̃(g̃), resp. ñ̃(g̃)

γ(κ) velar. = ñ(k), resp. ñ(k̃)

γ(κ) palat. = ñ̃(k̃), resp. ñ̃(k̃)

γ(ξ) velar. = ñ(g), resp. ñ(g̃)

γ(ξ) palat. = ñ̃(g̃), resp. ñ̃(g̃)

(γ)k̄ = (ñ) dsch*

(γ)γ̄ = (ñ) dsch*

γ velar. = ζ¹

γ̂ palat. = j

j = j

χ velar. = ach-Laut

χ̂ palat. = ich-Laut

χ̄ = sch*

h = h

σ = x

σ̄ = z*

σ̂ = ksch*

σ̄χ̄ = ksch*

σ̂ = tsch*

θ = hartes englisches th

δ = weiches englisches th

δ̄ = d*

τ = t

τ̄ = d*

τ̂ = z*

τσ = z

τσ̄ = tsch

τσ̂ = dsch

τ̂χ̄ = dsch*

σ = s (scharf)

σ̄ = z*

σ̂ = sch*

ζ = s zwischen Vocalen

ζ̄ = z*

ζ̂ = j (französisch)*

π = p

π̄ = b*

μ = m

ψ = ps

ψ̂ = psch*

ψ̄χ̄ = psch*

φ = f

β = w

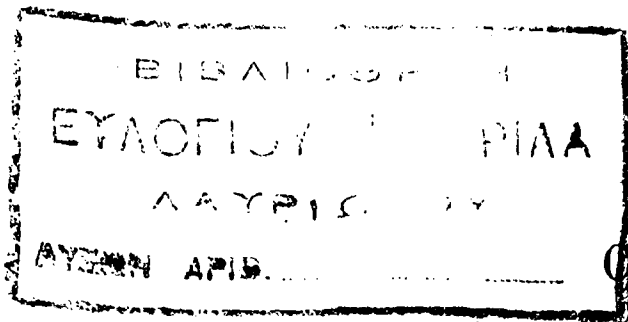
β̄ = b*

λ = l

ρ = r

* wenn ein Laut tsch, dsch, z, ksch, d, sch, j (französisch), psch, b, aus einem griechischen Laut hervorgegangen ist, habe ich denselben transscribiert durch den entsprechenden griechischen Buchstaben.





Cap. I.

Die Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

a) Harte Vocale.

§ 1.

a

a steht

1) für altgr. *ǎ*, *ā*: *μῆλα*, *τά*, *ῥα*, *ῆ* Stunde, Uhr, *εἰκόνα*, *ἡ* Bild, *ἀνοίγω*, *ἄψον* zünde an, mache Feuer u. s. w.

2) für *ε*: *ἀγκαλῶ* (d. i. *ἐγκαλῶ*), *ἀλάτ'* (st. *ἐλάτιον*) d. i. *ἐλάτη*, *ἀλαχτόριον* (st. *ἀλεκτόριον*) in *Οἰνότη*¹, *ἀπιτάχουμαι* (*ἐπιτάσσομαι*²) ich stehe zu jemandes Diensten.

3) für *η* sowohl im Auslaut der Femina der 1. Decl.³, als auch im Inlaut überhaupt: *ἀθάλα* (d. i. *αἰθάλη*), *βολονοθήρα* (*Τροπζ.*) Nadelbüchse, *δαπάνα* (*Ῥοφ.*) Reisebedarf, *δούλα*, *ῖ* (für *δούλη*) Dienstmädchen, *ἐμόλασεν* (*Οἰν.*) für *ἐμόλησεν*⁴ er liess, *ἔδαξεν* (für *ἔδηξεν*), *ἔξαψεν* (st. *ἔξηψεν*) er glühte, er liess glühen, *κορώνα* Krähe, *κοτύλα* (d. i. *κοτύλη*)⁵, *παλαμύδα*, *ῆ* (d. i. *πηλαμύς*), *τούφα* (d. i. *τύφη*) Dampf, *Ῥροσύνα*⁶ (d. i.

¹ d. i. eine Stadt am schwarzen Meere (s. *ἱστορ. Τροπζ.* S. 204).

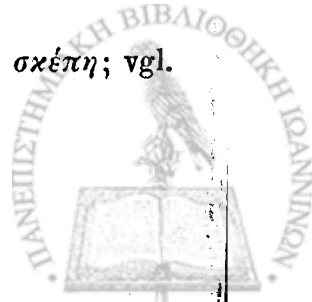
² vgl. *ἐπιταγούμενον* (in *Τρίπολις*, einer westlich von Trapezunt gelegenen Stadt) d. i. *ἐπιτασσόμενον*, ein Kind, welches zu jemandes Diensten steht.

³ da ich bei solchen Formen keinen Dorismus annehmen kann, so vermute ich, dass der Ausgang *-ας* im Acc. Plur. dahin führte, dass auch der Sing. in die auf *-α* (statt *-η*) auslautende Form übergetreten ist.

⁴ Indic. Präs. *μολῶ* (ich lasse) ist aus dem italien. *amolare* entlehnt; der Aorist *ἐμόλασεν* ist vielleicht nach Analogie von *ἐγέλασε* gebildet.

⁵ das Wort bedeutet die Höhlung im Nacken.

⁶ hinzuzufügen ist auch das surmenitische *σκέπα*, *ῆ* st. *σκέπη*; vgl. „*Δωροθέα*“ in einer ion. Inschr. bei Cauer 520.



Εὐφροσύνη) Rufname, *ψαλαφῶ*¹ (st. *ψηλαφῶ* in Ophis) ich verlange.

4) für *ι*: *λαχμάζω* (d. i. *λιχμάζω*) ich keuche, *τσακῆλ'* (d. i. *δικέλλιον* = *δίκελλα*).

5) für *ο*: *ἄντα* (in *Ῥοφ.* und *Σούρμ.* s. *A. II. S.* 361) d. i. *ὄταν*, *ἀνομάζω* (*Ῥοφ.*) ich erwähne, *ἀπόθε* (*Ῥοφ.* s. *A. II. S.* 103) st. *ὀπόθι*, *ἀρμάθ'* (*Τρπζ.*) st. *ἀρμάθιον* d. i. *ὄρμαθός*, *ζορκάδ'* (*Χλδ.*) st. *ζορκάδιον* d. i. *δορκὰς* (vgl. *ζορκὰς* und *ζορξ* altgr.) *ἄμὸν* und *ἄμο* (*Ῥοφ.*), *ἄμον* und *ἄμὸν* (*Χλδ.*, *Τρπζ.*) st. *ὀμὸν* = wie; vgl. *ὀμὸν' ἐν τῷ αὐτῷ*, *ὀμοιον*, Hes.; verkehrt ist also die Schreibung *ἄμο* (Deffn. Arch. S. 214) und *ἄμον* (*A. Pass. Pop. carm. Gr. recent.*); in *Σούρμενα* sagt man *ὀμο*.

6) für *υ*²: *θαγατέρα*, *ἴ*³ Tochter, *φουόκαλίδ'* (st. *φουσκυλίδιον* aus *φύσκη*) Magendarm, Blase.

7) für *ᾱ* (= *εια*) im Worte *εὐτάγω* (*Χλδ.*) = *εὐτάγω* (*Τρπζ.*) d. i. *εὐθειάω* [s. § 5, 6)].

8) für *αι* in den Wörtern: *ἀθάλα*⁴ (altgr. *αἰθάλη*), *ἀθέρα*, *ἦ* Hitze, Röte eines Geschwüres oder einer eiternden Wunde.

9) für *αυ*: *ἀτὸς*⁵ (st. *αὐτὸς*) er, *ἀτοῦ* (für *αὐτοῦ*) dort, *μάρσα* (st. *μαύρεσσα* Fem. von *μαῦρος* schwarz⁶) arme Frau, *σταλί'ν* (st. *σταυλιον*), *Ἄγουστέσ'* (st. *Ἀγουστήσιον*) das im August geborene Kind.

§ 2.

ο

ο steht

1) für altgr. *ο*: *μωρόν*, τὸ das kleine Kind, *ἄχαρος* unglücklich, arm, *πόνος*, ὁ Schmerz, *ἄκονῶ* u. s. w.

¹ vgl. *Στίχοι Γραμματ. Μιχ. Γλυκῆ* (ed. Em. Legrand, vol. I.) V. 330 „μὴ ψηλαφᾶς τὸ αἴτιον.“

² vgl. das altgr. *καλινδεῖσθαι* für *κυλινδεῖσθαι*.

³ der Accus. Singul. führte schon früh dahin, dass man den Nomin. Sing. in die 1. Declin. übertrug; so finden wir bereits im Jahre 1034 „*λέα μοναγῆ θυγατέρα . . .*“ (*Trincherà S.* 33.).

⁴ vgl. *Ριμάδα περὶ Βελισαρίου* (ed. G. Wagner) V. 450 „*εἰ μῆπου νᾶναι μεθυστῆς καὶ πέσῃ 'ς τὴν ἀθάλη.*“

⁵ vgl. *ἐατόν*, *ἀτοῦ* auf böot. Inschrift (*Ἀθήν.* 9. S. 370).

⁶ s. § 66 II, 2) Anm.



2) für *α* (welches sehr verschieden ist): *κάρδομαν* (st. *κάρδαμον*), *κοχλάζω* (st. *καχλάζω*)¹, *μομᾶν*, *τὸ* (st. *μαμᾶν*) Brot (in der Kindersprache), *ὄρομαν τὸ* (statt *ὄραμα*) Traum².

3) für *ε*: *ἄ-πορ'γελῶ*³ (st. *περ(ι)γελῶ*) ich äffe nach, ich spotte, *δροπάν'* (st. *δρεπάνιον*) in *Ζσν.*, *λοχοῦσα* (d. i. *λεχῶ*) Wöchnerin, *ὄξυπόλ'τος* (st. *ἐξυπόλυτος*) barfuss, *πορ'πατῶ*⁴ (st. *περιπατῶ*) ich gehe, ich laufe.

4) für *η*: *θοκάρ'*⁵ (st. *θηκάριον*) Scheide, *πανοῦρ'* (st. *πανηγύριον*)⁶ Fest, Messe.

5) für *ι* in *ἄροθυμῶ*⁷ ich sehne mich nach, *ἄροθυμία*, *ι*.

6) für *ö* resp. *ö* (siehe § 61, I. Anm. und IV. Anm).

7) für *υ*: *βούτορον*⁸, *τὸ* (d. i. *βούτυρος*) in *Χλδ.*, *γλοφώνω* (st. *γλυφώνω*, d. i. *γλυφώω*, *γλύφω*) ich höle aus, *θομάρ'* (st. *θυμάριον*, d. i. *θύμος*) eine Art von Pflanzen mit breiten essbaren Blättern.

8) für *ου* nur in *ἄκ'λοθῶ* (d. i. *ἀκολουθῶ*)⁹, so viel ich weiss.

9) für *ευ* im Worte *ζογάρ'* (*Ἔφ.*) st. *ζευγάριον* Paar¹⁰.

¹ daneben auch *κοχλακίζω*.

² erwähnenswert ist auch die Pluralform *εἶδοτα* neben *εἶδατα* (vgl. Theocr. XV, V. 115. ed. H. Fritzsche) Sachen, und das Wort *βοβάκαν*, *τὸ* (neben *βοβάν*, in *Τρπλ.* und *Οἶν. βαβάκαν*, *βαβάκιν* und *βαβάν*) Kind, welches mit *βάβαξ* zusammenzustellen ist und nicht mit dem franz. *bébé* (*Κοντόπουλ.* S. 183.)

³ vgl. das oenoische *περ'γελῶ*.

⁴ in *Ἔφ. παρ'πατῶ*. vgl. W. Wagner. *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης* 4, 2 „ὄταν πορπατῆς“, 52, 1 „πορπατεῖ“, 52, 5 „πορπατῶ“.

⁵ in *Χλδ.* heisst es *θεκάρ'*.

⁶ aus dem 7. Jahrh. (s. Mullach griech. Gramm. S. 38).

⁷ vgl. gemeingriech. *ἄραθυμῶ*; daraus ist wahrscheinlich unser *ἄροθυμῶ* entstanden mit Verdampfung des zweiten *α* zu *ο* und nicht direkt von *ἀριθυμῶ*.

⁸ die Form *βούτορον* kann man vielleicht auch dadurch erklären, dass man zuerst *βοτ'ρον* aus *βούτυρον* entstanden sein und dann ein *ο* zwischen *τ'ρ* sich entwickeln lässt. Die Form *γλοφώνω* ist wahrscheinlich durch vocalische Assimilation aus *γλυφώνω* entstanden.

⁹ vgl. *Διήγ. ἐξαίρ. Βελθ. τοῦ Ρωμ.* (ed. Em. Legr.) V. 297 „οὐ θέλεις ν' ἀκλουθήσης.“

¹⁰ vgl. § 56, IV.



§ 3.

ω

ω wird wie o gesprochen und steht

1) für altgr. ω: χωρίον Dorf, ζωμί'ν, τὸ (d. i. ζωμίον) Sauce, ὄρχ'σα (d. i. ὄρχισα), ἡμέρωμαν, τὸ (d. i. ἡμέρωμα) Tagesanbruch u. s. w.

2) für ε (= η) im trapezuntischen ἀνημάρτωτος¹ (Xld. ἀνημάρτετος) d. i. ἀναμάρτητος.

Anm. Das Wort μασωτέρ', τὸ (= Backenzahn) ist wahrscheinlich durch den Präs. Ind. μασῶ beeinflusst; denn sonst erwartete man μασετέρ' mit ε (= η) und nicht ω.

3) geht auf ῶ (aus εω, ιω resp. υω entstanden) zurück; siehe § 61, I, IV und VII Anmerkungen.

§ 4.

ũ (= slav. ŭ).

ũ ist ein Laut, dessen Aussprache zwischen i und u schwankt, und welcher meistens in den aus dem Türkischen entlehnten Wörtern vorkommt: ἀποτοῦχαλιζω² (᾽Οφ.) d. i. ἀποδιχαλιζω ich spalte, ich mache auseinander, βακῦτ (in ᾽Οφ; ebenso im Türk.) Zeit, κῦνὰπ (türk.) Schnur, κῦσκαν-εὔκουμαι (κῦσκανμὰκ türk.) ich beneide, τσῦρτσῦρίζω³ (vgl. § 73) ich zische, χῦζάρ (türk.) Drechslerbank.

b) weiche Vocale.

§ 5.

ä

ä, gesprochen wie das deutsche ä, steht

1) für α

I., wenn ein anderer Vocal folgt: ἄἄσμαν, τὸ (d. i. ἄγιασμα) Weihwasser, ἄἄσμός (d. i. ἄγιασμός), ἄἄεις und ἄἄος (d. i. ἄγιος) heilig.

¹ hier muss man entweder eine Verbalform ἀμαρτῶ (woraus das ἀνημάρτωτος entstehen konnte) oder eine Assimilation des ε (= η) zum o der nachfolgenden Silbe annehmen; erklärt man sich für das erstere, so muss man das η (für α) als eine Nachbildung nach dem in Xld. üblichen ἀνημάρτετος [s. § 7, I, 1]) betrachten; vgl. auch ἀνημέρετος für ἀνημέρωτος.

² in Xld. heisst es ἀποτόοχαλιζω.

³ das ist wohl ein ὀνοματοποιητόν.



II., wenn ihm ein $\beta\rho$ vorangeht¹ oder nachfolgt, doch nur in folgenden Wörtern, so viel ich weiss: $\beta\rho\acute{\alpha}\beta\acute{\upsilon}\lambda\acute{\alpha}$ (st. $\beta\rho\alpha\beta\acute{\upsilon}\lambda\iota\alpha$ d. i. $\beta\rho\acute{\alpha}\beta\upsilon\lambda\alpha$), $\acute{\Lambda}\beta\rho\acute{\alpha}\mu\iota\nu\alpha$ die Frau von $\acute{\Lambda}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu$, $\acute{\Lambda}\beta\rho\acute{\alpha}\mu\pi\varsigma$ (st. $\acute{\Lambda}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\varsigma$ d. i. $\acute{\Lambda}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu\eta\varsigma$ ² = $\acute{\Lambda}\beta\rho\alpha\acute{\alpha}\mu$).

III., wenn ihm ein δ vorangeht (jedoch nicht immer): $\gamma\acute{\alpha}\delta\acute{\alpha}\rho\omicron\varsigma$ ³ (st. $\gamma\acute{\alpha}\delta\alpha\rho\omicron\varsigma$ = $\acute{\kappa}\acute{\omicron}\beta\alpha\rho\omicron\varsigma$ bei Hesych.) Esel, $\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\nu\omicron$ ⁴ ($\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\nu\omicron\nu$), $\delta\acute{\alpha}\pi\acute{\alpha}\nu\alpha$, $\acute{\eta}$ (Τρπζ.) Reisebedarf $\acute{\delta}\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\eta$ ⁵, $\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\upsilon}\delta\rho\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\omicron\varsigma$ Quecksilber), $\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ (st. $\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ d. i. $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$), $\Delta\acute{\alpha}\phi\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\alpha$ ⁶, $\acute{\eta}$ (d. i. $\Delta\alpha\phi\nu\omicron\upsilon\varsigma$ ein Stadtviertel in Trapezunt).

IV., wenn ihm vorangeht λ , μ , ν , ρ (vgl. § 14) oder τ (doch nicht immer): $\acute{\alpha}\text{-}\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\acute{\alpha}$ ⁷ und $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\acute{\alpha}$ (d. i. $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\eta$), $\mu\acute{\alpha}\epsilon\rho\alpha\varsigma$ (d. i. $\mu\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma$), $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa'$ ⁸ (st. $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\omicron\nu$) Schüssel, $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\text{-}\kappa\acute{\iota}\delta'$ (st. $\pi\iota\nu\alpha\kappa\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$), $\tau\iota\nu\acute{\alpha}\zeta\omega$ (st. $\tau\iota\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$), $\acute{\alpha}\mu\omicron\iota\rho\acute{\alpha}\gamma\omicron\nu$ ungeteilt, $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$ (Τρπζ.) ich necke, schade, $\tau\upsilon\rho\acute{\alpha}\nu\eta\iota\alpha$, $\iota\omicron\rho\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$ (Τρπζ.) d. i. $\acute{\epsilon}\omicron\rho\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\tau\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\varsigma$ (Χλδ.)⁹ Vater.

V., wenn ihm ein ν nachfolgt (doch selten): $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu'$,² $\tau\acute{\omicron}$ (st. $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\iota\omicron\nu$ d. i. $\kappa\lambda\iota\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$) Χλδ.; in Saracho (einem Dorfe in Ophis) spricht man $\tau\acute{\omicron}$ $\kappa\lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\iota\nu$; $\kappa\alpha\pi\iota\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$ ¹ (Τρπζ.) capitaine.

2) für ϵ in den Wörtern: $\lambda\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha$ (d. i. $\lambda\epsilon\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$ ¹⁰), $\nu\epsilon\rho\acute{\alpha}\text{-}\sigma\kappa\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ (st. $\acute{\alpha}\nu\alpha\rho\acute{\epsilon}\sigma\kappa\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$) es ekelt mich.

3) für ϵ (= η): $\acute{\alpha}\gamma\acute{\kappa}\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}$ (d. i. $\acute{\alpha}\gamma\acute{\kappa}\acute{\alpha}\lambda\eta$), $\acute{\alpha}\nu\lambda\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ (Λμσ.) für

¹ hierher gehört auch der Aorist Imperat. $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}$ (d. i. $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\rho\alpha$ = $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\rho\acute{\epsilon}$), $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\text{-}\nu$ (d. i. $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$ = $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\rho\epsilon\tau\epsilon$); vgl. § 68, III. Ausn. 6) Note.

² vgl. § 76 1).

³ vgl. §§ 47, 3) I., 52, 1), 77, 2).

⁴ vgl. § 61, VII.

⁵ vgl. § 78, II, 12) und 68, I, 1).

⁶ vgl. § 78, II, 8) III.

⁷ vgl. § 58, I.

⁸ in Ophis $\pi\iota\nu\acute{\alpha}\kappa'$. vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδ. πρὸς τὸν Μανονήλ τὸν Κομνηνὸν . . .) V. 109 „τὸ πινάκιν.“ Das Wort bedeutet bei uns immer hölzerne Schüssel.

⁹ in *Νικόπολις* sagt man $\tau\alpha\tau\acute{\alpha}\varsigma$. Κοραῆς (Ἄτ. IV, 2. Teil S. 590) sieht in dem Worte $\tau\alpha\tau\acute{\alpha}\varsigma$ das homerische $\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\alpha$. vgl. Κοιτόπουλ. Ἀθανασ. Ὀμ. S. 175—176, Σάβα μεσαιων. βιβλιοθ. II, S. 314, V. 28 und Konstantinopol. hell. philol. Syllog. 8. (1873/4) S. 480.

¹⁰ auf *Κύπρος* sagt man $\lambda\alpha\kappa\acute{\alpha}\nu\eta$ und in *Οἶν*. $\lambda\alpha\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha$.



ἀλή, ἀδελφoσύνη¹ Bruderschaft, ἀνάγκη Not, ἐλεημοσύνη, ζέση, καωσύνη Boshaftigkeit.

4) für αια, εα: παλᾶ (st. παλαιά), ἔχ' ἕ' ἔρτάλλ' εἶνας (d. i. ἔχει καὶ ἔρται ἄλλο εἶνας für ἔχει καὶ ἔρχεται ἄλλος εἶνας es kommt noch einer)², ἐννᾶκόση (st. ἐννεακόσια), ὄρη (st. ὄρηα), ἐλάτᾶς παίζωμε (d. i. ἐλάτε ἄς παίζωμεν) lasst uns spielen, πουλήσᾶτο (d. i. πουλήσατε ἄτο für πουλήσατε αὐτό).

5) für ι: ἀπασᾶνόν (st. ἀ-πασῶνόν von Πάσχα³ Ostern) alle Speisen im Gegensatz zu den Fastenspeisen, κουρ'φᾶτόσης (st. κουρ'φισίας von κορυφή) der Prahler.

6) für ια, εια, ηα, οια, να (ersteres entsteht bisweilen aus εα): ἀδάκλυτον nicht ausgewaschen, ἀνήθη, τᾶ (d. i. ἀνήθια) die Dille, βυζαλιστᾶ die säugende, δᾶβαίνω, δᾶβολος, θυμάζω (d. i. θυμιάζω) ich räuchere mit Weihrauch, ἐγλάζω (d. i. ἐκλιάζομαι) ich gleite aus, κορδυλάζω⁴ ich knote zusammen, κώμᾶ, τᾶ Hütten, προσωνυμάζω ich benenne zu, σελενάζω ich bin mondsüchtig, συνορθᾶζω ich mache zurecht (das Zimmer), Φυτᾶνος (st. Φυτιάνος) Rufname, δελάζω (st. δελεάζω)⁵ ich verwickle, ich stelle jemandem den Fuss, ὠρέζω (st. ὠρεάζω d. i. ὠρέω) ich bewache, beobachte, gebe Acht; γενᾶτες (st. γενειάτης) härtig, εὐτάγω (st. εὐθειάω)⁶ ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht); μᾶγαπᾶς (für μὴ ἀγαπᾶς du sollst nicht lieben), μᾶνοίς (für μὴ ἀνοίης d. i. μὴ ἀνοίγης), ἔννη (st. ἔννοια) Sorge, ὁμάζᾶτον⁷ er ist ihm ähnlich; δᾶκοᾶ

¹ vgl. Em. Legr. vol. II. *Ρήματα κόρης καὶ νέου* Vers 7 „ὄνταν ὁ σκύλος καὶ λαγὸς κάμνον ἀδελφoσύνη.“

² erwähnenswert ist auch das Wort νᾶτεύω (d. i. νεατεύω) ich brache.

³ Lehnwort aus dem Hebräischen; vgl. § 58, I. Die Formen ἀπασᾶνόν und κουρ'φᾶτόσης sind jedenfalls durch die Mittelstufen ἀπασᾶνόν, κουρφεϊτόσης entstanden.

⁴ vgl. „κορδύλη“, Schol. Arist. Nub. 10 und Suidas.

⁵ Aor. ἐδελίσα (Xlδ.) und nicht ἐδέλισα; so auch ὠρίσα. In Trapezunt jedoch sagt man ἐδελᾶσα, ὠρᾶσα u. s. w.

⁶ vgl. § 23, I. 5), und 75. II. Aus dem Jahre 1015 finde ich (bei Trinchera S. 16) „ἔνα . . . εὐθηαστή η εκλησια.“

⁷ das ist von ὁμάζ' ἄτον (s. § 62, X.) = ὁμοιάζω αὐτον (ich sehe ihm ähnlich) zu unterscheiden; so sagt man auch χουλαίνᾶτα (d. i. χουλαίνει αὐτᾶ), χωρίζᾶτεν (d. i. χωρίζει αὐτήν er trennt sie) u. s. w. zum



(d. i. δάκρυα), μᾶλόν, τὸ (d. i. μυαλός) Gehirn, Ράκ' (st. Ρυάκιον) ein Dorf in Chaldia.

7) für *ιαι* nur in: ἀδάριστον (st. ἀδιαίριστον) unverteilt, δᾶρίζω (st. διαρίζω) ich verteile.

8) für *ιε* nur in: ἐδάβε¹ (᾽Οφ.) st. ἐδιέβε, d. i. διέβη, δᾶρμένεμαν (διερμήνευμα)² Rat, δᾶρμενευτής (διερμηνευτής) Ratgeber, δᾶρμενεύω ich rate.

9) für *οι* nur in μελαχρᾶνός (d. i. μελαχροινός).

10) für *υε* nur in κρᾶρόν (d. i. κρουρόν) kalt.

11) für *υο* nur in γαρᾶφύλλ' (st. καρνοφύλλιον) Würznelke³.

§ 6.

ε

ε, gesprochen wie im Altgriechischen, steht

1) in der Regel für altgr. ε: ἕναν eins, ἔλεεν (d. i. ἔλεγεν), πέ (st. εἶπε) sage, θελωμένον (für τεθολωμένον) u. s. w.

2) für α: ἐγάπ' (Κρυν.) st. ἀγάπη, ἐγάλά (Κρυν.) st. ἀγκάλη, μαρεμένος⁴ (st. μαραμμένος, d. i. μεμαραμμένος), ρεφάν' (st. ραφάνιον, d. i. ράφανος), τέσσερα (st. τέσσαρα)⁵, χαλερός (᾽Οφ.) schlaff.

3) für ä nur in ἐδέβεν (d. i. διέβη) Χλδ.; s. oben auf dieser Seite unter 8).

Unterschied von χουλαίν' ἄτα (d. i. χλαινω αὐτὰ), χωρίζ' ἄτεν (d. i. χωρίζω αὐτήν); so auch χαρίζ' ἄτο (d. i. χαρίζει αὐτὸ) er schenkt es, μαλάζ' ἄτα (d. i. μαλάζει αὐτὰ für μαλάσσει αὐτὰ), er greift es an, fasst es an; δέν' ἄ (d. i. δένει ἄ für δένει ἄτο er bindet es) u. s. w. zum Unterschied von χαρίζ' ἄτο ich schenke es, μαλάζ' ἄτα, δέν' ἄ ich binde es u. s. w.

¹ in Χλδ. sagt man ἐδέβεν [s. § 6, 3)] und in Oenoë ἐδῆβεν.

² vgl. § 70, I. b) 1).

³ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον V. 349—50 „γαρόφαλα ἡμισὸ ξάγι.“

⁴ nach Analogie von τιμεμένος (d. i. τιμημένος für τετιμημένος), χαρεμένος (d. i. κεχαρημένος) u. s. w. Wenn man in Oenoë βαστάξετε (für βαστάξατε haltet, haltet euch), σφάξετε (für σφάξατε) u. s. w. sagt, so sind diese Formen in Anschluss an die 2. Plur. Imperat. Präs. gebildet.

⁵ dagegen sagt man τεσσάρ' (d. i. τεσσάροι für τέσσαρες), τεσσαρών, τεσσαράτς (d. i. τεσσαρόνς = τέσσαρας), σαρακοστή (st. τεσσαρακοστή); s. Bezzenbergers Beitr. 12. S. 51—56.



4) für η (welches in den meisten Fällen unbetont ist¹)

I., beim temporalen Augment immer²: ἔγκᾶ (st. ἤνεγκα d. i. ἤνεγκον), ἔκουες (d. i. ἤκουες), ἔκ'σεν (d. i. ἤκουσεν), ἔπλωσεν (Aor. von ἀπλώνω) er streckte aus, ἔλεθα (d. i. ἤλεθον), ἔρθες [d. i. ἤλθες, s. § 55, 2)], ἔσαν (d. i. ἤσαν), ἔρπαξεν (Τρπζ. Χλδ. Οἰν. Ἀμσ. Ὀφ.) st. ἤρπαξεν, ἔσφάλιξεν (Οἰν.) st. ἤσφάλισεν er machte zu, εὐῆγισεν (von ἀυγίζω = ich mache glänzend).

II., beim activen und passiven Aorist der Verba contracta: ἐβόεσεν (βοῶ), ἐκοιμέθετεν (d. i. ἐκοιμήθητε), ἐλάλεσαμε³ (d. i. ἐλαλήσαμεν) wir luden ein, ἐρώτεσεν (d. i. ἤρώτησεν), ἐτιμέθα (d. i. ἐτιμήθην), ἐφοέθεν (d. i. ἐφοβήθη).

III., im Imperativ Aor. Act. und Pass.: ἀκ'λοθέσ'τεν (st. ἀκολουθήσατε), ἀκόνεσον⁴ (d. i. ἀκόνησον), ἀρνέθετε (st. ἀρνήθητι), μετρεθέσ'τεν (st. μετρηθή-σα-τε⁵ d. i. μετρήθητε), ὄρωτέσ'τάτον (d. i. ἐρωτήσατε αὐτόν), τερέσ'τεν (d. i. τερέσατε = τηρήσατε) schaut.

¹ s. § 6, 4) IV, V, VI, IX, XIII, XIV, XV.; vgl. auch G. Meyer gr. Gram.² S. 89.

² Ausgenommen sind: ἡμαρτα (d. i. ἡμαρτον), ἡῦρα, -ες, -εν u. s. w. st. εὔρον, -ες, -εν u. s. w., wie man in Κρσ. (s. A. II. 171) sagt, ἐπῆ(γ)εν er ging, ἐπῆρεν (Κρσ. s. A. II. S. 138, und Οἰν.) ἐφῆκεν (Τρπζ. A. II. S. 187). So sagt man in Νικόπ. ἤκ'σεν (A. II. S. 170), ἤγκεν (st. ἤνεγκεν), ἐσῆγκεν, und in Oenoë ἤκουσεν, ἤρτεν [d. i. ἤρθεν st. ἤλθεν, s. § 55, 2)], ἤσαν-ε (d. i. ἤσαν), ἤτο-ν (Χλδ. Τρπζ. ἔτον) es war. — Auch im Kyprischen finden wir ε an Stelle des temporalen Augments, welchen laut G. Meyer (Rivista die filol. S. 255) und G. Chatzidakis (Ἀθήναιον 10. S. 109) mit Unrecht für einen Übergang des α in ε halten. Wenn ersterer unter anderen auch κατεβαίνω anführt, so ist das meines Erachtens in Anlehnung an κατέβαινον und nicht aus καταβαίνω entstanden.

³ in Οἰν. aber sagt man ἐλάλησεν, ἐπόνησεν er fühlte Schmerzen, ἐρώτησεν, ἐθέλησε (d. i. ἤθέλησε) ἐπορ'πάτησανε (d. i. περιεπάτησαν) sie gingen, ἐφύσησε, ἐφοβῆθεν (d. i. ἐφοβήθη) u. s. w. und allgemein pontisch ὤκνησα, ἐκελάδησα.

⁴ das Oenoische, wie überhaupt das Neugr., bildet den activen Aorist im Imperativ auf -ε, z. B. ἀκουσε, φόρησε ziehe an, θάψε, τρέξε u. s. w.

⁵ merkwürdig ist solche Bildung des Aor. Pass. im Imperat., welche gewiss auf eine auf -θησα ausgehende, heutzutage aber nicht mehr existierende, Aoristform im Indicat. (*ἐμετρήθησα für ἐμετρήθην) zurückweist; vgl. „ἐπινοήθησέ τους“ bei Ἀλέξ. Κομν. nach Μαυροφρύδης (S. 175).



IV., im Particip Perfecti Passivi: ἀκονεμένον (ἀκονῶ) gewetzt, μαθεμένος (st. μεμαθημένος)¹ gewöhnt, μετρεμένος (st. μεμετρημένος), τιμεμένος (st. τετιμημένος), χαρεμένος² (für χαρημένος = κεχαρημένος) freudig.

V., bei Substantiven und Adjectiven auf -ηρόν, -ηρός: ἀλατερρόν, τὸ Salzgefäß, βουτερερόν (Τρπζ.) Buttersopf, ζωμερόν saftig, καματερός arbeitsam, πονερός listig, λυγερή (st. λυγηρή) s. § 7, I, 2).

VI., bei Substantiven auf -ησία, welche von Adjectiven auf -ητος abgeleitet sind: ἀνοεσία (von ἀνόητος), κακοῦβερνεσία (von κακοκυβέρνητος) unglückliches Leben.

VII., im folgenden Adjectiv auf -ήσιμος: ἀγαπέσιμος liebenswürdig.

VIII., bei Wörtern auf -ήσιον³: ἀλεπέσᾶ (st. ἀλεπήσια von ἀλεπὸς Fuchs) Verstellungen, μεγαλέσ' (Τρπζ.) st. μεγαλήσιον

¹ vgl. § 73. vgl. auch W. Wagner ἄλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 26, 9. μαθεμένος.“

² mit Unrecht wird das Wort von Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124) als aus χαρούμενος entstanden betrachtet. Übrigens ist noch zu bemerken, dass Kind in seinem Aufsatz über das Trapezuntische (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124 ff.) manches missverstanden und infolge dessen viele Fehler begangen hat; so glaubte er z. B. (S. 124), dass die vulgärgriech. Form σηκόνομαι auch im Trapezuntischen üblich ist, während man statt dessen immer σ'κοῦμαι sagt; ferner (S. 126) nahm er eine Umwandlung des δ in γ im Verbum δέγω an, während ich das γ als eine nach dem Ausfall des zwischen ι und ω stehenden zweiten δ entwickelte irrationalis spirans betrachte; dann (S. 126 und 127) liess er sich von den Formen ἄμον und ἄμόν, σύρκουμαι, κόφκουμαι irre führen und stellte andere nicht existierende, wie ἄμος oder ἄμὸς, σύρκω, κόφκω auf; auf S. 129 schreibt er ἄμον für ἄμον; auf S. 130 verwechselt er den Genetiv Singul. ζυγονί' (d. i. ζυγονίου) mit dem Nominativ; ebenda schreibt er χαμαιλιῶνας statt χαμελιῶνας, weil er nicht wusste, dass hier das Adjectivum χαμελὸς (d. i. χαμηλὸς) und nicht das Adverb. χαμαί zu Grunde liegt.

³ M. Deffner (Archiv S. 259) denkt bei solchen Substantiven auf -ήσιον an die lateinische Bildung auf -ensis; das ist aber unmöglich; denn sonst müsste entweder das ν vor σ beibehalten oder zwischen beiden ein τ eingeschoben werden, z. B. κόνσουλας, ὅ (Χλδ.), d. i. consul neben κόντσουλας [s. § 35, 8] γράντσ', τὸ (Τρπζ.) d. i. γράντσιον für γράνσιον (vgl. γράνω ich trage Kleider ab) Lumpen, γλυκάντσ', d. i. γλυκάνσιον (aus γλύκανσις) süßlich.



eine Art von Trauben, *μωρέῶ* (st. *μωρήσια* von *μωρός*) Dummheiten, *συνοικέσιον*¹ (d. i. *συνοικήσιον*), τὸ Heiratserlaubnis von Seite der Geistlichkeit.

IX., bei den Verbaladjektiven auf *-ητος* und den von ihnen weiter gebildeten auf *-ικός*: *ἀμέτρετος*, *ἀνευλόετος* (d. i. *ἀνευλόγητος*) unfähig, ungeschickt, *ἀνεφέλετος* (*Χλδ.*) d. i. *ἀνωφέλητος* nutzlos, *ἀπολέμετος*, *ἀτίμετος* sehr kostbar, *βοετός* das Geschrei, *φουσετός* (von *φουσῶ*) Sturmwind, *ἐλεημονετικὸς* barmherzig, *ὑπομονετικὸς* geduldig.

X., bei den Verbalsubstantiven auf *-ημα*: *ἀγάπεμαν*², τὸ das Lieben, *ἀγρύπνεμαν* Schlaflosigkeit, *βοήθεμαν*, *βρόντεμαν* (für *βρόντημα*³), *μάθεμαν*, *ὄκνεμαν* Faulheit, *τέρεμαν* Blick, Pflege, *ψυχομάχεμαν* das in den letzten Zügen Liegen.

XI., vor *ρ*⁴ namentlich in Wörtern auf *-τήριον* und *-τηρα* (Fem.): *ἀργαστέρ*⁵ (d. i. *ἐργαστήριον*) Laden, *ἄκλερος*⁶ ohne Erben, arm, elend, *ἀλμεχτέρ*⁶, τὸ (d. i. *ἀμελκτήριον*) Melkgefäß, *κέριν* (st. *κηρίον*) Kerze, *λαϊστέρα*, ἡ (st. *λαϊστήρ* von *λαίζω* ich schüttele, bewege) eine Art von Hängematte, *λεγματέρ*⁷, τὸ (st. *λικμητήριον*) Mass, *νυστέρ*⁷ (in *Τρπζ.*)⁷, d. i. *νυστήριον* Schröpfinstrument, *πλερώνω* (st. *πληρώνω*, d. i. *πληρόω*) ich bezahle, *σίδερον*, τὸ⁸ Eisen, *σουριχτέρα*, ἡ (d. i. *συρικτήρ* Pfeife) in Trapezunt, *τερῶ* ich schaue, pflege, *ξαγκλιστέρα*, ἡ⁹ Spritze (als Spielzeug), *ὕλιστέρ*⁸ (st. *ὕλιστήριον*) Seihetuch, *χέρος* (*χῆρος*), *φουσωτέρ*⁸, τὸ Blasebalg.

Ausgenommen sind folgende, grösstenteils kirchliche Wör-

¹ in diesem Worte, wie auch in dem Worte *ἐγκόλπιον* (= Amulett), ist die Deminutivendung unverstümmelt erhalten; beide stammen aus der kirchlichen Sprache.

² vgl. § 69, II, 3).

³ das Wort *βρόντημα* kommt schon bei *Αἰσχλ. Προμ.* 993 vor.

⁴ vgl. § 6, 4) V.

⁵ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 268. V. 24 „*πτωχὸς καὶ ἄκλερος*.“

⁶ in Ophis *ἀλμεχτερό, τό*.

⁷ in *Χλδ.* „*νᾶζτάρ*“ wie im Türkischen.

⁸ schon bei Herod. 7, 65 findet sich auch die neutrale Form.

⁹ vgl. § 21, I. und 34, 2).



ter: ζευτήρα¹ (d. i. ζευκτήρια)², κοιμητήρ' (st. κοιμητήριον) das Grab, κολαστήρια die Marter, Hölle, μοναστήρ' (st. μοναστήριον) Kloster, μυστήριον, ποτήρ' (st. ποτήριον), ψαλτήρ' (st. ψαλτήριον) das Psalmenbuch, δάσθηρα, ἡ und ἰδάσθηρα³ (von διάζομαι altgr.) Spinne, ἰδρωτήρα, ἡ Hitzblütchen, νιπτήρα, ἡ (d. i. νιπτήρ), Σωτήρα, ἡ N. pr., Φωστήρα, ἡ N. pr., χωνευτήρα, ἡ Magen.

XII., in einigen Femininen auf -η: ἀβούτε⁴ (st. ἀβούτη d. i. αὐτή) diese, ἀκείνε jene, δεξαμένε die Pâte, Ἐλένε, νύφε (d. i. νύμφη)⁵, ὠμοπλάτε.

XIII., bei masc. Substantiven auf -της, wenn sie den Accent auf der vorletzten Silbe tragen, und auf -ίτης: ἀργάτης (d. i. ἐργάτης), Γαλιάνιτες der Einwohner von dem Dorfe Γαλιανα, ἡ, Ἰμερίτες der Einwohner von Ἰμερα (einem Dorfe in Xld.), Κρωμέτες (st. Κρωμνίτης)⁶ der Einwohner von Κρώμ' (d. i. Κρώμνη), einem Dorfe in Xld., μακαρίτες, πολίτες, ράφτες (d. i. ράπτης), φεγγίτες Lichtloch (im Dache), ψάλτες.

Anmerk. Hierher gehören auch einige Feminina auf -τε (= τη), hervorgegangen aus den Masculinen auf -τες (= της): λυχναροστάτε, ἡ (st. λυχναροστάτης) Lampenständer, σταμνοστάτε, ἡ (st. σταμνοστάτης) der für den Krug bestimmte Platz, σύρτε, ἡ (st. σύρτης) Riegel, χαμελέτε, ἡ (st. χαμελέτες d. i. ἀμυλίτης)⁷ Mühle.

XIV., bei Femininen auf -ότης: ἀδελφότε (st. ἀδελφότης⁸) Brüderschaft, παιδότε (st. παιδιότης), παλληκαρότε Heldenmut.

¹ vgl. § 78, II, 6).

² dazu kommt das Wort κλωστήρ', τὸ (in Οἰνότη) st. κλωστήριον, d. i. κλωστήρ.

³ solche Feminina sind nicht aus dem Accus. Sing., sondern aus dem Nomin. Singul. der Mascul. durch Anfügung der Femininendung -α gebildet; demnach ist auch ἡ φτεῖρα (aus φθειρα) zu schreiben und nicht η φτειρα.

⁴ vgl. § 75, I, und 58, I.

⁵ vgl. § 78, II, 7).

⁶ vgl. § 78, II, 8) III.

⁷ vgl. § 6, 13) und 74, 6). In Ὀφ. und Οἰν. sagt man ὁ χαμελέτες.

⁸ vgl. § 78, III, 2) II.



XV., bei Ortsnamen auf *-ηρός*: Ἀδυσσευός der Einwohner von Ἀδύσσα (einem Dorf in Chaldia), Ἀρδασσευός der Einwohner von Ἀρδασσα (Hauptdorf in Mesochaldion), Ἄτρηνός der Einwohner von Ἄτρα, Σίδηνός der Einwohner von Σίδα [s. § 35, 7].

XVI., vielfach bei anderen Wörtern im Inlaut: ἀγνέσᾱ ἀδέλφᾱ (Xld.) d. i. γνήσια ἀδέλφια [s. § 58, I u. 42, 2], ἄσκημος¹ (d. i. ἄσκημος) hässlich, βέχω (st. βήχω d. i. βήσσω)² ich huste, γαλενίζω ich beruhige, besänftige, Ἑλλενας, ὁ (d. i. Ἑλλην), ἐμεῖς³, ἐμέτερα⁴, ἐμπσός (Τροπζ.)⁵, d. i. ἡμισός⁶ halb, ἐφέκα (d. i. ἀφῆκα), ζελεύω, ζεμια der Schaden, θελ'κόν (d. i. θηλυκόν), θεμόν' (st. θημόνιον) Getreidehaufen, λενός, κλεθρί'ν (st. κληθρίον d. i. κλήθρα), κλέμαν (d. i. κλήμα), κνέθω, κνέσκουμαι⁷ (d. i. κνήσκουμαι = κνήθομαι), κρενί'ν (st. κρηνίον) Wasserröhre, μαθέτρᾱ (d. i. μαθήτρια), μενύγω (d. i. μηνύω)⁸, μνέσκουμαι (st. μνήσκουμαι), νεστεία Fasten, πεγάδ'⁹ (st. πηγάδιον) Quelle, πελό, ὁ¹⁰ (Ζον.) d. i. πηλός, πλεθύνω ich wachse, ich quelle auf, σέπουμαι (d. i. σήπουμαι), σπέλῶν (d. i. σπῆλαιον), ὀτέκω (d. i. ἐστήκω) ich stehe¹¹, συνέλ'κος¹² (st. συνέλικος d. i. συνήλικς) gleichalterig, χαμελός niedrig.

5) für *ει* namentlich vor *ρ*: ἀκεκᾱ¹³ (in Σομ. ἐκεῖκᾱ s. A. II. S. 362) st. ἐκεῖ κάτω, doch in der Bedeutung „dort, dort-

¹ vgl. G. Wagner *πολυλόγος* V. 462 „ἄσκημον.“

² in Ophis βέζω.

³ *εμῆς* (neben *ημῆς*) findet sich schon im Jahre 1015 (s. Trinchera S. 16).

⁴ in *Οίν* sagt man ἄμετερα. Bei Trinchera S. 162 liest man „τὸ ἐμέτερον“ (aus d. J. 1140).

⁵ vgl. § 76, 1). ⁶ in *Οίν*. heisst es ἡμισός.

⁷ in *Οίν*. heisst es κνήσκουμαι. ⁸ vgl. § 75, II.

⁹ vgl. „εἰς τὸ πηγάδιον τὸ βρυτὸν“ (aus dem Jahre 1019) bei Trinchera S. 19 und „εἰς τὸ οὐμυριτον πηγάδιον“ (aus dem Jahre 1093) ebenda S. 74.

¹⁰ vgl. § 78, III, 2) III.

¹¹ vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1 „στέκω.“

¹² dagegen sagt man ἡλικία; vgl. *παιδάγια συνήλικα* Chron. Pasch. S. 122.

¹³ doch sagt man ἀκεῖ (d. i. ἐκεῖ) dort. Die Vertretung des *ει* durch *ε* hängt damit zusammen, dass das Pontische überhaupt die Neigung hat, den *i*-Laut in den *e*-Laut übergehen zu lassen; s. § 6, 4), 5), 11), 13) u. 14).



hin“, *Ἐρεῖν* (Κρμ.) st. *Εἰρήνη* N. pr., *μάερας* (st. *μάγερας* vlggr. d. i. *μάγειρος*), *ὄνερον* (Τρπζ.) Traum, *σπέρω* (neben *σπείρω*).

6) für *ι* (welches in der Mehrzahl der Fälle betont ist):

I., bei Femininen auf *-ία*: *ἀξίναρέα* (von *ἀξινάριον*) ein Schlag mit der Axt, *γένεμασέα* (von *γέννημα*) Sprössling, *γλυκασέα* Süßigkeit, *γωνέα* (d. i. *γωνία*)¹ *Ὀίν.*, *ἐμποδέα* Zipfel, *κρωπέα* ein Schlag mit dem Beil, *μακέλλέα* ein Schlag mit der Hacke, *μαχαιρέα*² ein Stich mit dem Messer, *ῥυχέα* (von *ῥυξ*) eine Schmarre vom Kratzen, *ξυλέα* (d. i. *ξύλια*) ein Schlag, *παραποταμέα*³ die Gegend am Ufer eines Flusses, *ραβδέα*⁴ ein Schlag mit dem Stock, *στουρακέα* (von *στύραξ*) ein Schlag mit einer Stange, *χαμελασέα* niedrig gelegener Ort. Hierher gehören auch Formen, die nur in dem Acc. Sing. mit der Verbalform *βρωμᾶ* oder *ὄκνλάζ* (d. i. *σκνλάζει*) u. *μυρίζ* (d. i. *μυρίζει* = es riecht) vorkommen, z. B. *ῥαδᾶν βρωμᾶ* es riecht nach Fischöl, *ἀγγουρέαν* (d. i. *ἀγγουρίαν*) *μυρίζ* es riecht nach Gurke, *ἀποθαμενέαν* (d. i. *ἀποθαμενίαν*) es riecht nach Leiche, *βουτουρέαν μυρίζ* es riecht nach Butter, *κρομυδέαν*, *μηλέαν*, *τυρέαν μυρίζ* es riecht nach Zwiebel, nach Apfel, nach Käse, *σκατέαν ὄκνλάζ* (= *ὄζει σκατός*).

II., bei Masculinen auf *-ίας*: *δαιμονέας* von Dämonen, vom Teufel geplagt, *ξεριτέας* der in der Fremde weilt, *ὄκνέας* faul, *υβριστέας* der gern schimpft, *ὕπνέας* schläfrig, *φτειρέας* (st. *φθειρίας*) von Läusen wimmelnd.

III., bei den Derivativen auf *-ίνιος*, *-ίνιον*: *ἀχουρένεν* und *ἀχυρένεν* (st. *ἀχυρ-ίν-ιον*) von Stroh gemacht, *λιθαρένως* (st. *λιθαρ-ίν-ιος*, d. i. *λίθινος*), *ξύλένεν*⁵ (st. *ξύλινιον* d. i. *ξύλινον*)

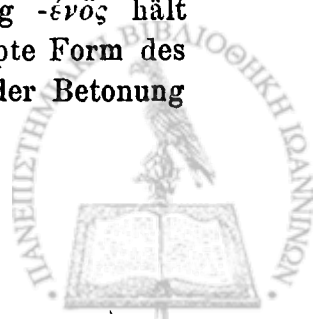
¹ *ἕναν γωνέαν* (d. i. *μὴν γωνίαν*) in Chaldia bedeutet einen grossen Stein.

² vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολονθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπαροῦ* V. 331 „*αἱ μαχαιρίαι*.“

³ in *Ῥοφίς* heisst es *ποταμία*.

⁴ vgl. Em. Legr. *Διγενῆς Ἀκρίτας*, S. 42. V. 471 „*καὶ ραβδέαν τὸν ἔκρουσεν*.“

⁵ vgl. S. 19, V. 1—3 und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 310, V. 15 „*ξύλένον*“ und S. 340, V. 7 „*σιδερένον*.“ Den Ausgang *-ένως* hält *E. Κούσης* (s. *Πλάτων*, 1884, τόμ. Ζ', S. 58) für eine corrupte Form des Ausgangs *-ινος*; das ist aber unmöglich und zwar wegen der Betonung



χαλκωματένεν (st. χαλκωματ-ίν-ιον d. i. χαλκοῦν), χορταρένεν (st. χορταρ-ίν-ιον) von Heu gemacht.

IV., bei Ortsnamen auf -ίτης nebst deren Derivativen auf -ικός: Κανέτες (st. Κανίτης) der Einwohner von Κάνιον¹, Κανέτ'κον (st. Κανίτικον), Λιβερέτες (st. Λιβηρίτης) der Einwohner von Λιβερά², Σταυρέτες der Einwohner von Σταυρίν³.

Anm. Da bei diesen das η der Endung -ίτης von Anfang an als ε gesprochen wurde, so konnte auch das ι der vorhergehenden Silbe sich leicht zu dem e-Laut assimilieren.

V., bei adjectivischen Femininen auf -ισσα: ἀγνέσσα (m. ἀγνός) sonderbar, ἄσκημεσσα⁴ (m. ἄσκημος) hässlich, γνωστικέσσα verständig, ζωντανέσσα lebendig, lebend, καλέσσα (m. καλός) gütig, μικρέσσα klein, παλαιέσσα (m. παλαιός) alt, veraltet, σπλαχνικέσσα (m. σπλαχνικός st. εὐσπλαχνικός)⁵ barmherzig, u. s. w.

VI., im Auslaut der Endung -θητι des Imperativ. Aor. Passivi: γαμέθετε (d. i. γαμήθητι)⁶, κοιμέθετε (d. i. κοιμήθητι), φοβέθετε und φοέθετε (d. i. φοβήθητι)⁷ u. s. w.

VII., auch bei anderen Wörtern nicht nur im Inlaut, sondern auch im Anlaut und Auslaut: κατενίζω (st. κατινίζω, eine

des -ένος, -ένεν; vielmehr sind solche Formen in folgender Weise zu erklären: man fügte zu dem Ausgang -ινος noch die Endung -ιος hinzu, und, nachdem die letzte durch die Mittelstufe -ός zu -ες wurde, konnte auch das ι im -ιν(ο) durch vocalische Assimilation in ε übergehen; vgl. W. Wagner, Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης, 25, 4 „σιδερένιον“, 43, 2 „ὡς πύργος σιδερένος.“

¹ so wird Ἀργυρόπολις, die Hauptstadt von Χαλδία, beigenannt und zwar von dem Flusse Κάνις.

² d. i. ein südlich von Trapezunt gelegenes Dorf.

³ d. i. ein nördlich von Ἀργυρόπολις gelegenes Dorf.

⁴ vgl. § 79, I, 4) Anmerk. Lautet das Mascul. auf -ής (resp. -ῆς), so bleibt die Endung -ισσα unverändert z. B. ἐπιπῆθής leidend, Fem. ἐπιπῆθισσα, ζαβαλλῆς (von dem Türk. ζαβαλλοῦ) arm, Fem. ζαβαλλισσα u. s. w. Auf -ισσα lautet auch συντέκνισσα, ἡ (in Ἰλδ. auch συντέκ'σα) Fem. von ὁ σύντεκνον (d. i. ὁ σύντεκνος) Gevatter.

⁵ vgl. § 68, I, 2). ⁶ ein niedriger Ausdruck.

⁷ da in solchen Formen das vorhergehende η als ε gesprochen wird, so ist es erklärlich, dass auch das ι in der Endung -θητι durch vocalische Assimilation sich in ε verwandeln konnte.



weitere Bildung des altgr. *ἰνέω*) ich wasche aus, *ἄροιστος* (st. *ἀροιστίον*) Brezel, *ἄνυκτος* (st. *ἀνυκτίον*) Cypresse, *μαξιλάριον* (Oliv.) st. *μαξιλάριον*¹ (Xld. *Τροπζ. μαξιλάριον*) Kissen, *μελισσίδα* (st. *μελισσίδιον*) Biene, *ρενίζω* (st. *ρινίζω* d. i. *ρινέω*) ich feile, *ῥεχάν* (st. *ὀριγάνιον* = *ὀρίγανον*), *στομικόν* (st. *στομικόν* d. i. *στόμιξ* bei Hesych.) in *Ὀφίς*, *χαλέκιον*, *τὸ* (Oliv.) st. *χαλίχιον* d. i. *χάλιξ*, *ἐγδίον* (st. *ἰγδίον*) Mörser, *Ἐγνάτιον* (d. i. *Ἰγνάτιον* für *Ἰγνάτιος*), *ἀπόθε* (st. *ὀπόθη* wo) in *Ὀφίς*; s. A. II. S. 103.

7) für ä (= εια, ια): *χρέσκουμαι*² (st. *χρειάσκομαι*) ich bedarf, *δέβα* (st. *διάβα* = *διάβηθι*) gehe, *δεβαίνω* (Κρομ.), *δεβάτες* (d. i. *διαβάτης*), *Κερεκῆ*³ (d. i. *Κυριακῆ*) Sonntag.

8) für ö (= αιο, εο, ιο, νο) oder ö (= εω, ειω, ιω, νω): *σπέλεν* d. i. *σπήλαιον*, *νέγαμος* (d. i. *νεόγαμος*), *Νέφυτος* (d. i. *Νεόφυτος*), *δέδ* (Ὀφ.) d. i. *διόδιον* Unfall, Unglück, *πρέν* (st. *πρένιον* d. i. *πριόνιον*) Säge, *ἄε-Νικόλας*⁴ (Xld.) aus *ἄιο-Νικόλας* für *ἄγιο-Νικόλαος* der heilige Nikolaus, *ῥέσμιον*⁵ (d. i. *ἡδυσμίον*) Gartenminze; *χρεμένος* (st. *χρεωμένος* d. i. *κεχρεωμένος*) der in Schulden steckt, *χρεφειλέτες* (d. i. *χρεωφειλέτης*) Schuldner, *τελένω* (st. *τελειώνω* d. i. *τελειῶ*)⁶ ich mache etwas fertig, ich bin mit etwas fertig, *ἀπιδέξετος* (d. i. *ἀνεπιδεξιότης*) unfähig, ungeschickt, *δέχω* (Τροπζ. s. A. II. S. 18, 7) st. *διώχω* d. i. *διώκω*, *καλετερίζω* (aus *καλλώτερίζω* d. i. *καλλιωτερίζω*)⁷ es geht mir besser, *Παναέτες* (st. *Παναγιώτης*), *στρατέτες* (st. *στρατιώτης*), *ἐπεκρέθεν* (d. i. *ἀπεκρουώθη*) es wurde kalt.

¹ vgl. maxilla.

² es kommt auch die Form *χρειάσκομαι* vor; unhaltbar ist daher die Annahme von E. Κούσης (s. Πλάτ. τόμ. Η'. 1885, S. 272), das Wort sei aus *χράομαι* entstanden.

³ vgl. Σάβα μεσαιων. βιβλιοθ. II, S. 397, V. 4 „δὲν θέλει διαβῆν ἢ Κερικῆ.“

⁴ in Oliv. sagt man *ἄγι-Νικόλας*, *ἄγι-Δημήτρης* (d. i. *ἅγιος Δημήτριος*) u. s. w.

⁵ in Xld. sagt man *ῥέσμ*, *τό*.

⁶ Pass. *τελειῶμαι*, *-εῖσαι*, *-εῖται* u. s. w.

⁷ aus dem Comparat. *κάλλιον* wurde *καλλιώτερον* weiter gebildet und daraus *καλλιωτερίζω*, *καλετερίζω*, welches nur von Kranken gesagt wird.



Hierher gehören auch alle Derivative auf *-ένεν* st. *-ένον* (= *-ίν-ιον*) z. B. *σιδερένεν* (in *Τρπζ. σιδερένόν Α. Π. S. 266*) st. *σιδηρίν-ιον* eisern u. s. w. [s. § 6, 6), III].

9) für *ο*: *ἄλεγον* (*Τρπλ.*) st. *ἄλογον*¹ Pferd, *ἄλες εἷς* (st. *ἄλλος εἷς*) noch ein anderer, *ἄστρεν* (*Κρμ.*), *ἔριξη* (st. *ῥοεξη* d. i. *ῥοεξις*), *ἔλιγον* und *ἔλιον* (*Τρπζ.*) wenig, *ἐπίσ'* (*Ῥοφ.*) und *ἐπίσου* (*Οἰν.*) st. *ὀπίσω* altgr., *ὄνεμαν* (*Τρπζ.*) Namen, *πεντικὸς* (*Χλδ.*).

Anm. Isoliert steht *ε* für *ει* im Aorist *ἔμενα* (d. i. *ἔμεινα* ich habe übernachtet) in dem Sprichwort: *᾽ς σήγ χαμελέτεν ἔμενα τὰ γένᾱ μ' ἐλευρώθαν*, und in dem Rufnamen *Ἐρεῖν'* (*Κρμ.*) d. i. *Εἰρήνη*; vgl. „*σίγνον χειρὸς ἐρήνης θυγατρὸς αὐτῆς*“ (aus dem Jahre 1154) bei Trinchera S. 196.

10) für *ευ* nur in *ἐξέρω* (st. *ἐξέρω*)² ich weiss.

11) für *οι* nur in *κοδέσπενα* (st. *οἰκοδέσποινα*) eine gute Hausfrau, *κοδεσπενεύκουμαι* (d. i. *οἰκοδεσποινεύομαι*), und *ἀνεχτόκαρδος*³ (*Οἰν.*) d. i. *ἀνοιχτόκαρδος* freisinnig, freimütig.

12) für *υ* (st. *ου*) nur in *ἄέτ'ς* (d. i. *ἄ-ούτως = οὔτως*)⁴.

13) für *υ*: *ἀπολέκω* (d. i. *ἀπολύγω*⁵ = *ἀπολύω*)⁶ ich lasse, *ἀχερών'* (st. *ἀχυρόνιον* d. i. *ἀχυρῶν*), *βούτερον*, *τὸ* (*Τρπζ.*) Butter, *Λονέις* (st. *Διονύσης* d. i. *Διονύσιος*)⁷, *θελέκα*, *ἦ* (*Χλδ.*) st. *θηλύκα* Knopfloch, *λεχνάρι'* (*Οἰν.*) st. *λυχνάριον*, *μερμήκα*, *ἦ*⁸ (*Τρπζ.*) Ameise, *μερμηκῶ* (*Τρπζ.*) einschlafen (von Armen und Füßen), *μερσίν'* (st. *μυρσίνιον* d. i. *μυρσίνη*), *ὀλόερα* (st. *ὀλόγυρα*) rings umher, *ὀξέα* (st. *ὀξύα*; s. Lob. Phryn. 301), *συγ-*

¹ in Saracho *ἄλεον*. Da bei allen Beispielen hier eine Liquida (vor oder nach dem e-Laut) in Betracht kommt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass das ursprüngliche *ο* unter dem Einfluss derselben sich zuerst in *ο̄* und dann in *ε* verwandelte [vgl. § 9, 3)].

² vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἐτέρα ἱστορία τῶν κατὰ τὴν Οὐγγροβλαχίαν τελεσθέντων* Vers 1523 „*κάμε νὰ τὸ ἠξέρης.*“

³ sonst heisst es im Pontischen *ἀνοιχτόκαρδος*.

⁴ vgl. *ἀβοῦτ'ς* in *Νκπλ.* ⁵ so spricht man in Ophis.

⁶ von dem Aor. *ἐπέλεκα* (d. i. *ἀπέλυκα = ἀπέλυσα*) wurde das Präs. *ἀπολέκω* gebildet; vgl. G. Wagner *Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἐρμηνεῖται ἔτι καὶ ἀφηγήσεις Κυροῦ Στεφάνου τοῦ Σαυλὸς* Vers 511 „*ἐπόλυκε.*“

⁷ vgl. § 61, IV. Anmerk. und 49, 4).

⁸ in *Χλδ.* sagt man *μυρμήκα*, *μυρμηκῶ*.



κρέβω (st. συγκρούβω d. i. συγκρούπτω) ich bedecke das Feuer mit Asche, damit es nicht ausgeht, χαμελετάρτς¹ (st. ἀμυλιτάριος) Müller.

14) für *υι* nur im ophitischen ὄρῳεία d. i. ὄργυιά.

15) für *ω*: ἄθρεπος (Σρχ.)² Mensch, ἀλεπὸς (st. ἀλωπὸς) Fuchs, ἀνέτερον (st. ἀνώτερον) ausser, ἀνεφέλ' (Κρμ. Α. Π. Β'. S. 24) st. ἀνωφέλιον unnütz, ἀνημέρετος st. ἀνημέρωτος (= ἀνήμερος) wild, διέχω (Κρμ.) st. διώκω, ἐδέκα³ (st. ἔδωκα) ich gab, θέπεκας (st. θώπηκος d. i. θῶς) Schakal, καθέτερον (st. κατώτερον) niedriger, Μελεθρεῖον (st. Μυλωθρεῖον)⁴, μουόκηνάρ' (st. μοσχωνάριον) ein Stall für Kälber, σερεύω (st. σωρεύω) ich häufe, stelle zusammen (von Wunden „eitern“), τρέματα⁵ (Χλδ.) für τρώματα Wunden.

§ 7.

η

η entspricht einem altgr. η: χολή, ἦ, μήνας, ὁ Monat, ἦλος, ὁ st. ἦλιος, χοῆμαν, τὸ Geld u. s. w.

Es findet sich ferner η

I., für *α*:

1) in den Verbaladjektiven: ἀνήκουστον⁶ unerhört, ἀνημάρτετος unfehlbar.

2) in den substantivierten Adjektiven: Λαμπρὴ Ostern, λυγερὴ⁷ (st. λυγηρὰ) die Geliebte.

¹ vgl. § 6, 4) XIII und 74, 6).

² vgl. § 78, II, 8) I. In Οἶν. sagt man ἄθρωπος.

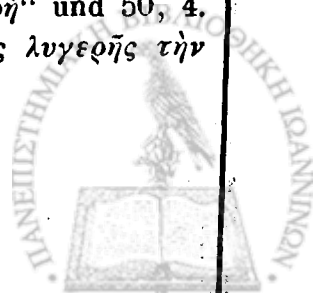
³ in Οἶν. sagt man ἔδωκα.

⁴ ein unweit Trapezunt gelegenes Dorf.

⁵ das Wort kommt nur in der Verwünschung vor: *ζαίματα καὶ τρέματα νὰ ἴντιαν ἀπέσ', ἰσ'* mögen die Speisen in deinem Inneren sich zu Blut und Wunden verwandeln.

⁶ sowohl dies Wort wie auch das ἀνημάρτετος verdanken jedenfalls ihr η den Aoristformen ἤκουσα (Οἶν.) und ἤμαρτα — die Form ἀνήκουστος ist übrigens auch im Ngr. überhaupt üblich — oder sind in Anschluss an die 3. Sing. Perf. Pass. ἤκουσται, ἤμαρτεται (= ἤμαρτηται) des Altgr. gebildet.

⁷ vgl. W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 4, 11 „ἡ λυγερὴ“ und 50, 4. Em. Legr. vol. II. Ρήματα κόρης καὶ νέου V. 34 „ἡ τῆς λυγερῆς τὴν χάρι.“



II., für ε:

1) in den Verben ἀνηβάζω (d. i. ἀναβιβάζω)¹, ἐδῆβεν (Olv.) für ἐδέβεν (Xld.) d. i. ἐδιέβη statt διέβη [s. § 5, 8) u. 6, 3)], κατηβάζω (d. i. καταβιβάζω = ich bringe herunter, werde vom Schlag gerührt.

2) in der Aoristform ἐπαρακάλησε (Olv.) d. i. ἐπαρακάλεσεν (Trpζ. Xld. Ἀμσ.) für παρεκάλεσεν er bat.

§ 8.

ι steht

1) für altgr. ι, ι: ἄψιμον, τὸ Feuer, χάρισμα, τὸ Geschenk, ἀλίζω ich salze, ἱερέας, ὁ Priester, τιμημένος (d. i. τετιμημένος) u. s. w.

2) für ε (unbetont) in manchen Wörtern und besonders in der Verbalend. — σθε: ἔριξη (d. i. ὄρεξις), ἀνιμίδα, ἦ (st. ἀνεμίδα) Garnwinde, ἀπόσι (Olv.) für ἀπόψε² heute Abend, ἐντέρο³ (st. ἐντέριον d. i. ἔντερον), κίφάλ³ (st. κεφάλιον), πιπέρο³ (st. πεπέριον d. i. πέππερι), τάδι τι (Krm. A. II. S. 569) = τόδε τι, ἐένουσι-ν [d. i. ἐγένεσθε, s. § 69, II, 2)], ἐφοοῦσι-ν d. i. ἐφοβείσθε, κείσι-ν [st. κείσθε, s. § 69, II, 2)], φοοῦσι-ν⁴ (d. i. φοοῦστε st. φοβείσθε).

1. Anm. Die Form ἀπιδάβαινω (st. ἀποδιαβαίνω) ich entferne mich, ich verschwinde in der Ferne (ἀπιδέβα με = lass mich in Ruhe), ist wahrscheinlich durch die Mittelstufe ἀπεδάβαινω in Anschluss an den Aor. ἐπεδέβα entstanden; man sagt auch κακόστιχος (für κακόστοχος schwer begreifend) in

¹ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 158, V. 250 „ἀνηβάζει.“ Gewiss sind solche Formen in Anschluss an die Aoristformen ἀνήβεν (Xld. ἐνήβεν für ἀνέβη), κατήβεν (Xld. ἐκατήβεν für κατέβη), gebildet; und so sind auch ἀνηβαίνω (d. i. ἀναβαίνω), κατηβαίνω (d. i. καταβαίνω) zu erklären. Allgemein üblich sind im Ngr. die Formen ἀνεβαίνω, κατεβαίνω, gebildet nach ἀνέβαινον, κατέβαινον.

² das Wort ist allgemein üblich im Neugriechischen; s. § 68, III, Anm.

³ vgl. das lat. piper.

⁴ in Olv. sagt man φοβᾶσι-ν-ε.



Anlehnung an ἔξηχος leicht begreifend. Das Adjectivum ὄλιμανυρος (st. ὄλόμανυρος) ganz schwarz lässt sich nicht anders erklären als durch die Mittelstufen ὄλόμανυρος (s. S. 19 Note 1), ὄλέμανυρος.

2. Anm. Mit *ι* sind die Passivformen der Verben auf *-ίζω* zu schreiben, z. B. ξυρί(γ)ουμαι¹ ich lasse mich rasieren, ποτίεται (st. ποτίζεται), χτενί(γ)ουμαι (st. κτενίζουμαι), ψυλί(γ)ουμαι (st. ψυλλίζουμαι) ich flohe mich, lause mich, wahrscheinlich auch die Passiven der Zeitwörter auf *-ισκοῦμαι* z. B. γέ-

¹ da der passive Aorist aller auf *-ζω* ausgehenden Verba auf *-γα* endet, so ist das *γ* im Ind. Praes. Pass. als eine Übertragung aus der Aoristform und nicht als Stellvertreter eines verloren gegangenen *ζ* anzusehen; da man im Aorist Pass. sagt ἐθερίγα (= ἐθερίσθην), ἐχτερίγα (= ἐκτερίσθην), ἐχωρίγα (= ἐχωρίσθην), ἐσπογγίγα (= ἐσπογγίσθην), ἐξύγα (= ἐξύσθην) u. s. w., so sagt man auch im Praes. Ind. Pass. θερί(γ)ουμαι (und nicht θερίζουμαι), χτενί(γ)ουμαι (und nicht χτενίζουμαι), σπογγί(γ)ουμαι, ξύ(γ)ουμαι u. s. w. Ebenso sind die Praesensformen ἄκεπά(γ)ουμαι, δελλά(γ)ουμαι, ἀχπαρά(γ)ουμαι, στοιβά(γ)ουμαι, τινᾶ(γ)ουμαι u. s. w. zurückzuführen auf die Aoristformen ἐσκέπάγα (= ἐσκεπάσθην), ἐδελλάγα (= ἐδελεάσθην), ἐχπαράγα (= ἐξεσπαράχθην ich fürchtete mich), ἐστοιβάγα (= ἐστοιβάχθην) ἐτινάγα (= ἐτινάχθην) u. s. w. und diese wieder als Analogiebildungen von solchen Aoristen anzusehen, die in der That auf *-γα* (statt *-γην*) ausgehen (z. B. ἐσπάγα = ἐσπάγην, Praes. Ind. σπάγουμαι; ἐλάγα = ἠλλάγην, Praes. Ind. ἀλάγουμαι; ἐσμίγα = ἐσμίγην, Praes. Ind. σμίγουμαι; ἐρπάγα = ἠρπάγην, Praes. Ind. ἀρπάγουμαι u. s. w. Endlich ist zu beachten, dass auch andere Verba, die nicht auf *-ζω* ausgehen, von obigen beeinflusst sind z. B. ἐρύγα (= ἐρρύγην) Aor. Pass. von ρύ(γ)ουμαι (= ρύομαι), ἐνελύγα (= ἀνελύθην) Aor. Pass. von ἀναλύ(γ)ουμαι, ἐνεπάγα (= ἀνεπαύθην) Aor. Pass. von ἀναπά(γ)ουμαι (= ἀναπάομαι) und ἀναπέομαι; vgl. Osann. Syll. Inscrip. S. 433 „ἀναπάεται“ und „ἀνεπάην“ bei Χοιροβοσκός (s. Κόντος: Γλωσσ. παρατ. S. 476). So sind auch τυλλί(γ)ουμαι (bei Prodromus I. V. 371), φυλάγω, τινάγω Rückbildungen aus ἐτυλλάγα (pontisch), ἐφυλλάγα (pontisch), ἐτινάγα (pontisch ἐτινάγα) und nicht Analogiebildungen nach ψέγω, σμίγω, στέρω, ἀνοίγω, wie G. Chatzidakis (Kuhns Ztschr. XXVII S. 75) annimmt. G. Meyer gr. Gr. S. 218 Anmerk. betrachtet φυλάγω als ein nachgeborenes Präsens zu ἐφύλαξα; meines Erachtens aber ist das secundär gebildet, nachdem man nach dem Pass. Aor. ἐφυλλάγα das Pass. φυλάγομαι (pontisch φυλάγουμαι) gesagt hatte. Ein nachgeborenes Praesens zeigt auch κατακάων Arist. Nub. 406.



νισκοῦμαι (st. γεννίσκομαι = γεννώμαι), πατισκοῦμαι = πατοῦμαι, τιμισκοῦμαι = τιμῶμαι.

3. Anm. Das *ι* in ὄξι^κέσ' (d. i. ἔξω καὶ ἔσω) draussen ist jedenfalls nach dem Ausfall des *ω* in ὄξω^κέσ' entstanden, und erst dann veranlasste es die Umwandlung des *ξ* in *ξ̄* (s. § 33).

§ 9.

ö (resp. ǭ)

Geht dem *o* ein *e*- oder *i*-Laut voran, so entsteht aus der Zusammenschmelzung beider der *ö*-Laut

1) aus *eo* (= *αιο*, *αιω*, *εο*, *εω*): ἔρχουμ^ὀντάμαν (d. i. ἔρχομαι ὀντάμαν für ἔρχομαι ἐν τῷ ἅμα) ich komme mit, σπέλων (d. i. σπήλαιον), παλῶνω (st. παλαιῶνω) ich veralte, κάτιλῶς¹ (st. κάτιλε(γ)ος d. i. κάτι λογιῆς gemeinng.) irgendwie beschaffen, χρῶστες (d. i. χρεώστης), χρῶφειλέτες (d. i. χρεωφειλέτης), ἀφρῶ (Οἶν.) st. ἀφρέω, wenn nicht aus ἀφριῶ entstanden.

2) aus *io* (= *ειο*, *ειω*, *ηο*, *ιο*, *ιω*, *υιο*, *υο*, *υω*): καπηλῶς, ὄ (d. i. καπηλεῖον) die Schenke, das Wirtshaus, τελῶνω² (st. τελειῶνω) ich führe zu Ende, μῶνοματίης (für μὴ ὀνοματίης d. i. μὴ ὀνοματίξης) du sollst nicht erwähnen, ἄγρῶς (Τρπζ.)³ st. ἄγριος, ἄῶς (Τρπζ.)⁴ st. ἄγιος, ἀψιμένῶν (Τρπζ.)⁵ st. ἀψιμίσιον feuerig, κίτρινω̄ (st. κίτρινω̄)⁶ ich werde blass, ἴμωδῶ (st. αἴμωδιῶ) stumpf werden (von Zähnen), τρῶν μηνῶν (d. i. τριῶν μηνῶν), φτειρῶ (st. φτειριῶ = φθειριῶ), παραῶς (st. παρα-υιῶς) der Bediente, δᾶκρῶν⁷ und δᾶκρῶν (Τρπζ.) d. i. δᾶκρον, δᾶκρῶνω (st. δακρυῶνω = δακρυόω), δῶν ἡμερῶν (st. δυῶν⁸ ἡμερῶν), λῶνω (Τρπζ.)⁹ d. i. λυῶνω = ich schmelze, löse auf.

¹ in Τρπζ.; dagegen κάτιλεγος in Χλδ.

² in Τρπζ.; dagegen τελένω in Χλδ.

³ in Χλδ. sagt man ἄγρες. ⁴ ἄες in Χλδ.

⁵ ἀψιματένευ in Χλδ.

⁶ solche Zeitwörter des Trapezuntischen auf -ῶ gehen im Chald. auf -ῶ aus; also in Χλδ. sagt man κίτρινω̄, ἴμωδῶ, φτειρῶ u. s. w.

⁷ δᾶκρον in Χλδ.

⁸ vgl. „δυῶν τριγύων“ Herakl. Taf. Β'. 21, „δυῶν χοινίκων“ (ebenda Β'. 36).

⁹ λένω in Χλδ.



3) aus o (im Trapezuntischen), wenn diesem eine Liquida oder ein betonter e-Laut vorangeht: κόχλος¹ Schnecke, νότος (st. νότος) die Nässe, τέλος², γονέος, ό (altgr. γονεύς)³, μεσαῖος, νέος, παλαιός alt, πλέον mehr.

§ 10.

v

Geschwächt zu v⁴ ist wahrscheinlich der ou-Laut des Artikels: τῦ (= τοῦ und τῶν), τὺ [in Τραπζ. τί und Οἶν. τοῦ s. § 35, 9)] = τοῦς und der ou-Laut in ἀβύτος (= ἀβοῦτος für οὔτος), ἄκος und ἄτικος; s. § 68, II, 3). Der Artikel τῶν ist überhaupt verloren gegangen; statt dessen gebraucht man die Singularform τῖ (vor Vocalen τ'), z. B. τῦ παιδίον d. i. τοῦ παιδίον statt τῶν παιδίον, τ' αἰδίον, d. i. τοῦ αἰγιδίον statt τῶν αἰγιδίον der Ziege u. s. w. wie im Singular τῦ παιδί' (d. i. τοῦ παιδίου), τ' αἰδί' (= τοῦ αἰγιδίου).

§ 11.

v̂

Der v̂-Laut, wie ü gesprochen, kommt vor

1) in Lehnwörtern aus dem Türkischen: ἡν̂μέν, τὸ Hoffnung, τὸκ̂ν̂σέύω⁵ ich streite.

2) statt v z. B. ἀχ̂ν̂ρά (Τραπζ.)⁶ st. ἀχίρια = ἄχυρα, ξ̂ν̂ράφ' (Τραπζ.) st. ξυράφιον = ξυρός, ξ̂ν̂ραφίζω ich rasiere.

¹ κόχλος in Xλδ.

² τέλος in Xλδ.

³ γονέος in Xλδ. u. s. w.

⁴ Nach 'Ελ. Κούσης (vgl. Πλάτ. τόμ. Ε', τεῦχ. Γ', ΙΑ', ΙΒ', 408 vom Jahre 1883) hört man in manchen Dörfern einen ü-Laut im Genetiv des Artikels τοῦ. Mit Sicherheit kann man annehmen, dass das in Trapezunt und sonst im Neugriechischen übliche μάνν μάνν (gespr. mani mani) in der Bedeutung „sehr schnell,“ nichts anders als das lateinische manu manu ist (vgl. sub manu = schnell); also auch hier haben wir eine Schwächung des u in i. Durch Schwächung des ou in v lässt sich auch die Form ἀποξ̂ν̂γκοῦμαι (Τραπζ.) erklären, da man in Xλδ. noch ἀποξ̂ον̂γκοῦμαι (= ich dehne mich) für ἀπεξογκοῦμαι sagt.

⁵ aus dem Stamme des türkischen döğüşmek (streiten) mit der Endung -εύω.

⁶ in Xλδ. dagegen sagt man ἀχ̂ν̂ρά, ξ̂ν̂ράφ', ξ̂ν̂ραφίζω.



II. Diphthonge.

Die Diphthonge werden auch im Pontischen wie im Neugriechischen überhaupt monophthongisch gesprochen und entsprechen in der Regel den altgriechischen.

§ 12.

I, *αι* (= ε).

Über den Diphthong *αι* ist hier nur das zu bemerken, dass die von manchen vertretene Ansicht, als stehe *αι* für *a* in den gemeingriechischen Wörtern *καταιβατόν*¹ (schr. *κατεβατόν*²) Seite, *ἀναιβάζω*, *καταιβάζω* (schr. *ἀνεβάζω*², *κατεβάζω*²), verkehrt ist.

§ 13.

II, *αυ* (= *aw*, *af*).

1) Vor den Vocalen und den weichen Consonanten β , γ , δ , ζ , λ , μ , ν , ρ wird das *v* des Diphthonges *αυ* wie β (= *w*), sonst wie φ (= *f*) gesprochen. Dasselbe gilt auch für *ευ*.

2) es findet sich *αυ* statt *ευ* in den Wörtern: *ἄναυ-α* (= *ἄνευ*)³ ausser, *αὐτενός* (*Τροπζ.*) st. *εὐθηνός*⁴ billig, *αὐτόχολος* (st. *εὐθύχολος*) jähzornig.

§ 14.

III, *äv* (= *äw*).

Dieser Diphthong entspricht einem *αυ* und steht nur nach einem λ oder ν [vgl. § 5, 1) IV.] in den Wörtern: *ὄυλάυρ*⁵ (st. *συραύλιον*⁵) Flöte, *Τόιγγävävā* (Femin. von *Τόιγγävävās*⁶ d. i. *Ἀθιγγανός*) Zigeunerin.

§ 15.

IV, *ει* (gespr. *i*).

ει steht für ε in dem ophit. *ἀγγουροελικο*, *τὸ* (st. *ἀγγουροέλικον*) Gurkenranke.

¹ vgl. Hesych., *σελις*, *πινχλον*, *καταβατόν* *βιβλιου*.

² vgl. S. 11, Note 2. ³ vgl. § 69, I. 1). ⁴ *εὐτενός* in *Χλδ*.

⁵ das Wort findet sich bei Dugangius; dasselbe lautet *σιλιάρα* und *σιραίλα* bei Somavera; vgl. „*σουραύλα*“ A. Passow, *Popul. carm.* Gr. recentior. 524, 15.

⁶ vgl. *τόιγγävè* im Türk.



Anm. Die passiven Präsensformen der Verba contracta auf -εω und -αω (letztere werden oft im Act. nach den ersteren gebildet) wie ἀγαπίουμαι¹ (= ἀγαπῶμαι), ἀρνίουμαι (= ἀρνοῦμαι), μισίεται (Οἶν.) = μισεῖται, πουλίουμαι (= πωλοῦμαι) neben πουλισκοῦμαι ich werde verkauft, τερίουμαι (= τηροῦμαι) ich pflege mich, χτυπίουμαι (= κτυποῦμαι) ich werde geschlagen u. s. w. werden von manchen mit ει geschrieben; ich ziehe aber vor, dieselben mit ι zu schreiben, weil ich sie für Analogiebildungen nach den Passivformen der Verba auf -ίζω ansehe (s. S. 22, Note 1); und dies scheint wahrscheinlicher zu sein, da die Activformen derselben lauten ἀγαπῶ, μισῶ, πουλῶ, τερῶ, χτυπῶ und nicht ἀγαπείω, μισείω, πουλείω, τερείω, χτυπείω.

§ 16.

V, εῦ (= ew, ef).

Über die Aussprache von εῦ s. § 13, 1) und über die Verdampfung desselben zu ο § 56, IV.

§ 17.

VI, ηῦ (= iw).

Dieser Diphthong, als iw gesprochen, kommt nur im Aorist von εὐρήκω (= εὐρίσκω) vor: ηῦρα, ηῦρες u. s. w. neben εὔρα, εὔρες u. s. w.

§ 18.

VII, οῖ (= i).

Über οῖ, welches als i gesprochen wird, s. §§ 6, 11), 61, VI.

§ 19.

VIII, οῦ (= u).

οῦ (vorwiegend unbetont mit Ausnahme einiger einzelnen Wörter und der auf -οὐδ' ausgehenden) als u gesprochen steht

¹ auch andere schreiben solche Formen (die von den gleich lautenden Passivformen der Verba auf -ίζω s. S. 22, 2. Anmerk. zu unterscheiden sind) mit ι; vgl. G. Wagner *Ἀλεξάνδρου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικὸν* V. 468 „ὠφελιέσαι“, und Em. Legrand vol. II. Vorrede XVII „πουλιεται.“



1) für α: 'πουχνίζ' (d. i. ἐπαχνίζει)¹ er spriesst hervor (vom Flaumbart).

2) für ε: ἐβόσκουτουν (Τρπζ.)² d. i. ἐβόσκετο, ἀπογλουπίζω (d. i. ἀπ-εκ-λεπίζω) ich schäle ab, ἐκλώσκουτον (Χλδ.)³ d. i. ἐκλώσκετο (von κλώσκουμαι Passiv zu κλώθω) er drehte sich um, er kehrte zurück, σκουῖλος (st. σκέλος)⁴.

3) für η: ἄζουλο (᾽Οφ.) d. i. ἄζηλον Gott behüte dich (gegen den bösen Blick), σουκ'⁵ (st. σήκου Imperativ von σ'κοῦμαι d. i. σηκοῦμαι in Οἶν.) stehe auf, σουμάδ' (st. σημάδιον) Verlobung, σουσάμ' (st. σησάμιον = σήσαμος)⁵, φασούλ' (st. φασήλιον = φάσηλος)⁶ Bohne.

Anm. Aus Fällen wie σουκ' u. σ'κοῦ könnte man schliessen, dass die unter der Tonlosigkeit geschwächte erste Silbe von σηκοῦ mit dem Klange des folgenden Vocals gesprochen wurde, und dass dieser sich dann auch in σουκ' festsetzte. Bei den übrigen Wörtern ἄζουλο, σουμάδ', σουσάμ', φασούλ' kann man mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass das η in denselben erst durch den Übergang desselben in einen ü-Laut sich zu ου verwandeln konnte.

4) für ι: ἀρκούδ'⁷ (st. ἀρκίδιον = ἀρκτίδιον) Bär, κουνδέα, ἦ (d. i. κνιδέα = κνιδη), λουτούδ' (st. λωτίδιον), λαγούδ' (st. λαγίδιον), λυκούδ' (st. λυκίδιον), παιγνούδä, τὰ (Οἶν.) st.

¹ vgl. das altgr. ἐπαχνίδιος.

² ἐβόσκουντιον in Χλδ. Das ου in solchen Imperfectformen ist gewiss von dem Präs. Indic. Act. übernommen: da man βόσκουμαι (für βόσκομαι) sagte, so sprach man auch ἐβόσκουμ'νε (= ἐβοσκόμην), ἐβόσκουντιον, ἐβόσκουντιαν u. s. w.

³ vgl. § 69, II 1) Anmerk.

⁴ K. Foy (Lautsyst. der griech. Vulgärspr. S. 75) irrt, wenn er das Wort auf κῶλος, lat. cullus, zurückführt.

⁵ man sagt auch σ'κοῦ (d. i. σηκοῦ st. σήκου in Οἶν. und sonst im Neugr.)

⁶ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ λατροσόφιον V. 352. „σουσάμιν“ und V. 94 „φασούλιν.“

⁷ solche Formen auf -ούδ(ιον) st. -ίδιον sind wahrscheinlich dadurch zu erklären, dass sie in Anschluss an Wörter wie ἀλεπούδ' (d. i. ἀλεπούδιον aus ἀλεπού = ἀλεπὼ für ἀλεπός; s. S. 31. Anmerk.) u. s. w. gebildet sind.



παιγνίδια, κούτρινον (Xλδ.), μαστουκίζω (st. μαστιγίζω)¹ ich schmalze, ποντικούδ² (st. ποντικίδιον) Τρπζ., τρουυλίζω (st. τριγυρίζω) ich ringe um, όουχνίζ³ (d. i. κνισσίζει von κνίσσα) es riecht verbrannt (von Speisen), φτουλίζω (d. i. πτιλίζω)⁴ ich rupfe die Federn aus.

5) für ο (welches mit Ausnahme von μούσκον, ούλεν, ούμπαν, ούπον, ούτσου S. 29, II. unbetont ist):

I., in allen Passivformen der Verba⁵ im Präs. und Imperf. ἀναπά(γ)ομαι und ἀναπέομαι d. i. ἀναπαύομαι, ἀλμέγκομαι ich werde gemolken, ἀποξυπολύ(γ)ομαι⁶ (d. i. ἀπ-εξ-υπολύομαι) ich ziehe mir die Schuhe aus, γένιουμαι (= γεννώμαι), δουλεύκομαι (= δουλεύομαι) ich werde bearbeitet, δειλαίνουμαι (= δειλαίνομαι bei Luk. ώκύπ. 153. δειλαίνω bei Ἄριστ. Ἡθ. Νικ. 2, 6, 19), έένουμ'νε (st. έενόμην-ε = έγενόμην), έίνουμ'νε (st. έίνόμην-ε d. i. έγινόμην), έντρέπομαι ich schäme mich, έρχομαι, ζώσκοντιαν (aus ζώσκοντασιν d. i. ζώσκονται = ζώνννται), κάθουμαι (st. κάθομαι⁷ = κάθημαι), λαΐσκομαι (= λείζομαι altgr.)⁸ ich bewege mich, ich werde geschüttelt, νεβράχκομαι (d. i. αναβράχ-κομαι = αναβρέχομαι) ich werde benetzt, όρχίσκομαι (= όρχίζομαι), πορεύκομαι (= πορεύομαι) ich lebe, ich habe meinen Unterhalt, ρέχκομαι (= όρέγομαι) es gefällt mir, σέπομαι (d. i. σήπομαι), τάχκομαι (= τάσσομαι) ich widme mich einem Heiligen, τυραννί(γ)ομαι⁹ (= τυραννίζομαι) ich quäle mich, φαίνουμαι, χολάσκομαι (st.

¹ vgl. § 26, II, 3).

² in Xλδ. sagt man πεντικούδ.

³ vgl. § 35, 8) und 67. ⁴ vgl. § 57. I.

⁵ vgl. § 56. V.; eine Ausnahme macht die 1. Sing. Indic. Praes. im Oenoischen; denn in Οίνόη sagt man σέπομαι, γίνομαι, κνήσκομαι (d. i. κνήθομαι in Xλδ. κνέσκομαι), λούσκομαι, χολάσκομαι u. s. w.

⁶ vgl. Em. Legr. Διγενής Ἀκρίτας S. 104, V. 1238 „γοργόν έξυπολύθη.“

⁷ vgl. G. Wagner Διήγησις πολυπαθοῦς Ἐπολλωνίου τοῦ Τύρου V. 769 „κάθομαι“, und Ἀλφάβ. τῆς Ἐγάπ. 49, 1.

⁸ act. λαΐζω; in Κοτύωρα (heute Ordu; s. Ἰωαννίδης 208) sagt man λαΐζω.

⁹ vgl. S. 22, 2. Anm.



χολιάσκειμαι) ich werde zornig, χρειάσκειμαι neben χρέσκειμαι ich bedarf, ψέσκειμαι (st. ἐψήσκειμαι) ich werde gekocht.

Anm. Bei den Kerasuntiern steht *ou* statt *o* auch in der Verbalendung *-ομεν*, z. B. *παρατρῶγομ'* (st. *παρατρῶγομεν*, wir essen zu viel) u. s. w.; s. *A. II.* S. 135—139.

II., vielfach in anderen Wörtern: *βουτάνᾱ, τὰ (Οἶν.)* d. i. *βοτάνια* Arzneien, *(γ)ούσπουτα*¹ (d. i. *ὡς ποτε* = *ἕως ποτέ*) bis, solange, *ἐπουκακέσ'* (Oph. st. *ἀπὸ κάτω καὶ ἔσω*) unten, von unten, *ἔσουν (Τρπζ.)*² st. *ἔσο-ν* d. i. *ἦσο* du warst, *ζουρκιάδ'* (st. *ζουρκάδιον* = *δορκάδιον, δορκάς*), *κουμβί'ν* (st. *κομβίον*)³ Knopf, *μουχτερὸς* (st. *μοχθηρὸς*)⁴ Schwein, *μουσκάρ'* (st. *μοσχάριον*), *μοῦσζον, τὸ* (= Moschus), *οὔλεν* (st. *ὄλον*)⁵, *οὔμπαν* (st. *ὄπου ἄν*) irgend wo, *οὔπου* (st. *ὄπου*) *Οἶν.*, *οὔτσου (Οἶν.)* d. i. *ὄστις* irgend einer, *παρήκουος* (st. *παρήκοος*; vgl. *ὑπήκοος*) ungehorsam, *πουδέν (Χλδ., Οἶν.)* und *πουθέν* (statt *ποθέν*)⁶ *Τρπζ.* irgendwo, irgendwohin, *σκούλ'* (st. *σκόλλουν* = *σκόλλυς*), *σκουμβρί'ν* (st. *σκουμβρίον* = *σκόμβρος*), *σπουγγίζω (Τρπζ. st. σφογγίζω)*⁷ ich stäube, kehre ab, *χτουπίζω* (st. *ἐκτοπίζω*)⁸ ich rupfe aus.

6) für *υ*: *ἄγκουρα (Οἶν.)* st. *ἄγκυρα, ἄχούρ'* (st. *ἄχύριον*; vgl. Taf. Her. 139, 140, 143) Viehstall, *βούτεμαν* (st. *βύθημα*) das Untertauchen, *δρουβάν'*⁹ (neben *ροδουβάν'* st. *δρουάγγ'* = *ἀγγεῖον ἐκ δρυὸς*) ein langes Butterfass, welches an Schnüren hängt

¹ in *Οἶν.* sagt man *ὡς πουτα*.

² *ἔσ'ν-ε* in *Χλδ.*

³ vgl. Em. Legr. *Διγενῆς Ἀκρίτας* S. 82, V. 1000 „καὶ τὰ κομπία ἔστραπτον.“

⁴ ich kann die Ansicht Deffners (Archiv S. 267) nicht billigen, der dieses Wort aus *μυκτηρὸ* ableitet; denn es findet sich neben *μουχτερὸ* auch *μοχθηρὸ* bei G. Wagner *Carm. gr. med. aevi* 155 und 156 und bei *Πτωχοπρόδρομος A*, 215 (ed. Κοραῆς).

⁵ so sagt man im *Οἶνῳ* wie sonst im Neugriechischen.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. *Ἐξήγησις τοῦ θαυμαστοῦ Ἡμερῆου* V. 151 „ἄλλον δὲν ἔχομεν ποθέν 'ς τὸν κόσμον.“

⁷ *σπουγγίζω* in *Χλδ.*

⁸ vgl. § 39, 3) V. M. Deffner irrt, wenn er (Arch. S. 277) das Wort auf ein **ἐκστουπίζω* zurückführt.

⁹ s. § 75, I.; vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 114 „δρουβανιστὸν ὀξύγαλαν.“



ἐπίσον (Οἶν.) d. i. ὀπίσω¹, ζουμερόν (st. ζωμηρόν) saftig, κοιμοῦμαι² (st. κοιμῶμαι), λουτούδ' (st. λωτίδιον, Dem. von λωτός), πουλῶ³ (st. πωλῶ) ich verkaufe, οὐ! (st. ὤ!), πουρνά (von πρωϊνά, πρωϊνά, πρωνά, προυνά, πουρνά) morgen, τιμοῦμεν (d. i. τιμῶμεν), σουν (enklitisch st. σων) euer, ζουμίζω (d. i. ζομίζω)⁴ ich ringe aus, ψουνίζω (st. ὀψωνίζω).

Anm. Hierher gehören auch Feminina auf -οὺ (st. -ῶ): ἀλεπού (Οἶν.) st. ἀλεπῶ⁵ Fuchs, βρωμοῦ (st. βρωμῶ) ekelhaft (von Frauen), γλωσσού (st. γλωσσῶ) Schwätzerin, keckig, ἡυρευοῦ Bettlerin u. s. w. und das adverbiale καταλαχού (st. κατὰ λαχῶ) zufällig.

8) für u in Wörtern, die dem Lateinischen oder Italienischen entlehnt sind, wie z. B.: ἀκουμπίζω (accumbo)⁶ ich lehne mich an, βούκα (bucca)⁷ der Bissen, βούλα (bulla) Siegel, γούλα (gula) Hals, γούρα (urna)⁸, δουκάλ' (st. δουκάλιον gewiss aus duco) Zügel, κόνσουλας, ὄ (consul), κουκούλ' (st. κουκούλιον) der Kokon des Seidenwurms, ein Lichtloch im Dache, κουμούλ' (st. κουμούλιον, τὸ d. i. cumulus) Haufen, κουρσεύω (vgl. cursus) ich plündere, λουστρώνω (vgl. lustrare) ich wichse, mache glänzend, μουλάρ⁹ (st. μουλάριον d. i. mula), σουβλί'ν und σουγλί'ν (subula)¹⁰, σούγουρος (ital. sicuro) sparsam, φούρκα (forca) Sturm, φουρτούνα (fortuna) Sturm (von der See).

¹ in *Χλδ.* und *Τρπζ.* sagt man ὀπίσ' [s. § 68, III 7)].

² vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1 „κοιμοῦμαι.“

³ schon im Jahre 1005 finde ich „πουλεῖν“ (s. Trinchera S. 13).

⁴ vgl. § 35, 3).

⁵ sonst sagt man ἀλεπός; vgl. die altsmyrnäischen Accusativformen Ἄρτεμοῦν, Μητροῦν, Δημοῦν (Curt. Erläuterungen S. 54 ff.).

⁶ vgl. Em. Legr. *Διγενῆς Ἀκρίτας* S. 180. V. 2190 „ἠκούμβησεν.“

⁷ vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν Μανουήλ τὸν Κομνηνὸν V. 203 „βούκκας.“

⁸ so ist das Wort auch in Makedonien gebräuchlich; auf Κύπρος aber sagt man βούρα (s. K. Foy Lauts. S. 20); vgl. Em. Legr. *Dig. Akr.* S. 150, V. 1810 „Χαλκογοῦραν“ und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 185. V. 20 „μία γούρα μαρμαρένη.“

⁹ vgl. Em. Legr. *Dig. Akr.* S. 56, V. 671 „μουλάρια“ und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* I. S. 55, V. 29 „μουλαρίων.“

¹⁰ vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 59 „καὶ τὸ σουγλί.“ s. § 47, 1).



9) für *ει* in *᾽νουδίζω* (d. i. *ὄνειδίζω*) ich werfe jemandem etwas vor.

10) für *υι*: *μετρού(γ)α* (= *μητριὰ*), *πατρούγας* (= *πατριὸς*)¹.

11) für *αι* im Worte *μουρούνα*, ἦ wenn es aus *μυραίνα* (für *μύραινα*) entstanden ist.

§ 20.

IX, *υι* (= *i*).

Über diesen Diphthong s. § 49, II, 10); sonst kommt er nur im Worte *μυῖα* vor.

Cap. II.

Die Consonanten.

I. Explosivae.

a) tonlose.

Über die tonlosen Explosivlaute ist zu bemerken, dass sie im Pontischen, wie auch im Neugr. überhaupt, meistens so gesprochen werden, dass sie vielmehr tönend als tonlos erscheinen.

§ 21.

I. Velaris *κ*.

Die Velaris *κ* wird bisweilen vor *α*, *ο*, *υ*, immer aber vor *λ*, *ν*, *ρ* gesprochen und entspricht dem altgr. *κ*, z. B. *κακκᾶν*, *τὸ* (in der Kindersprache) kacken, *κοπροθέκα*, ἦ (= *κοπρῶν*), *κουρεύω*, *κλειδωστέρ'*, *τὸ* (d. i. *κλειδωστήριον*) Schloss, *ὄκνία*, ἦ Faulheit, *κράρ'*, *τὸ* (d. i. *κριαρίον* = *κρίος*), *μικρέσσα* kleine u. s. w.

Im Worte *ξαγκλίζω* [d. i. *ἐξαντλίζω* ich spritze (von Wasser)] steht *κ* für *τ*.

¹ vgl. § 47 Anmerk.



§ 22.

II. Palatalis $\hat{\kappa}$.

Die Palatalis $\hat{\kappa}$ wird bisweilen wie das altgr. κ vor α -, e- und i-Lauten gesprochen (z. B. $\pi\acute{\nu}\acute{\alpha}\hat{\kappa}\acute{\alpha}$, τὰ d. i. $\pi\acute{\nu}\acute{\alpha}\kappa\iota\alpha$, $\hat{\kappa}\epsilon\nu\acute{\omega}\nu\omega$ d. i. $\kappa\epsilon\nu\acute{\omega}\omega$, $\hat{\kappa}\omicron\iota\mu\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ ich schlafe, $\hat{\kappa}\nu\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ ich wälze) und steht:

1) für ch in dem ebenso im Türkischen vorkommenden Worte $\mu\acute{\alpha}\hat{\kappa}\epsilon\nu\alpha$ (lat. *machina*) Maschine.

2) für τ nur im Tripolitischen $\hat{\kappa}\epsilon\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\hat{\kappa}\acute{\iota}'\nu$, τὸ (d. i. $\hat{\kappa}\epsilon\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\hat{\kappa}\iota\omicron\nu$ st. $\kappa\epsilon\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\tau\iota\omicron\nu$ = $\kappa\epsilon\lambda\acute{\eta}\tau\iota\omicron\nu$), so viel ich weiss.

3) für χ nur im Worte $\hat{\kappa}\acute{\iota}$ (d. i. $\omicron\upsilon\hat{\kappa}\acute{\iota}$ ionisch).

§ 23.

III. Alveolaris τ.

Die Alveolaris τ; wie im Altgr. gesprochen, steht

I. für θ:

1) in den Wörtern $\acute{\Lambda}\rho\mu\epsilon\nu\omicron\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\lambda\iota\kappa\omicron\varsigma$ ¹ (st. $\acute{\Lambda}\rho\mu\epsilon\nu\omicron\kappa\alpha\theta\omicron\lambda\iota\kappa\omicron\varsigma$) ein katholischer Armenier, $\tau\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda'$, τὸ (st. $\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$).

2) nach einem σ²: $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\tau\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$ (st. $\Delta\eta\mu\omicron\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$), $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\nu$ (st. $\acute{\eta}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\epsilon\text{-}\nu$ d. i. $\acute{\eta}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta$), $\mu\iota\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma$ (st. $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\varsigma$).

3) nach einem φ³: $\acute{\epsilon}\phi\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ (st. $\phi\theta\acute{\alpha}\nu\omega$) ich erreiche, hole ein, reife, $\phi\tau\epsilon\iota\rho\acute{\omega}$ (Τρπζ.) st. $\phi\theta\epsilon\iota\rho\acute{\omega}$.

4) nach einem χ⁴: $\acute{\alpha}\rho\acute{\omicron}\chi\tau\acute{\epsilon}\varsigma$ (st. $\acute{\alpha}\rho\acute{\epsilon}\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$) vor einigen Tagen, $\acute{\epsilon}\chi\tau\acute{\epsilon}\varsigma$ (Ὀφ.) für $\acute{\epsilon}\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$, $\mu\omicron\nu\chi\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ (st. $\mu\omicron\chi\theta\eta\rho\acute{\omicron}\varsigma$) Schwein.

5) nach einem αυ⁵ oder ευ: $\alpha\upsilon\tau\epsilon\nu\acute{\omicron}\varsigma$ (Τρπζ.) und $\acute{\epsilon}\upsilon\tau\epsilon\nu\acute{\omicron}\varsigma$ (Χλδ.) st. $\acute{\epsilon}\upsilon\theta\eta\nu\acute{\omicron}\varsigma$ billig, $\alpha\upsilon\tau\acute{\upsilon}\chi\omicron\lambda\omicron\varsigma$ (st. $\acute{\epsilon}\upsilon\theta\acute{\upsilon}\chi\omicron\lambda\omicron\varsigma$) jähzornig,

¹ gewiss darf man weder hier noch im Verbum $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\hat{\kappa}\acute{\iota}\zeta\omega$ (Aor. $\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\rho\acute{\kappa}'\sigma\alpha$) d. i. $\kappa\alpha\theta\omicron\rho\acute{\kappa}\acute{\iota}\zeta\omega$ (= ich zwingen jemanden zum Schwur) eine Psilosis annehmen; denn letzteres ist in einer Zeit entstanden, in welcher überhaupt der Spiritus asper nicht gesprochen wurde, ersteres aber die Aussprache des Wortes „Katholik“ hat; ebenso ist das θ im Worte $\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$ in τ verwandelt, weil dies Wort auch bei den Türken üblich ist, welche gewiss keinen θ-Laut haben. Entschieden falsch stellt Passow (Pop. carm. Gr. recentior. 505, 11) das Wort $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\hat{\kappa}\acute{\iota}\zeta\omega$ mit $\kappa\alpha\tau\omicron\rho\gamma\acute{\iota}\zeta\omega$ (welches überhaupt im Pontischen nicht existiert) zusammen.

² vgl. § 57, V. Auch nach einem φ findet sich τ für θ im Oenotischen und sonst im Neugr.: $\acute{\eta}\phi\tau\alpha$, -εϛ, -εν, st. $\acute{\epsilon}\phi\theta\alpha$, -εϛ, -εν (Τρπζ. Χλδ.) d. i. $\acute{\eta}\lambda\theta\omicron\nu$, -εϛ, -εν.

³ vgl. § 57, V.

⁴ vgl. § 57, V.



εὐτάγω (Xld.) und *εὐτάγω* (Trpz. und Krs. s. A. II. S. 136) st. *εὐθειάω* ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht), *εὐτὺς*¹ (st. *εὐθύς*), *ἐιατρεῦτα* (st. *ιατρεῦθα* d. i. *ιατρεύθην*) ich wurde geheilt, *ἐλευτεροῦθες* (d. i. *ἐλευθεροῦθες* st. *ἠλευθερώθης*).

II. für *κ* in den Wörtern *ἐτεικὰ* (in *Ῥξα*²) für *ἐκεῖ καὶ* (= *ἐκεῖ κάτω*) dort, dorthin, *τικὰ* (Ams.) d. i. *καὶ καὶ* (= *καὶ κάτω*).

III. für *π* im Worte *στάδ'*, *τὸ* (d. i. *στάδιον* für *σπάδιον*) Schneelawine.

§ 24.

IV. Labialis π.

Bezüglich des Lautes π, der wie p gesprochen wird und dem Altgriechischen entspricht, ist hier nur zu erwähnen, dass er steht

1) für π (= b) und ν in den folgenden Lehnwörtern: *τάπ'λα* (d. i. *tabula*) Aschbecher, Patene, eine türkische Frauenmütze, *τεπούρ'*, *τὸ* (st. *τεπούριον* aus *ταπούλιον* = **tabulium*) ein rundes nach oben hohles Tischchen ohne Gestell, *φάπρικα*, ἡ Fabrik, *πουρπουρίζ'* (s. § 55, 2).

2) für φ besonders nach einem σ: *ἀνασπάλω* (st. *ἀνασφάλλω*, in Ophis *ἀνεσπάλω*) ich vergesse, *ἀσπαλίζω* (st. *ἀσφαλίζω*) ich mache zu, *σπίγγω* (st. *σφίγγω*), *σπενδάμ'*, *τὸ* (st. *σφενδάμνιον* = *σφένδαμνος*) u. s. w., *στύπον* [d. i. *στυφόν*; vgl. § 79, I, 3)], *ξέπλον* [d. i. *ἐξώφλοιοι* s. § 35, 7)], *κέπρέας* [d. i. *κελεφρίας* s. § 35, 6)].

Anm. Man darf keine Psilosis annehmen bei Formen wie *ἀπ' εἶνας εἶνας* (d. i. *ἀπὸ ἕνας ἕνας* vlggr.) je einer, *ἀπ' ὄθε* (Σρμν.) d. i. *ἀπὸ ὄθεν* woher, *ἀπορχίζω* (d. i. *ἀφορχίζω*) ich banne die Geister durch Gebete, *ἀπαρπάζω* (für *ἀφαρπάζω*) ich ergreife hastig, ich unterbreche jemanden mit Frechheit; denn alles dies ist in späterer Zeit gebildet, als man den Spiritus asper nicht mehr sprach; vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 52, 2, „ἐπήρπαξε“.

¹ dieses Wort ist in Xld. nicht üblich.

² d. i. ein Dorf bei *Ἄμισός*.



b) tönende.

§ 25.

I. Velaris κ .

Die Velaris κ wird vor einem a-, o-, u-Laut gesprochen und steht

1) für γ im Worte $\sigma\kappaαρᾶζω$ [s. § 66, VI, 1) Anm.] und nach einem $\epsilon\nu$ in den Wörtern $\piροεύκονομαι$ (᾽Οφ.) st. $\piρογεύγομαι$ d. i. $\piρογεύομαι$ ich frühstücke, $\rhoεύκονομαι$ (d. i. $\epsilon\rhoεύγομαι$) ich rülpse.

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie κ gesprochen, z. B. $\acute{\alpha}\gammaγοῦ\rho$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\acute{\alpha}\gammaγοῦ\rhoιον$), \acute{o} $\phi\acute{\epsilon}\gammaγων$ (d. i. $\tau\acute{o}$ $\phi\acute{\epsilon}\gammaγος$) der Mond u. s. w.

2) für κ , wenn eine Nasalis γ vorangeht, z. B. $\acute{\alpha}\gammaκαλάσκουμαι$ ich umarme, $\acute{\epsilon}\gammaκα$ (d. i. $\acute{\eta}\nuεγκα$), $\acute{\epsilon}\gammaκ\acute{o}\lambdaπιον$, $\tau\acute{o}$ Amulett. Ferner steht κ für κ im Worte $\kappaουρεμένος$ (d. i. $\kappaεκουρευμένος$) arm, unglücklich; dagegen $\kappaουρεμένος$ = geschoren.

3) für χ namentlich nach σ : $\epsilon\tilde{\nu}\kappa\acute{o}\tilde{\nu}μαι$ (Τρπζ.) d. i. $\epsilon\tilde{\nu}\chi\acute{o}\tilde{\nu}μαι$ ¹ für $\epsilon\tilde{\nu}\chi\acute{o}\tilde{\nu}μαι$, $\muαστίχα$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\muαστίχα$ st. $\muαστίχη$), $\mu\acute{o}\tilde{\nu}\sigma\acute{o}\varsigma$, \acute{o} (st. $\mu\acute{o}\sigma\chi\acute{o}\varsigma$)² Moschus, $\sigma\chiολάζω$ (Τρπζ.) st. $\sigma\chiολάζω$ ich komme aus der Schule.

§ 26.

II. Palatalis ξ .

Die Palatalis ξ ³ ist in der Regel für altgr. κ vor einem ä-, e- und i-Laut (z. B. $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\gamma\acute{\kappa}\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ d. i. $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\gamma\kappa\eta$, Κερασινός Juni , $\xi\acute{o}\iota\lambda\acute{\iota}\alpha$) eingetreten; sie steht:

1) für ϵ in dem Lehnworte $\lambda\acute{\alpha}\xi\acute{\epsilon}\rho\delta\alpha$, $\acute{\eta}$ (lacertus).

2) für γ im ophitischen $\acute{o}\rho\acute{\xi}\acute{\epsilon}\alpha$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{o}\rho\gamma\upsilon\acute{\alpha}$).

3) für χ vor vocalischen Lauten namentlich, wenn ein \acute{o} (st. σ) vorangeht: $\acute{\alpha}\acute{o}\xi\acute{\epsilon}\mu\acute{\iota}\alpha$ (st. $\acute{\alpha}\sigma\chi\eta\mu\acute{\iota}\alpha$) Hässlichkeit, Unanständig.

¹ vgl. $[\eta]\tilde{\nu}\chi\acute{o}\tilde{\nu}\mu\eta\nu$ Kaibel epigr. graec. 192.

² vgl. $\Sigma\acute{\alpha}\theta\alpha$ μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 86. V. 21 „τὸν μούσκον“.

³ die Drucker bezeichnen diesen Laut nicht besonders; ebenso werden viele andere Laute im Drucke nicht ihrer genauen Aussprache gemäss bezeichnet, weil das griechische Alphabet dazu nicht reicht.



digkeit, ἔρχεται¹ (Οἶν.) st. ἔρχεται, εὐχῆ (Οἶν.) st. εὐχή, εὐχέλαιον (st. εὐχέλαιον) die letzte Ölung, καυχίσκομαι (Οἶν.) st. καυχίσκομαι ich rühme mich, μαστουχίζω (st. μαστιχίζω) ich schmalze, πασχίζω (st. πασχίζω) ich bemühe mich, σκίουμαι (d. i. σχίζομαι), σκιοίνῃ, τὸ² (σχοινίον).

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie ξ gesprochen, z. B. συγγενὸς verwandt, γογγύζω u. s. w.

§ 27.

III. Alveolaris δ, τ (= d).

Die Alveolaris δ oder τ, wie d gesprochen, steht

1) für δ, besonders nach ν: χιδάρῳ, τὸ (st. χιδάριον De-
minut. von χίδαρις³) Kamm des Hahnes, ἀνδρόυνον (st. ἀνδρό-
γυννον⁴) Ehepaar, ἀνύπανδρος ledig, δένδρον (Χλδ.), δενδρὸ
(Oph.) und δενδρὸν (Τρπξ.), χίνδυνος⁵, χυλινδρίζω ich walze,
Αἰδά, ἡ Frauenname, μερδίκον (st. μεριδ-ικόν)⁶ Anteil, μαν-
δαλώνω (d. i. μανδαλόω), σανδούκῳ, τὸ (st. σανδύχιον d. i.
σάνδυξ) Kiste, Koffer, Σιμελίδας (st. Σιμηλίδας⁷ lakonisch)
ὑποχόνδρια, ἡ (st. ὑποχονδρία) Hypochondrie, χονδρὸς⁸ dick,
u. s. w.

2) für θ

I. in dem Worte βουτιῶ (d. i. βυθῶ) ich tauche ein u. s. w.

¹ sonst sagt man ἔρχεται.

² vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ V. 915. „τὸ σκιοίνῃ.“

³ vgl. Hesych.: χίδαρις πῖλος βασιλικός, ὃν καὶ τιάραν ἔνιοι δὲ
κίταριν διὰ τοῦ τ

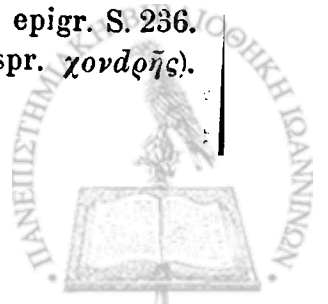
⁴ vgl. G. Wagner Διήγησις πολυπαθοῦς Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου
V. 824 „τὸ ἀντρόγυννον“ gesprochen τὸ ἀνδρόγυννον).

⁵ vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 286, V. 26 „καὶ θέλομεν κιν-
τυνέψειν“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ
Θεοδώρου πρὸς τὸν Μανουήλ τὸν Κομνηνὸν κατὰ ἡγουμένων V. 58 „μερ-
δικόν“ und V. 517 „μερτικόν“.

⁷ s. Corpus inscr. n. 1391. Lob. par. S. 6. Keil anal. epigr. S. 236.

⁸ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 162, V. 328 „χοντρῆς“ gespr. χονδρῆς).
Über das νδ (gespr. νδ) s. Rivista di filol. IV. S. 274.



II. nach einem *v*: *ἀχάντι*, τὸ (st. *ἀκάνθιον*)¹ Stachel, Dorn, *χοιράχαντον*, τὸ (d. i. *χοιράκανθον* st. *ἀκανθόχοιρος* Stachelschwein.

3) für *τ*, wenn ein *r* vorangeht: *ἐντροανῶ* (in *Κρσ.* *τραανῶ*) ich sehe, schaue, pflege, *ἐντροπέας* (st. *ἐντροπίας*) schüchtern, *θυμαντόν*, τὸ Rauchfass, *ὀντάμαν* (neben *ἐντάμα* d. i. *ἐν τοῦ ἄμα*) mit, zusammen, *παντιῶ* (d. i. *ἀπαντιῶ*) ich treffe, *Τραπεζουνταίισα* (st. *Τραπεζουνταίισα*) Trapezuntierin, *φαντιάσκουμαι* (d. i. *φαντάζουμαι*) ich rühme mich, bin stolz auf etwas.

§ 28.

IV. Labialis β, π (= b).

Die Labialis β, oder π wird wie b gesprochen und steht

1) für β, namentlich wenn ihm ein *μ* vorangeht: *βούμβουρος* (d. i. *βομβύλιος*), *γαμβρός*², *ἐμβάινω*, *θαμβώνω* (d. i. *θαμβόω*), *θύμβιον* (st. *θύμβρον*), *κολύμβ'* (st. *κολύμβιον*²) das Schwimmen), *σκομβρίν* (st. *σκομβριον* d. i. *σκόμβρος*), *τουμβίν* (st. *τυμβιον*) Erdhaufen.

Anm. Die Wörter *ναί βρε* und *ναί βρισσα* sind aus *ναί μωρέ* und *ναί μωρίσσα* (für *μωρή*) verstümmelt.

2) für b in den Lehnwörtern: *ἀκουμπίζω* (*accumbo*) ich lehne mich an, *ζιπούνα, ή* (*giubone*⁴), *περπέρης, ό* (st. *παρπέρης*) Barbier.

3) für π nach einem *μ*, wie überhaupt im Neugr.: *ἐμπιστεύκωμαι* (d. i. *ἐμπιστεύομαι*), *ἐμπορεύκωμαι* (d. i. *ἐμπορεύομαι*), *ἐμπ'ροστία* (st. *ἐμπυρ-εστία*) Dreifuss, *καμπουρώνω* (st. *καμπυλώνω* d. i. *καμπυλῶ*) ich werde krumm, *λαμπάδα, ή* (d. i. *λαμπάς*).

¹ vgl. § 72.

² vgl. Em. Legr. Dig. Akkr. S. 8, V. 94 „γαμπρόν σας“ gespr. *γαμβρόν σας*).

³ vgl. G. Wagner *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρη κορίτσι* V. 26 „νὰ κολυμποῦν σὲ βοῦρκα σὰν οἱ γοῖροι.“ Über das *μβ* (gespr. *μβ*) s. *Rivista di filol.* IV. S. 274.

⁴ vgl. *Σάβα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.



4) für p nach einem m in Lehnwörtern: *καμπάνα*, ἡ¹ Kirchenglocke, *κάμπος* (campus)² Ebene.

5) für v nur im Worte *παπόρ'*, τὸ (vapor) Dampfschiff.

II. Nasales.

§ 29.

I. Velaris und Palatalis³ γ(γ), γ(ζ), γ(κ), γ(ξ), γ(ξ).

1) Diese beiden Laute kommen im Inlaut nur vor einem γ oder ζ (resp. κ) vor, und werden in der Schrift durch γ wiedergegeben. Die velare Aussprache erscheint bei vorhergehendem a, o, u, die palatale aber bei vorhergehendem e- oder i-Laut: *ἀγκάλω* (d. i. ἐγκάλω, *Χλδ.*) *Τρπζ.*, *γογγύζω*, *ἀποξογγίζομαι* (*Χλδ.*) st. *ἀπεξογγίζομαι* ich dehne mich, *ἐγκάμεν* (d. i. ἠρέγκάμεν), *σπίγγω* d. i. σφίγγω, *Παγκράτιος*, *σύγκρεπον*⁴ (d. i. σύγκρουπον), *ἄγγ' ἔν'* (d. i. ἄν. οὐκὶ ἔνι) sonst.

2) Aus *κγ*, *κκ* und *κ* wird *γγ*, *γκ*⁵, *γκ* in folgenden Wörtern: *ἐγγόν'* (d. i. ἐγγόνιον für ἐγκόνιον) Enkel, *ἐγκλησία*⁶ (st. ἐκκλησία) Kirche, *ξεγκοιλιάζουνε* (*Οἶν.*) in der Phrase: τὸν φονιὰ ξεγκοιλιάζουνε d. i. τὸν φονέα ἐκκοιλιάζουνε, *πρίγκοιλας*, *ὄ* (in *Οphis* π'ρίγκοιλος) st. *περίκοιλος Dickbauch, *σμιλάγκ'* (st. *σμιλάκιον d. i. σμίλαξ), *ἀγκλύζω* (d. i. ἐκλύζω für ἐκλύω⁷).

3) Die Nasalis γ findet sich auch vor ξ, z. B. *ἔσπιγξα* (d. i. ἔσφιγξα).

4) Auslautendes ν wird vor einem anlautenden γ (resp. γ, j), κ, χ velar oder palatal gesprochen [s. § 70, I. b) 2].

¹ vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 245, V. 27 „καμπάνα“.

² vgl. *Em. Legr. Dig. Ak.* S. 172, V. 2072 „εἰς τὸν κάμπον“.

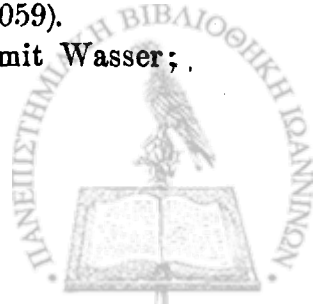
³ s. H. B. Rumpelt, *das natürliche System der Sprachlaute*, Halle 1869, S. 94—95, 5).

⁴ s. § 6, 13).

⁵ vgl. vulgärgr. *ἀγκίδα*, ἡ st. *ἀκίδα* aus *ἀκίς* und *ἐγκλέγω* st. *ἐκλέγω* bei Sathas (*μεσαιων. βιβλιοθ.* II. *Vocabul.*).

⁶ in *Οἶν.* sagt man *ἐγκλεσία*; bei Trinchera (S. 57 und sofort) liest man „τῆς ἀγιωτάτης τοῦ θεοῦ ἐγκλησίας“ (aus dem Jahre 1059).

⁷ in *Ὀφίς* sagt man *ἐγλύζω* ich verdünne saure Milch mit Wasser; vgl. die einfache Form *λύζω* (*Οἶν.*) für *λύω*, ich löse.



§ 30.

II. Alveolaris *ν* (=n).

Die Alveolaris *ν*, wie *n* gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. *ν*: ἀνορεξία, ἦ,¹ νυστέας, ὄ (d. i. *νυστίας), νεγκάζω (d. i. ἀναγκάζω) ich mache müde, νούας (d. i. *νόας) verständig u. s. w.

2) für *δ* nur in νό μ' ἄτο (st. δό μ' ἄτο d. i. δός με αὐτό) gib mir es.

3) für *λ* in den Wörtern γουβάν', τὸ (d. i. γουβάνιον st. κουβέλιον bei Somavera) Bienenstock, σιγανὸν (ποτάμ') st. σιγαλὸν² (ποτάμιον) d. i. σιγηρὸν ποτάμιον stiller Fluss.

§ 31.

III. Labialis *μ* (=m).

Die Labialis *μ* wird gesprochen wie im Altgriechischen und steht gewöhnlich für altgr. *μ*, dann aber für *ν* nach einem *γ* oder *χ* nur in folgenden zwei Wörtern: ὄρογμῶ³ [d. i. ἐρευνῶ s. § 47, 5)], ἐν ἀχμὸν (in Κρσ. vgl. A. II. 135 und Aristoph. Vesp. 92 „ἂν δ' οὖν καταμύσῃ κὰν ἄχνην“) ein wenig.

III. Affricatae.

a) tonlose.

§ 32.

I. Velaris *ξ*.

Die Velaris *ξ*, wie *x* gesprochen, steht:

1) für altgr. *ξ*: ξερáινω (d. i. ξηραίνω), ξεναλεύκουμαι ich geniere mich, bin schüchtern, ἀλόξενος fremd, ἔξ' (d. i. ἔξω), u. s. w.

¹ falsch steht bei W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης, 76, 6, „ἀναρωξιάν“ st. ἀνορεξιάν.

² vgl. das Sprichwort: ἀσσὸ σιγανὸν τὸ ποτάμ' νὰ φοῦσαι! gemeingriech.: νὰ φοβᾶσαι ἀπὸ σιγαλὸ ποτάμι = stille Wasser sind tief.

³ zu bemerken ist, dass das Verbum ὄρογμῶ nie allein vorkommt, sondern immer in Verbindung mit ὄρωτῶ (d. i. ἐρωτῶ) man sagt also ὄρωτῶ κ' ὄρογμῶ (für ἐρωτῶ καὶ ἐρευνῶ). Aus dem Jahre 1000 (s. Trinchera p. 11) findet sich die Form „ἐρευνήσαντες καὶ εὐρόντες“ d. h. ἐρευνήσαντες καὶ εὐρόντες.



2) für σ: ἐβόξεν (Oph.)¹ d. i. ἐβόϊξεν = ἐβόησε, ἔξεταξη (st. ἐξέταση d. i. ἐξέτασις) Τροπζ., πείραξη, ἡ Störung, φταξιμον (st. πταίσιμον) Schuld (bei Vergehen).

3) für x in den Lehnwörtern: ἐξόμπλ² (st. ἐξόμπλιον d. i. exemplum) Mass, ἔξαμώνω (st. ἐξαμώνω³, vgl. examen) ich messe.

Anm. Wird zwischen x und σ ein vocalischer Laut synkopiert, so werden beide Consonanten als ξ gesprochen, in der Schrift aber durch κ'σ wiedergegeben: ἐγκρίκ'σεν (st. ἐγκρίκησεν, Aor. von ἐγκρικῶ⁴ d. i. βρακῶ bei Hes.), ἐκ'σεν (st. ἐκουσεν d. i. ἤκουσεν), Τούρκ'σα (st. Τούρκισσα) Türkin, ὄρκ'σεν (st. ὄρκισεν).

§ 33.

II. Velaris ξ, ξ'χ (= ksch).

Betreffs der Velaris ξ (gespr. ksch) ist folgendes zu bemerken:

1) Sie steht für ξ und zwar nicht nur vor den weichen, sondern auch vor den harten Vocalen, jedoch nur in folgenden Wörtern: δεξῆ (st. δεξιὰ) rechts, δεξὸν (st. δεξιὸν), κλουγξίζω⁵ (st. λυγξίζω von λυγξ) ich habe den Schlucken, ὀξάζω⁶ und ἐξάζω (st. ἀξιάζω)⁷ ich bin würdig, ὀξικ'έσ' (d. i. ἔξω καὶ ἔσω) draussen, ἔξ'α und ξ'ά (Τροπζ.) d. i. ἐξάγιον in der Bedeutung

¹ gewiss in Anlehnung an Aoriste auf -ξα, wie z. B. ἐτινάξεν (= ἐτιναξεν), ἐχάραξεν u. s. w.

² vgl. Em. Legr. vol. I ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ V. 560 „να πάρηξ ξόμπλι ἀπ' ἐμέ“. vgl. auch „ξόμπλι“ Rivista di filol. IV. S. 261.

³ vgl. Em. Legr. vol. II. S. 67, κ', V. 5 „μὲ τὸ δοξάριον ἦρτεν να ξαμώση“.

⁴ vulgägr. ἀγκρικῶ (und nicht ἀγκροικῶ, wie man gewöhnlich schreibt). Σταματέλος irrt, wenn er es für ein Compositum von ἄρι und κοῶ (st. ἀκούω) hält (s. Konstantinopolit. Hellenicos philol. Syllog. 8. vom Jahre 1873—74, S. 423.); vgl. § 47, 1).

⁵ vgl. § 19, 6, und 74, 4).

⁶ man sagt aber ἀξιος, ἀξίωμαν, τὸ, ἀξιώνω (= ἀξιῶ) u. s. w.; daraus ist also zu entnehmen, dass nicht jedes ξ vor weichen Vocalen zu ξ wird.

⁷ vgl. G. Wagner βίος καὶ πολιτεία τοῦ δοκιμωτάτου καὶ σοφωτάτου νέροντος V. 320 „τί ν' ἀξιάζει ἡ τιμή του“ und Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. 93, V. 4 „τὸ δουκάτον ἔξαξεν τὸν καιρὸν ἐκεῖνον“.



„ein wenig“, ῥξοῦμαι (Olv.) st. ἀξιοῦμαι, ξουραφίζω (Olv.) st. ξυραφίζω, ξουρίζω und ξυρίζω (Τοπζ.) st. ξυρίζω Xld., ὄξω-κὰ (d. i. ἔξω κάτω) und ὄξουκὰ (Ἀμσ.) draussen, ῥξῶ¹ (Olv.) d. i. *ὄξνω ich werde sauer.

Anm. In den meisten der Beispiele kommt ein vorhandenes oder verschwundenes *ι* in Betracht.

2) Trifft durch Synkope ein ξ mit χ zusammen, so werden beide als einfaches ξ gesprochen: ξίξ'χειλα (durch Reduplicat. aus *ξέχειλα d. i. *ἐκχειλα Adverb) bis auf den Rand gefüllt, ξχύνω (st. ξεχύνω d. i. εκχύνω = ἐκχέω).

§ 34.

III. Palatalis τσ (=tsch), κ, ξ̣.

Der Laut τσ, wie tsch gesprochen, kommt namentlich in Wörtern vor, die dem Türkischen entlehnt sind. Zum Unterschied ist auch τσ durch κ und ξ̣ bezeichnet, wenn es in rein griechischen Wörtern statt κ oder ξ steht.

Es findet sich τσ

1) für κ im Worte κανίζω² (d. i. καννίζω für κατανίζω) ich besprenge, κανιστέρ', τὸ (d. i. κατανιστήριον), und im Ophitischen vor einem e- oder i-Laut, z. B. οὐκ' ἐκ'σεν (d. i. οὐκὶ ἤκουσεν), ἐποίκε (st. ἐποίκε d. i. ἐποίησε), καί, οὐκὶ θέλω (d. i. οὐκὶ θέλω), ἐκεῖ, κοιμοῦμαι, Τοῦρκ' (= Τοῦρκοι) u. s. w.

2) für ξ: ἀποξαγκλίζω³ (d. i. ἀπ-εξ-αντλίζω) ich spritze, ξαγκλιστέρα, ἦ (d. i. ἐξαντλιστήρα für ἐξαντλιστήρ) Spritze.

§ 35.

IV. Alveolaris τσ (=z), ζ, ξ̣, σ, τ.

Der Laut τσ, wie z gesprochen, wird auch durch ζ, ξ̣, σ, τ bezeichnet, wenn er aus einem κ, ζ, ξ, σ, τ hervorgegangen ist. Oft entsteht τσ durch Synkope eines *ι* zwischen τ und σ,

¹ vgl. „τὸ φαγὶ ἐξάσε“ die Speise wurde sauer.

² vgl. § 70, I. b), 4). Wie M. Deffner (Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 194) aus ραντιγῆναι tsanüne herleitet, das ist mir unbegreiflich.

³ vgl. exancio und exantlo; in Ὀφίς sagt man ξαντλλζω.



z. B. ἐπεβρότ'σεν¹ (d. i. ἀπεβρότισεν) er befleckte, er beschimpfte, ἐπότ'σα (d. i. ἐπότισα) u. s. w. Es findet sich τσ

1) für g in den Lehnwörtern: *μαντσιρίζω* (vgl. franz. manger und ital. mangiare) ich koste solche Speisen, die im Fasten nicht erlaubt sind, *μάτσα*, *ή* (ital. omaggio) Spielkarte.

2) für δ: *ἀποτσιγαλίζω*² (*Τρπζ.*) st. *ἀποδιγαλίζω* ich mache entzwei, auseinander, *τσακέλιζω* (st. *δικελλίζω*) ich arbeite mit der Hacke (das α für ι ist jedenfalls nach *μακέλ'*, *μακέλιζω* eingetreten).

3) für z und ζ: *κάλτσα*³, *ή* (d. i. calza) Strumpf, *Λίτσος* (*Τρπζ.*) st. *Λουίζος* d. i. Louis, *ζουμίζω* (in *Όφ.* *ζουμίζω*) ich ringe aus.

4) für θ nur im Worte *καπίτσ'* (st. *καπίθιον* d. i. *καπίθη*) wahrscheinlich durch die Mittelstufe *καπίσιον* oder *καπίτιον*.

5) für θ'σ: *ἐκάτσεν* (st. *ἐκάθισεν*)⁴ er sass, *ἐμέτσεν* (st. *ἐμέθ'σεν* d. i. *ἐμέθυσεν*) er wurde berauscht.

6) für κ (bes. bei Denim.): *ἀνθρωπίκος* (d. i. *ἀνθρωπίκος* = *ἀνθρωπίσκος*), *γυναικίκα* (d. i. *γυναικίκα* = **γυναικίσκη*) Weibchen, *Έλενίκα* Lenchen, *κριθαρίκα* (d. i. *κριθαρίκα* = **κριθαρίσκη*) Gerstenkorn im Auge, *Μαρίκα* (neben *Μαρίκα*) Mariechen, *μανίκα*⁵ (neben *μανίκα* und *μανάκα*) Mütterchen, *νοσσακίκα* (Demin. von *νοσσακά*, *ή* d. i. *νόσσαξ*), *πεκί'ν* (st. *πεκίον* d. i. *πέκος*, *πέσκος*)⁶ Fell, Haut, *κάμουμαν*, *τò* (st. *κάμμωμα* von dem ophitischen *καμμώνω*⁷ = *καμμύω*), *κόϊβον* und *κόϋ-*

¹ das Präsens heisst *ἀποβροτίζω* (*ἀπό* und *βρότος*); vgl. II. Ψ. 41.

² *ἀποτσιγαλίζω* in *Χλδ.* Bei Trinchera S. 19 liest man „*έως τής διχαλῆς δρονός*“ (aus dem Jahre 1019) und S. 200 „*ἀχρι του δυχαλώτου λιθου και ἀπεκειθεν*“ (aus dem Jahre 1154).

³ auch sonst im Neugr. gebräuchlich.

⁴ vgl. Em. Legr. vol. I. *Του Προδρόμου Κυρου Θεοδώρου προς τον βασιλέα τον Μαυροϊωάννην* V. 131 „*ἐκάτζα*“. Das Oenoische bewahrt die vollere Form *ἐκάθισε*, *ἐμέθυσε* u. s. w.

⁵ vgl. G. Wagner *Έμμανουήλ Γεωργιλλᾶ τò θανατικόν τῆς Ρόδου* V. 16 „*ή μαννίτσαις*“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. I. *Του αυτου (d. i. του Προδρόμου Κυρου Θεοδώρου) εις τον Σεβαστοκράτορα*, V. 36 „*πετζία*“.

⁷ vgl. § 70, I. b), 4) und W. Wagner *Άλφάβ. τῆς Αγάπ.* 10, 2, „*καμμῶ τὰ μμάτια μου*“.



ρον leer (von Nüssen und dergl.) *κέπρα* (st. *κελεφιᾶ*)¹ er ist aussätzig.

Anm. Da neben dem Ausgang auf *-ίκα* auch der Ausgang auf *-ίκα* vorkommt, so ist es schwer anzunehmen, *-ίκα* sei aus dem Rumänischen oder Slavischen übernommen. In Bezug auf die Formen auf *-ίκος* vgl. *Γωρίκας*, *ὁ* (d. i. *Γεωργίκας*), welches auf ein **Γεωργίκος* (= **Γεωργίσκος*) zurückführt.

7) für *ξ*: *ἀποξίγκοῦμαι* (*Τρπζ.*) und *ἀποξουγκοῦμαι* (*Χλδ.*) st. *ἀπ-εξ-ογκοῦμαι* ich dehne mich, *ξάλαπατῶ* und *ξάλοπατῶ*² (durch Umstellung aus *λαξπατῶ*), *ξέπλον* (d. i. *ἐξώφλοιον*)³ Schale, *ξίχ'λώνω* (aus *ξεχυλώνω* d. i. *ἐκχυλόω*).

8) für *σ*, namentlich nach einem *ν* [s. § 76, 2) II.]: *Κασκάμας*, *ὁ* (*E. II.* 784) st. *Κασκαμᾶς* d. i. *Κάσκαμος*⁴ ein Berg in *Ματσούκα*, *κόντσουλας*, *ὁ* (st. *κόνσουλας* d. i. *consul*), *λαλάσ'* (st. *λαλάσιον* durch Reduplicat. von *λάς*) runder Stein, *σάνος*⁵ (*Οἶν.*) st. *σάννος* geisteskrank, *συγκαλίδα*, *ἴ* (st. *συγκαλίνδα*) das Gefitze, *σοῦται* (*Οἶν.*) d. i. *σοῦται* es ist alle, *Σίδε*, *ἦ* (für *Σίδη*; s. Strabo 12, S. 548) ein N. W. von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.

Anm. Auch nach einem *λ* oder *ρ* geht *σ* in *τσ* über [s. § 76, 2) und § 76, 2) IV.].

9) für *τ* namentlich vor i-Laut: *θανατίτα*, *ἦ* (st. *θανατίτα* d. i. *θανατίτης*) Wunde bei Kranken, die sich vor dem Tode einstellt, *κάτι* (*Οἶν.*) jemand, *οὔτινος* (*Οἶν.*) st. *οὔτινος*, *σπαρτί'ν* (st. *σπαρτίον*)⁶, *στυπίτα*, *ἦ* (neben *στυπίτα* d. i. *στυπίτης* für **στυφίτης*) ein wildwachsendes saueres Kraut, *τή* (*Τρπζ. Οἶν.*) d. i. *τῆ* (*Χλδ.*) für *τῆς*, *τίλῶ*⁷ (d. i. *τιλῶ*), *τίνος* (*Οἶν.*) st. *τινος*, *τὸ* (*Τρπζ.* st. *τὸ* *Χλδ.*) und *τοῖ* (*Οἶν.*) für *τούς*, *τύ-*

¹ vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ.*) *πρὸς τὸν αὐτόν*, V. 614 „*ἡ σάρξ μου ἐκελεφίασεν ἀπὸ τῆς ἀλουσίας.*“

² vgl. § 59, I, 1) und 3). ³ vgl. § 61, VI.

⁴ vgl. *Σάβ. Ἰωαννίδου, ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 286.

⁵ vgl. das Kretische *ἐξετσάνισε* (von einem ungehorsamen und ungezogenen Kind); s. § 79, II. 5).

⁶ vgl. *Εὐσταθ. Παρεκβ. εἰς Ὅμηρον* S. 1604.

⁷ vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίλου τραγογένῃ σπανοῦ* Vers. 106 „*τζιλοῦμεν το*“.



τύλω̃ (durch Reduplic.; vgl. τυλόω d. i. τυλω̃) ich habe Neidnagel.

10) für τθ im Inlaut: τίσάν' (d. i. τιθάκιον st. τιθήνιον) Fleisch (besonders in der Kindersprache), τίσί'ν (d. i. τιθήιον) Zitze¹.

§ 36.

V. Labialis ψ (= ps).

Der Laut ψ wird wie ps gesprochen und kommt gewöhnlich für altgr. ψ vor; er entsteht:

1) aus der Verschmelzung des υ in αυ und ευ mit einem nachfolgenden σ: ἀνάπαψη (st. ἀνάπαυση d. i. ἀνάπαυσις), κάψον (d. i. καῦσον), κλάψιμον, τὸ (st. κλάυσιμον) das Weinen, ἐζέλεψεν (für ἐζέλευσεν d. i. ἐζήλευσεν = ἐζήλωσεν)², ἔξεψεν (st. ἔξυσεν von ζεύω d. i. ζεύγνυμι), ἔκλαψεν (st. ἔκλαυσεν), ἐλίχτρεψεν (st. ἐλίχτρευσε d. i. ἐλίστρευσε)³, ἐνέστεψαν (st. ἐνέστευσαν d. i. ἐνήστευσαν), ἐσώρεψαν (ἐσώρευσαν), ἔφεψεν (st. ἔφευσε Aor. von φεύω = φεύγω), ἐχώνεψα (ἐχώνευσα), ζέψιμον (st. ζεύσιμον) das Anspannen, κούρεψον (κούρευσον), νεστέψιμον, τὸ (d. i. νεστεύσιμον für νηστεύσιμον) das Fasten, παιδεψη, ἡ (st. παιδευση d. i. παιδευσις) Züchtigung, πιζελέψιμος (st. ἐπιζηλεύσιμος) beneidenswert, φύτεψον (φύτευσον), χώνεψη, ἡ (st. χώνευση d. i. χώνευσις) Verdauung.

Anm. Eine Ausnahme macht die 2. Sing. Indic. Präs. Act. der Verben auf -εύω, in welcher vor dem σ das ει ausfällt: ἀρχαχέυ'ς (st. ἀρχινεύεις) du beginnst, βασιλεύ'ς (st. βασιλεύεις), παιδεύ'ς (st. παιδεύεις), φεύ'ς (st. φεύ'εις d. i. φεύγεις).

2) Durch Zusammentreffen von π (resp. π̃) und σ: ἐγλούπ'σεν (d. i. ἐγλέπισεν für ἐξελέπισεν), ἐκούμπ'σεν (d. i. ἠκούμβισεν = ἠγκούμβησεν) er lehnte sich an, ἐχτούπ'σεν (d. i. ἐχτούπισεν st. ἐξετόπισεν) er rupfte aus.

Anm. 1. Eine Auflösung des ψ findet in πονότυριζω (auch πονότουριζω, Τρπζ.) statt, aus πσιθυριζω (d. i. ψιθυριζω), πισθυριζω [vgl. § 70, II. b)].

¹ vgl. Arist. Thesm. 1185 „τιτίο“.

² s. Rivista di filol. IV. S. 286.

³ vgl. § 39, 4).



Anm. 2. Die Wörter ἐψές¹, ὄψε (gestern), ὄψεσ'νός (gestrig) sind aus ἐχθές entstanden durch die Mittelstufe ἐφθές, ἐφθέ, ἐφθεσινός (vgl. Curt. Grdz.⁵ S. 705 und 657).

§ 37.

VI. Labialis ψ (= psch), ψ'χ.

Ein selten vorkommender Laut ist ψ, welcher wie psch gesprochen wird und entsteht:

1) aus ψ

I. vor einem a-, o-, u- und e-Laut in den Wörtern: ἔψα (d. i. ἤψα) ich zündete an, ἔψες, -εν² u. s. w., γρύμψος (st. γρύψος d. i. γρὺψ)³ Spottname für einen mageren Mann, ψουρίζω (st. ὀψονίζω d. i. ὀψωνέω), ψεῶχεται (d. i. ἐψησκαται) neben ψεῶχεται.

II. vor einem ι, welches später verloren ging: ἀνεψά, ἡ (d. i. ἀνεψιά) Nichte, ἀνέψα, τὰ (d. i. ἀνέψια) die Enkel, ἀνεψὸς (d. i. ἀνεψιὸς)⁴.

2) Durch Zusammentreffen von ψ und χ: ψ'χῆ (d. i. ψυχῆ)⁵, ἀποψ'χίζω ("Οφ.) st. ἀποψυχίζω ich sterbe, διψ'χάζω ("Οφ.) st. διψυχιάζω ich werde schwanger.

¹ daneben findet sich im Oenoischen auch ψές. In Ὀφίς bedeutet ὄψε „heute Abend“ (vgl. das ngr. ἀπόψε = ἀπόψ' im Pont.) In Trapezunt sagt man ἀρ ὄχτες und ἀρ ὄχτε κ'ἔσ' (= vor einigen Tagen) und in Chaldia ἀρ ὄπέ, ἀρ ὄπε κ'ἔσ', ἀρ οφτε κ'ἔσ' (d. i. ἀρ ὄφθὲ καὶ ἔσω für ἀρ ἐχθές καὶ ἔσω).

² in diesen Wörtern kann ich die Umwandlung des ψ in ψ nicht anders erklären, als durch Einfluss der Pluralform κακέψᾶ (d. i. *καχ-έψια; aus κακός und ἔψω bildete man das Adj. κακέψ' d. h. κακέψιον) = schwer zu kochen, obwohl ἄπτω (d. i. ἄπτω) und ψένω (d. i. ἐψηνω = ἔψω) der Bedeutung nach verschieden sind.

³ vgl. § 77, 4) und Em. Legr. Διήγησις ἐξαιρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου, vol. I. V. 299 „ἵστατο γρύμπος λαξευτός“.

⁴ ἀνεψίος, ἀνεψία im Ophitischen.

⁵ in einem surmenitischen Lied findet sich ψυχῆ (Deffn. Arch. S. 124); auch in einem Lied aus Oenoë las ich ψυχῆ neben ψ'χῆ; vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραάμ V. 88 „κ' ἡ ψῆ μου“.



§ 38.

b) tönendes $\tau\acute{o}$ [(γ) γ], (γ) k , k , $\tau^{\prime}\chi$] = dsch.

Die tönende Palatalis $\tau\acute{o}$ steht

1) für γ in der Lautgruppe $\gamma\gamma$ vor einem e- und i-Laut, doch nur im Ophitischen, z. B. ἄγγελος (gespr. ándschelos) st. ἄγγελος, ματαγγίζω (st. μεταγγίζω) ich giesse um.

2) für κ in der Lautgruppe $\gamma\kappa$ vor einem e- und i-Laut im Ophitischen, z. B. ἀγκεύω (in Τροπζ. ἀγκεύω) ich erwähne, ἀγκίστρα, ἦ (d. i. ἀγκιστρον) Angel.

3) für einfaches κ nur im Worte κοῦκῆ¹ (Χλδ.) st. κοῦκῆ (Ἄμσ.) Mädchen.

4) für σ in den Wörtern: κορυφαῖος (d. i. *κορυφῆος) Prahler, τσομπούσ' (so auch im Türk.) st. τσομπούσιον d. i. τσομπόσιον, Τσανικία, ἦ (st. Σαννικία)² das Land der Σαννοί, φοβεῖος (st. *φοβῆος) furchtsam, Feigling, μαξιλαρίτσα, τὰ st. μαξιλαρίσια und dies für μαξιλαρίσια) Deminut. von μαξιλάριον, τὸ Kissen.

5) für χ nach ν nur in γουνιχιάζω³ (st. ὀνυχιάζω) mir errieten die Fingerspitzen, γουνιχίασμα, τὸ (d. i. ὀνυχίασμα).

6) beim Zusammentreffen von τ und χ : συντ'χαίνω (st. συντ'χάινω d. i. συντυχάνω) ich spreche, συντ'χία, ἦ (st. συντ'χία d. i. συντυχία)⁴ das Gespräch.

IV. Fricativae.

a) tonlose.

§ 39.

I. Velaris χ .

Die Velaris χ , wie der ach-Laut im Deutschen ausgesprochen, tritt immer vor einem a-, o-, u-Laut ein und findet sich

1) für altgr. χ : χαρά, ἦ Freude, Hochzeit, χορόντας, τὰ

¹ in Τροπζ. sagt man ποτσή.

² gewiss ist das Wort auf *Σαννικός zurückzuführen.

³ vgl. § 74, 2) und § 76, 2) III.

⁴ vgl. Em. Legr. Dig. Akkr. S. 84. V. 1026 „γλυκὺς εἰς συντυχίαν“.



(Plur. von χορός) die Tänze, χωματένευ (d. i. χωματ-ιν-ιον) von Erde gemacht, χωνί'ν, τὸ (Χλδ.) d. i. χωνίον, χούται (A. II. 1885, S. 188).

2) für γ: 'ρεχάν', τὸ¹ (d. i. ὀριγάνιον) Wohlgemut, τάρχαρον (st. τραχανόν) Naschwerk (von Getreide und Milch), χαρχαρίζω (st. γαρχαρίζω).

3) für κ

I. vor α: ἀχάντ' (st. ἀκάνθιον)², χαντιλάζω (st. καρχαλιάζω d. i. καρχαλιάω) ich kitzle.

II. vor einem o-Laut: δέχω (d. i. διώκω), χόχορος (statt νόχορος) Eule.

III. vor ν in den Wörtern: ἀχνίδ' (d. i. ἀκ'νίδιον st. ἀκαρίδιον aus ἄκανος)³ Rückgrat, ούχνα, ἦ (aus κνίσσα, σίχνα, οίχνα) der Geruch einer angebrannten Speise.

IV. vor π: ἀπάνω⁴ (in Οἰνότη ἐπάνω d. i. ἐκπάνω st. ἐκσπάνω = ἐκσπῶ) ich reisse ab, aus, ἀπαράγομαι⁵ (d. i. ἐκσπαράσσομαι) ich erschrecke.

V. vor τ: ἀνοιχτός (st. ἀνοικτός) offen, ἀνυπότακτος (st. ἀνυπότακτος), γαλαχίτια, ἦ (d. i. γαλακτίτης) eine wildwachsende Pflanze mit milchreichen Blättern, δάχτυλον, τὸ (d. i. δάκτυλος), καταράχτες (d. i. καταρράκτης) Fallthüre, λαχτοπατῶ (st. λακτοπατῶ d. i. λάξ πατῶ), ὀχτώ, χτέν' (st. κτένιον) Kamm, χτουπίζω (st. ἐκτοπίζω) ich rupfe aus.

¹ vgl. § 6, 6), VII.

² vgl. Eustath. zu II. S. 468, 32 „τὰ γοῦν ἀκάνθια ἀχάντια τινές γασιν ἐφ' ὧν ἀνδρῶν“. s. § 72.

³ verfehlt ist die Ableitung von ἀκνησις (Foy Lauts. S. 26), wie auch M. Deffner (Archiv S. 278) bemerkt, der aber das Wort auf *ἀκνίς und nicht ἄκανος zurückführt. Übrigens sagt man noch heute in Athen ἄχανον, τὸ im Sinne von ἄκανος, wie ich von meinem Freund Th. Michalopoulos gehört habe.

⁴ Wenn Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 128) „ἐχπάγεν f. ἐξεπάγη“ schrieb, so hat er gewiss an das Verbum ἐκπήγνυμι gedacht; das ist aber ganz unmöglich. Ebenso unhaltbar ist alles, was derselbe Gelehrte daselbst über das ἐρχοῦμαι (schr. ἔρχομαι) sagt.

⁵ Mit Unrecht denkt K. Foy (Lauts. S. 26), wie auch E. Κούσης (Πλάτ. E'. τεύχ. Γ'. IA', IB', S. 397 vom Jahre 1883), hier an ein Verbum ἐκπαράγομαι; denn die Ophiten sprechen das einfache σπαράζω (d. i. σπαράσσω) ich erschrecke.



4) für σ nur in $\lambda\acute{\iota}\chi\tau\rho\epsilon$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\eta$ für $\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\omicron\nu^1$), $\lambda\iota\chi\tau\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ (st. $\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$).

5) für das lateinische v im Worte $\acute{\sigma}\acute{\alpha}\chi\lambda\alpha^2$ (daneben auch $\acute{\sigma}\acute{\alpha}\phi\lambda\alpha$) aus *saliva*.

§ 40.

II. Kehlkopfspirans h .

Sehr selten kommt vor die Kehlkopfspirans h ; sie findet sich in $h\grave{\alpha}$ (= $\theta\grave{\alpha}$), $h\acute{\alpha}$, $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}^3$ (im Sinne „sieh“) und steht

1) für θ , z. B. $h\grave{\alpha}$ (für $\theta\grave{\alpha}$) in Dörfern; M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 222) erwähnt auch „ $k\acute{\alpha}h\acute{\upsilon}m\epsilon$ st. $\kappa\acute{\alpha}\theta\omicron\mu\alpha\iota$ “.

2) für κ nur im Worte $h\acute{\alpha}$ (d. i. $\kappa\acute{\alpha}$; = $\tau\acute{\iota}$; vgl. Skr. *kas*), welches der Angerufene dem Anrufenden statt „was willst du?“ antwortet; höflicher aber sagt man in diesem Falle $\acute{\omicron}\rho\acute{\iota}\acute{\sigma}\tau\epsilon$ (d. i. $\acute{\omicron}\rho\acute{\iota}\sigma\alpha\tau\epsilon$) befehlen Sie.

3) für χ in dem Worte $h\acute{\alpha}n\delta\acute{\alpha}\kappa'$ (st. $\chi\alpha\nu\delta\acute{\alpha}\chi\iota\omicron\nu$ d. i. $\chi\acute{\alpha}n\delta\alpha\acute{\xi}$), welches wir von den Türken in dieser Gestalt zurückgenommen haben.

§ 41.

III. Palatalis $\hat{\chi}$.

Da χ vor einem e - und i -Laut gewöhnlich in $\hat{\chi}$ übergeht, so erscheint die Palatalis $\hat{\chi}$, welche als ich-Laut gesprochen wird, sehr selten:

1) in den Wörtern: $E\acute{\upsilon}\tau\upsilon\hat{\chi}\acute{\iota}\alpha$ Rufname, $\epsilon\acute{\upsilon}\hat{\chi}\acute{\epsilon}\theta'$ (d. i. $\epsilon\acute{\upsilon}\hat{\chi}\acute{\eta}\theta\eta\tau\iota$), $\acute{\eta}\sigma\upsilon\hat{\chi}\acute{\iota}\alpha$, $\pi\acute{\eta}\hat{\chi}\eta$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\pi\acute{\eta}\chi\upsilon\varsigma$), $\tau\acute{\upsilon}\hat{\chi}\epsilon$, $\acute{\eta}$ (neben $\tau\acute{\upsilon}\chi\eta$), $\tau\upsilon\hat{\chi}\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ (d. i. $\tau\upsilon\chi\eta\rho\acute{\omicron}\varsigma$), $\acute{X}\epsilon\rho\upsilon\beta\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$ ein Kirchengesang.

¹ M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877. S. 216 Anm.) nimmt eine Nebenform $*\lambda\acute{\iota}\chi\tau\rho\omicron\nu$ an, um das Wort $\lambda\acute{\iota}\chi\tau\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$, $\tau\acute{\omicron}$ (d. i. $\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\epsilon\upsilon\mu\alpha$) erklären zu können.

² vgl. das Leukadische $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\chi\lambda\alpha$ = $\delta\upsilon\sigma\omega\delta\acute{\iota}\alpha$, $\acute{\alpha}\eta\delta\acute{\iota}\alpha$ (Konstantinopolit. Hellenikos Syllog. 8. S. 379 vom Jahre 1873—74); $\acute{\sigma}\acute{\alpha}\chi\lambda\alpha$ bedeutet bei uns den Schleim, $\acute{\sigma}\acute{\alpha}\phi\lambda\alpha$ aber den Geifer.

³ beide sind Demonstrative und kommen besonders in Verbindung mit $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\rho$ vor z. B. $h\acute{\alpha}\beta\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ d. i. $h\acute{\alpha}$ $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omicron\varsigma$ = $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omicron\varsigma\iota$; $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}\tau\omicron\eta\acute{\alpha}\varsigma$, d. i. $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ $h\acute{\alpha}$, $h\acute{\alpha}\tau\epsilon h\acute{\alpha}$ (daneben auch $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}\tau\epsilon h\acute{\alpha}$), d. i. $h\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\tau\eta$ $h\acute{\alpha}$ = $\acute{\upsilon}\tau\eta\iota$, $h\acute{\alpha}\tau\omicron h\acute{\alpha}$ und $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}\tau\omicron h\acute{\alpha}$; $h\acute{\alpha}\rho$ $\acute{\alpha}\acute{\epsilon}\tau'$ (d. i. $h\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\rho$ $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omicron\varsigma$ = gerade so); $\acute{\alpha}h\acute{\alpha}$ vgl. Sanskrit *ihā*.



2) beim Zusammentreffen von χ und ς durch Synkope eines ϵ zwischen beiden: $\beta\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (st. $\beta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$ d. i. $\beta\acute{\eta}\chi\epsilon\iota\varsigma$ für $\beta\acute{\eta}\sigma\sigma\epsilon\iota\varsigma$), $\xi\chi\varsigma$ (st. $\xi\chi\epsilon\iota\varsigma$), $\lambda\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (st. $\lambda\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$), $\nu\epsilon\beta\rho\acute{\alpha}\chi\varsigma$ (d. i. $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$) du besprengst, $\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\varsigma$ (d. i. $\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma$) u. s. w.

§ 42.

IV. Cacuminalis $\acute{\sigma}$ (=sch).¹

Die Cacuminalis $\acute{\sigma}$, wie sch gesprochen, steht:

1) vor einem a-, o-, u-Laut statt σ (resp. $\sigma\sigma$)²: $\lambda\upsilon\sigma\acute{\alpha}\zeta\omega$ und $\lambda\upsilon\sigma\acute{\omega}$ (d. i. $\lambda\upsilon\sigma\sigma\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\lambda\upsilon\sigma\sigma\acute{\omega}$), $\sigma\alpha\phi\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ (aus $\sigma\acute{\alpha}\phi\lambda\alpha$ d. i. saliva) ich geifere, $\chi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\nu\alpha$, $\acute{\eta}$ (st. $\kappa\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\nu\alpha$) Bau, $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\mu\alpha\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (Τρπζ. s. Πλάτ. τόμ. Ζ'. τεῦχ, Ζ' und Η'. S. 251) d. i. $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\mu\alpha$, $\xi\mu\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ (Ἰφ.) d. i. $\acute{\eta}\mu\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ halb, $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Τρπζ. und Οἶν.) d. i. $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ ³, $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\chi\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ ⁴ (d. i. $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\chi\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ st. $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\chi\tau\acute{\eta}\rho$) Pfeife.

2) ebenso für σ vor einem ä-, e- und i-Laut: $\acute{\alpha}\gamma\acute{\nu}\epsilon\sigma\acute{\alpha}$ ⁵ $\acute{\alpha}\delta\acute{\epsilon}\lambda\phi\acute{\alpha}$ (Xλδ.) d. i. $\gamma\acute{\nu}\eta\sigma\acute{\iota}\alpha$ $\acute{\alpha}\delta\acute{\epsilon}\lambda\phi\acute{\iota}\alpha$ [vgl. § 6, 4) XVI. u. § 58, I.], $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\acute{\epsilon}\sigma\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\acute{\alpha}\lambda\omega\pi\acute{\eta}\sigma\acute{\iota}\alpha$) Verstellung, $\beta\alpha\phi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\beta\alpha\pi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\alpha$) Taufe, $\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (d. i. $\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\acute{\iota}\alpha$ = $\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\epsilon\iota\varsigma$), $\delta\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron}\sigma\acute{\alpha}$ (d. i. $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\sigma\acute{\iota}\alpha$)⁶, $\phi\omega\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (st. $\phi\omega\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\alpha$) Taufe, $\lambda\omicron\chi\omicron\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\mu\alpha\nu$ (d. i. $\lambda\omicron\chi\omicron\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\nu\mu\alpha$ aus $\lambda\omicron\chi\omicron\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\omega$)⁷ Wöchnerin sein, $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\omicron$ (st. $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\omicron\nu$) Angel, $\theta\epsilon\lambda\epsilon\sigma\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}$ (d. i. $\theta\epsilon\lambda\eta\sigma\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}$ Adverb.) freiwillig, $\sigma\acute{\iota}\nu\epsilon\upsilon\acute{\omega}$ (vgl. $\sigma\acute{\iota}\nu\epsilon\omicron\mu\alpha\iota$) ich beschädige, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\chi\prime$, $\tau\acute{\omicron}$ (d. i. $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\chi\iota\omicron\nu$ = $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\chi\eta$)⁸, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\acute{\eta}\lambda\acute{\iota}\alpha$ (d. i. $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\upsilon\chi\acute{\iota}\alpha$) Gespräch, Rede.

¹ derselbe Laut findet sich auch in Epirus und Makedonien (s. *Μαυροφρύδης* S. 57).

² Den Übergang des σ in $\acute{\sigma}$ vor a-, o- und u-Laut kann man durch die Annahme eines nach σ verschwundenen ι erklären; so ist $\lambda\upsilon\sigma\acute{\alpha}\zeta\omega$ aus $*\lambda\upsilon\sigma\acute{\iota}\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\lambda\upsilon\sigma\acute{\omicron}\acute{\alpha}\zeta\omega$ (vgl. das vulgärrgr. $\lambda\upsilon\sigma\acute{\omicron}\acute{\alpha}\zeta\omega$), $\chi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\nu\alpha$ aus $*\chi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\omicron\nu\alpha$, $\chi\tau\acute{\iota}\sigma\acute{\omicron}\nu\alpha$ entstanden und $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ aus $*\sigma\acute{\iota}\omicron\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ $*\acute{\omicron}\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$.

³ $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ in Xλδ. ⁴ $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\chi\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ in Xλδ.

⁵ nicht selten sagt man auch $\acute{\alpha}\gamma\acute{\nu}\epsilon\sigma\acute{\alpha}$, $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\pi\acute{\epsilon}\sigma\acute{\alpha}$, $\delta\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron}\sigma\acute{\alpha}$ u. s. w.

⁶ vgl. das makedonische und epirotische $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\sigma\acute{\alpha}$.

⁷ vgl. $\lambda\omicron\chi\omicron\upsilon\sigma\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ die Wöchnerin.

⁸ da sonst das σ der Präposition $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ in der Composition unverändert bleibt, so beruht die Umwandlung desselben in $\acute{\sigma}$ in den Wörtern $\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}\chi\prime$, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\acute{\eta}\lambda\acute{\iota}\alpha$, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\acute{\eta}\lambda\acute{\iota}\nu\omega$ u. s. w. auf consonantischer Attraction, nämlich auf Einfluss des nachfolgenden χ -Lautes.



3) am häufigsten vor κ , wenn diesem ein α -, e-, i-Laut nachfolgt: $\lambda\acute{\omicron}\kappa\acute{\alpha}\zeta\omega$ (d. i. $\sigma\kappa\iota\acute{\alpha}\zeta\omega$), $\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$ (d. i. $\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon\acute{\iota}\omega$ für $\delta\iota\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon\acute{\iota}\omega$) ich predige, $\acute{\epsilon}\rho\iota\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ (Oliv.), $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\lambda\alpha$ (st. $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\lambda\alpha$ ¹) rücklings, $\acute{\alpha}\delta\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\mu\acute{\nu}\omega$ (st. $\acute{\alpha}\sigma\chi\eta\mu\acute{\nu}\omega$) ich werde hässlich, $\beta\omicron\delta\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\iota\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ (d. i. $\beta\omicron\sigma\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma$ = $\beta\omicron\sigma\kappa\eta$), $\zeta\acute{\omicron}\delta\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\tau\alpha\iota$ er gürtet sich, $\text{Παρα}\acute{\omicron}\kappa\epsilon\nu\eta$ Freitag, $\acute{\omicron}\kappa\epsilon\pi\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\acute{\omicron}\kappa\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ Geschirr, $\tau\rho\epsilon\chi\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\lambda\prime$ (d. i. $\tau\rho\omicron\chi\iota\sigma\kappa\acute{\upsilon}\lambda\iota\omicron\nu$), $\prime\psi\acute{\epsilon}\delta\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\tau\alpha\iota$ ² (st. $\acute{\epsilon}\psi\eta\sigma\kappa\epsilon\tau\alpha\iota$) es wird gekocht, $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\acute{\iota}(\gamma)\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ (d. i. $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$), $\kappa\omicron\delta\acute{\omicron}\kappa\iota\nu\acute{\iota}\zeta\omega$, $\acute{\omicron}\pi\acute{\iota}\acute{\omicron}\prime\acute{\alpha}\nu$ (d. i. $\acute{\omicron}\pi\acute{\iota}\sigma\omega$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}\nu\omega$) hinter, dahinter, $\pi\rho\omicron\delta\acute{\omicron}\kappa\upsilon\nu\acute{\omega}$, $\acute{\omicron}\kappa\iota\rho\acute{\omicron}\nu$ (d. i. $\sigma\kappa\iota\rho\acute{\omicron}\nu$) dick (von Flüssigkeiten), $\acute{\omicron}\kappa\omega\iota\acute{\iota}\nu$ (d. i. $\sigma\chi\omega\iota\acute{\iota}\nu$), $\acute{\omicron}\kappa\acute{\upsilon}\lambda\omicron\varsigma$ ³ Hund, $\acute{\omicron}\kappa\upsilon\lambda\acute{\alpha}\chi\prime$, $\tau\acute{\omicron}$ (st. $\sigma\kappa\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\chi\iota\omicron\nu$ d. i. $\kappa\upsilon\nu\acute{\alpha}\gamma\chi\eta$), $\phi\omicron\upsilon\delta\acute{\omicron}\kappa\upsilon\lambda\acute{\iota}\delta\prime$ (d. i. $\phi\upsilon\sigma\kappa\upsilon\lambda\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$) Bläschen.

4) vor τ in folgenden Wörtern: $\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\nu$ (Τρπζ.) d. i. $\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\nu$ (Xλδ.) $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$ (Τρπζ.) st. $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ (in Xλδ. $\beta\upsilon\zeta\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$) die Säugende, $\acute{\epsilon}\mu\beta\omicron\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\alpha}$, $\acute{\eta}$ (st. $\acute{\epsilon}\mu\beta\omicron\nu\eta\sigma\tau\epsilon\iota\alpha$ aus $\acute{\epsilon}\mu\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ und $\nu\eta\sigma\tau\epsilon\iota\alpha$) die Zeit, in welcher vor dem Fasten alle Speisen genossen werden können, $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ (Τρπζ.)⁴ d. i. castrum, Festung, $\mu\iota\kappa\rho\acute{\upsilon}\sigma\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ (’Οφ.)⁵ sehr klein, $\prime\nu\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\alpha$, $\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\iota}\nu\acute{\iota}\sigma\tau\rho\iota\alpha$, vgl. $\acute{\iota}\nu\acute{\epsilon}\omega$) die Frau, welche Wäsche bleicht, $\nu\upsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\rho\prime$ (Τρπζ.)⁶ d. i. $\nu\upsilon\sigma\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\nu$ Schröpfinstrument, $\xi\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\alpha$ (Oliv.) d. i. $\xi\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\alpha$ Schabe (Werkzeug), $\pi\omicron\upsilon\delta\acute{\omicron}\tau\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Xλδ.) und $\pi\omicron\upsilon\delta\acute{\omicron}\tau\omicron\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ (Τρπζ.) d. i. * $\pi\iota\sigma\tau\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ st. $\psi\iota\theta\upsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$ ⁷, $\phi\omicron\upsilon\delta\acute{\omicron}\tau\rho\omicron\nu$ (Τρπζ.) st. $\phi\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\omicron\nu$ ⁸ Omelette, $\acute{\omicron}\beta\gamma\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$ (Τρπζ.) d. i. $\acute{\omicron}\beta\gamma\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ für $\acute{\omicron}\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ ⁹ = $\acute{\omicron}\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\iota\alpha$ Eier legendes Huhn.

¹ vgl. Dem. Zen. V. 401 „ $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\kappa\epsilon\lambda\alpha$ $\acute{\alpha}\pi\lambda\acute{\omega}\theta\eta\kappa\epsilon$ “.

² daneben sagt man auch $\prime\psi\acute{\epsilon}\delta\acute{\omicron}\kappa\acute{\epsilon}\tau\alpha\iota$.

³ erwähnenswert ist der schimpfliche Ausdruck $\acute{\omicron}\kappa\acute{\upsilon}\lambda\prime$ $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha\nu$ (d. i. $\sigma\kappa\acute{\upsilon}\lambda\omicron\nu$ $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$), wo das Wort $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ im Sinne von $\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\mu\alpha$ (Sprössling) steht, wie bei Pindar ’Ολ. E, 82. Soph. Oed. Colon. 214 und *Αίσχ. Ίκ.* 290.

⁴ $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron$, $\tau\acute{\omicron}$ in Σρμ. und $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}$ in Xλδ.

⁵ $\mu\iota\kappa\rho\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ in Xλδ. und $\mu\iota\kappa\rho\acute{\upsilon}\sigma\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ vulgärgriechisch.

⁶ man sagt auch $\nu\upsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\prime$, $\tau\acute{\omicron}$.

⁷ vgl. § 36, 2) Anm. 1 und § 67.

⁸ vgl. § 59, I. 3).

⁹ in Xλδ. heisst es $\acute{\omicron}\beta\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\acute{\alpha}$.



§ 43.

V. Cacuminalis χ (= sch).

Die Aussprache des Lautes χ ist dieselbe wie die des σ; er entspricht

I. einem in χ übergegangenen α in den Wörtern: λαλαχέω (durch Reduplic. aus λαχεύω st. λακεύω; vgl. λακίζειν· λακεῖν, θωπεύειν Hesych.) ich schmeichle, σ'ταρχίζω (d. i. σιταρχίζω st. σιταρχίζω = σιταρχέω)¹ ich versehe das Haus mit Nahrungsmitteln.

II. einem ursprünglichen χ

1) vor einem ä (= ια, -εια)-Laut: ἀνατριχάζω (d. i. vulgärgr. ἀνατριχιάζω es steigt mir das Haar zu Berge), βραχιάλ' (d. i. βραχιάλιον st. βραχιόλιον) Armband, νυχιάζω (st. ὀνυχιάζω) ich mache mit dem Nagel ein Merkmal, ἐφτώχᾶ² (st. ἐπτώχεια d. i. πτωχεία).

2) vor einem e- und i-Laut³: μαχαιρ' (st. μαχαίριον) Messer, Federmesser, χαιρέτιγμαν (auch χαιρέτισμαν, τὸ) Gruss, χέρ', τὸ⁴ (st. χέριον) Hand, χέρος (st. χῆρος), χεστέας (st. χεστίας; vgl. χέζω), ἀρχή, εὐχή, παχύνω ich werde dick, χεῖλος, χειμάζω ich bringe den Winter zu,⁵ χεῖρ' (st. χεῖρον), χίλ' (d. i. χίλοι st. χίλιοι), χιλιάκλερος (st. χιλιάκληρος) sehr unglücklich ψ'γή (d. i. ψυχή).

Anm. Die Aussprache des χ wird beibehalten, wenn auch der i-Laut abfällt, z. B. βέχ' (st. βέχει d. i. βήσσει), δέχ' (st. δέχει d. i. διώχει für διώκει), λάχ' (st. λάχοι⁶ d. i. λάχοι) möge (beim Wunsche), λείχ' (st. λείχει d. i. λείχει), μάχ' (st. μάχη d. i. μάχη) nur in „μάχ' κρατεῖ με u. s. w.“ er schmolzt mit

¹ vgl. Σύβα μεσαιων. βιβλιοθ. I. S. 55, V, 28—29 „σιταρχήσεω κίστρων, ἀγορᾶς μοναρίων . . .“

² vgl. § 58, II.

³ vor denselben Lauten wird χ als sch gesprochen auch in Makedonien, Ἀμοργός, Κάλυμνος und Ἀστυπαλαῖά.

⁴ in Τόριακμάν (einem Dorfe von Ἄμω.) sagt man χόρ'.

⁵ dieselbe Bedeutung hat das Wort auch bei Herodot VIII, 193 Isocr. 7, 54 (ed. Fr. Blass) und bei Xenoph. Ἑλλ. 1, 2, 15, οἰκον. 5, 9

⁶ so heisst es im Oenoischen z. B. λάχοι νὰ μὴ λάχη σε κανὲν πάθο möge dir kein Unglück passieren.



'*νύχ'* (st. *όνύχιον* d. i. *όνύχιον*) Nagel, *συνάχ'* neben *όννάχ'* (st. *συνάχιον* d. i. *συνάγχιον*) Schnupfen.

3) vor *ο* in den Wörtern: *πάχος* (d. i. *πάχος*), *λαχών'*¹ (st. *λαχώνει*), wenn es nicht aus dem vulgärgr. *λαχάινει* entstanden ist, *ψυχομαχῶ* (st. *ψυχομαχῶ*) ich ringe mit dem Tode, welche in Anschluss an *παχύς*, *παχύνω*, *λάχ'* und *μάχ'* gebildet sind.

Anm. Formen wie *ἀ-βραχίονα*, *ή* (st. *βραχιόνα*; vgl. *βραχίων*) Handgelenk, *ἀνατριχῶ*² (d. i. *ἀνατριχῶ* es steigt mir das Haar zu Berge), *νυχόπον* (st. *όνυχιόπουλον*)³ Nägelchen, *ράχα*, *ή* (d. i. *ράχια* st. *ραχία* Kypr.) Rücken, *ραχόπον* (st. *ραχιόπουλον*) Berg, *χόν'* (st. *χιόνιον*) Schnee, sind durch den Einfluss eines nach *χ* verloren gegangenen *ι* erklärlich.

5) vor *ου* (st. *υ*) in den Wörtern: *ἀχούρ'*, *τὸ*⁴ (*Τροπζ.*) st. *ἀχύριον* Stroh, *ἀχουρένεν* (st. *ἀχυρίνιον* d. i. *ἀχύρινον*), *χουλώνω*⁵ (*Οίν.*), Pass. *χουλοῦμαι*⁶ (st. *χυλοῦμαι*) ich werde benetzt.

§ 44.

VI. Alveolaris σ.

Die Alveolaris *σ* wird scharf wie *sz* gesprochen, ausgenommen, wenn ihm *ν* oder *μ* nachfolgt oder *β* vorangeht; denn in diesen beiden Fällen wird *σ* wie Alveolaris *ζ* gesprochen, z. B.: *περ' οἰσ' νός* (gespr. *περ' οἰζ' νός*) für *περυσ-οἰσινός* vom vorigen Jahre, *πουρνεσ' νός* (gespr. *πουρνεζ' νός*) für *πρωῖνισινός* vom Morgen her, *κόσμος* (gespr. *κόζμος*) Welt, Menge, *νεβούνω* (gespr. *νεβζύνω*) für *σβεννύνω* d. i. *σβεννύω*.

Es findet sich *σ*

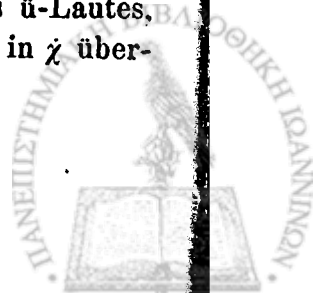
¹ das Wort wird gebraucht von den Brautwerbungen, welche zur Eheschliessung keinen Anstoss von Seite der Kirche finden.

² neben *ἀνατριχάζω*; vgl. § 43, II, 1). ³ vgl. § 68, II, 3) Anm.

⁴ *ἀχούρ'*, *τὸ* in *Χλδ.*

⁵ daneben findet sich auch *χυλώνω* und *χυλοῦμαι*.

⁶ in allen diesen Formen ist *ου* eine Verdampfung des *υ*-Lautes, die erst dann eingetreten sein kann, nachdem bereits *χ* vor *υ* in *χ* übergegangen war.



1) für c in den Lehnwörtern: *καμίς*¹ (camicia) st. *καμίσιον*, τὸ Hemd, *καμισόβρακα*², τὰ Hemden und Unterhosen.

2) für v in den in Tripolis üblichen Verbalformen: *ἔρθαμες* (st. *ἔρθαμεν* d. i. *ἤλθομεν*), *ἐφάγαμες* (st. *ἐφάγαμεν* d. i. *ἐφάγομεν*) u. s. w.

3) für ρ nur im ophitischen *στέας* (d. i. *στέαρ*).

4) für τ nur in den Wörtern: *σεύτελον* (st. *τεύτελον* d. i. *τεῦτλον*)³, *σευτελόσπορον*, τὸ d. i. *σπόρος* von *τεῦτλον*.

Anm. Auch durch Assimilation geht τ in σ über [s. § 70, I,a) 1) und 70, I,c)].

5) für θ (= dh) im Worte *σάν*, Glück, Freude; im Kappadokischen findet man dafür *θάνα* (d. i. skrt⁴ dhana); s. *Μουσειον καὶ βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς Σχολῆς* 1880—84, S. 208.

§ 45.

VII. Interdentalis θ.

Die Interdentalis θ wird wie das harte englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. θ (z. B. *Θεός*, *πάθος* u. s. w.) und steht

1) für δ: *Θαμαδοκᾶνός* (*Τρπζ.*) st. *Δαμασκηνός* Rufname, *θίγα*⁵ (*Χλδ.*) st. *δίγα* ohne, *κινθέα*, *ή* (*Τρπζ.*) st. *κινδέα* (in *Οινόη*)⁶ d. i. *κινδη*.

2) für σ nur im Worte *σταθίρ* (st. *στασίδιον* vulgärgr.) Sitzplatz in der Kirche.

3) für τ: *ἀπὸ γενεθῆς* (st. *ἀπὸ γενετῆς*)⁷ von Geburt ab,

¹ gemeingriechisch *ὑποκάμισο*, τὸ und *ῥονκάμισο*.

² Dvandva-compositum.

³ doch findet sich *σεῦτλον* auch im Altgriechischen.

⁴ im Pontischen kommen noch einige Sanskritwörter vor, die nebst anderen Lehnwörtern im II. Teil dieser Arbeit zusammengestellt sind; die *Καππαδοκικά* von *Καρολλίδης* möchte ich später recensieren.

⁵ daneben sagt man auch *θίγως* (für *δίγως*); bei Trinchera (S. 202) lesen wir „*διγά τινος ἐναντιώσεως . . . καὶ διγά τινος ἐνοχλήσεως*“ (aus dem Jahre 1154).

⁶ *κοννδέα*, *ή* in *Χλδ.* vgl. § 67.

⁷ in *Οινόη* sagt man *ἐκ γενεθῆς*; vgl. Hom. II. Ω. V. 535 „*ἐκ γενετῆς*“.



καθέτερος¹ und καθώτερος (st. κατώτερος) niedriger, geringer, μοθοπώρ², τὸ² (st. μετοπώριον) und μοθόπωρος, ὁ (in Xld. μοθοπώρτς d. i. μοθοπώρης) Herbst, σεθοκομένον (d. i. σητοκεκομμένον) von der Kleidermotte zerfressen.

4) für φ im Worte ἀ-γλαθάζω (d. i. γλαθιάζω für γλαφιάζω = γλάφω).

§ 46.

VIII. Labialis φ.

Dieser Laut, dessen Aussprache die des f ist, steht in der Regel für altgr. φ (z. B. φόβος, φῶς, u. s. w.), dann

1) für υ vor einem verloren gegangenen θ: ἀφέντης (aus ἀθέντης Herr, Vater, Ἀφέντῖα (aus Ἀθέντῖα)³ ein weiblicher Rufname.

2) für θ: γναφί'ν, τὸ (st. γναθίον)⁴ Kinnbacken, φαλαμίδ', τὸ (st. θαλαμίδιον) Fach (als Behältnis), φλιβερόν (neben θλιβερόν), φλιουμαι (st. θλίβομαι)⁵.

3) für π nach λ nur in κόλφος (vgl. ital. golfo) d. i. κόλπος, und vor τ sehr oft, z. B. φτείροκουμαι (st. πτείροκουμαι d. i. πτείρομαι)⁶ ich niese u. s. w. (s. § 57, I.).

4) für χ: ἄφνα (st. ἄχνα d. i. ἄχνη), ἀροφτεῖς' (neben ἀροχτεῖς') d. i. ἄρ ἐχθές καὶ ἔσω in der Bedeutung „vor ein paar Tagen“, φουνί'ν, τὸ (Σρχ.) st. χουνί'ν (in Xld. χωνί'ν) d. i. χώνη⁷.

¹ wahrscheinlich in Anschluss an κάθεν (d. i. κάτωθεν aus κάτ'θεν, καθ'θεν entstanden).

² vgl. § 70, II., b).

³ vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 60, V. 728 „ἀθέντῖα“.

⁴ γναθί', τὸ in Ophis.

⁵ s. § 78, II., 1). Entschieden irrig ist es, hier an das altgr. φλύω zu denken, wie Kind (Kuhns Zeitschrift XI, S. 130), wahrscheinlich in Anlehnung an manche griechische Gelehrte, gethan hat.

⁶ E. Κούσης (Πλάτ. E'. I', IA', IB', S. 398 vom Jahre 1883) schreibt φτύρομαι, weil er das Wort auf πτίρομαι zurückführt; πτύρομαι aber bedeutet „ich werde scheu“ und nicht „ich niese“.

⁷ in Trapezunt sagt man ἡ χωνή; s. § 79, II., 5).



b) tönende.

§ 47.

I. Velaris γ (ausgesprochen wie $\bar{\gamma}^1$)*

Die Velaris γ , welche vor a, o, u und vor Consonanten eintritt, und gewöhnlich für altgr. γ steht, findet sich

1) für β : $\acute{\epsilon}\gamma\rho\iota\kappa\tilde{\omega}$ (aus $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\rho\iota\kappa\tilde{\omega}^1$ für $\beta\rho\alpha\kappa\tilde{\omega}$; vgl. $\beta\rho\alpha\kappa\epsilon\iota\nu\cdot$ $\sigma\upsilon\nu\iota\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$, Hesych.), $\sigma\upsilon\gamma\lambda\acute{\iota}'\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (*Krös.*) st. $\sigma\upsilon\upsilon\beta\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$ d. i. subula.

2) für g in den Lehnwörtern: $\gamma\acute{\omicron}\lambda\alpha$, η (d. i. gula) Hals, $\gamma\acute{\omicron}\upsilon\nu\alpha$, η^2 (ital. gonna), $\mu\alpha\gamma\alpha\zeta\acute{\iota}'\nu$, $\tau\acute{\omicron}$ (ital. magazzino), $\mu\acute{\alpha}\gamma\lambda\omicron\nu^3$ (d. i. magulum) Wange.

Anm. Bei den Substantiven $\mu\epsilon\tau\rho\acute{\omicron}\upsilon\gamma\alpha$, η (d. i. $\mu\eta\tau\rho\upsilon\text{-}\iota\alpha$ = $\mu\eta\tau\rho\upsilon\text{-}\iota\acute{\omicron}\varsigma$ für $*\mu\eta\tau\rho\phi\acute{\omicron}\varsigma$), $\mu\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\upsilon\gamma\alpha\varsigma$ (d. i. $\mu\alpha\tau\rho\upsilon\text{-}\iota\alpha\varsigma$ = $\mu\alpha\tau\rho\upsilon\text{-}\iota\acute{\omicron}\varsigma$ für $*\mu\alpha\tau\rho\phi\acute{\omicron}\varsigma$) konnte man vielleicht an einen Übergang des Halbvocales i in γ denken; ich glaube aber, dass wir es auch hier mit einem epenthet. γ zu thun haben.

3) für κ

I. vor einem a-, o-, u-Laut: $\gamma\acute{\alpha}\delta\acute{\alpha}\rho\omicron\varsigma$ [st. $\kappa\acute{\omicron}\beta\alpha\rho\omicron\varsigma$, s. § 5, 1) III, 52, 1) u. 77, 2)]⁴, $\gamma\alpha\rho\acute{\alpha}\phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\omicron\nu$ (d. i. $\kappa\alpha\rho\upsilon\phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\omicron\nu$) Würznelke, $\gamma\acute{\omega}\lambda\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\alpha}$ (in Ordu) neben $\kappa\acute{\omega}\lambda\acute{\alpha}$ d. i. $\kappa\acute{\omega}\lambda\iota\alpha$ für $\kappa\acute{\omega}\lambda\alpha$, $\gamma\omicron\upsilon\beta\acute{\alpha}\nu'$, $\tau\acute{\omicron}^5$.

* s. Ed. Sievers Grundzüge der Phonetik², 1881, S. 105.

¹ vgl. § 58, II. u. 32, 3) Anm.; gewiss ist die Stufe $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\rho\iota\kappa\tilde{\omega}$ zuerst aus $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\rho\epsilon\kappa\tilde{\omega}$ und dieses aus $\beta\rho\alpha\kappa\tilde{\omega}$ entstanden [vgl. § 6, 2)]. Ferner ist zu erwähnen, dass das Wort vulgärgriechisch $\acute{\alpha}\gamma\rho\iota\kappa\tilde{\omega}$ lautet, welches man gewöhnlich entschieden irrig mit $\omicron\iota$ ($\acute{\alpha}\gamma\rho\iota\kappa\tilde{\omega}$) schreibt. M. Deffner (*Néa 'Eλλάς*, 1874, n. 4.) schreibt $\gamma\rho\upsilon\kappa\tilde{\omega}$, indem er es auf die Wurzel $\kappa\rho\upsilon$ zurückführt (s. *Rivista di filol.* IV. S. 272—73); damit aber hat es nichts zu schaffen. Hinfällig scheint mir auch die Ansicht von K. Foy (Bezenbergers Beiträge VI. S. 229—230), dass wir es mit einem Lehnwort (vulgärlat. oriccio, ital. orecchio) zu thun haben; denn das Wort $\acute{\alpha}\gamma\rho\iota\kappa\tilde{\omega}$, abgesehen von der verschiedenen Betonung in beiden Sprachen, bedeutet eigentlich nichts als „ich verstehe“ und die Bedeutung des „Hörens“ ist übertragen und seltener. ² vgl. „ $\lambda\alpha\rho\delta\omicron\gamma\omicron\upsilon\nu\alpha\varsigma$ “ bei *Χοιροβοσκός* I, 137.

³ vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρομῶν Κυρσοῦ Θεοδώρου*) πρὸς τὸν αὐτὸν V. 325 „τὸ μάγουλόν μου“.

⁴ vgl. Em. Legr. vol. I. *Στίχοι Γραμματικῶ Μιχαήλ τοῦ Γλυκᾶ* . . . V. 274 „ $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\kappa\tau\iota\sigma\epsilon\nu\ \delta\ \gamma\acute{\alpha}\delta\alpha\rho\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \delta\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\sigma\iota\ \tau\acute{\omicron}\ \sigma\acute{\alpha}\gamma\mu\mu$ “.

⁵ s. § 30, 3); vgl. *κ\omicron\upsilon\beta\acute{\alpha}\nu\iota* (auf Imbros) Konstantinopolit. *Hellenikos philol. Syllog.* 8. S. 528 vom Jahre 1873—74.



II. vor β , δ , λ , μ , ν , ρ , worüber s. § 57, II. u. III.

4) für σ vor μ in den Verbalsubstantiven auf $-\alpha\sigma\mu\alpha$, $-\iota\sigma\mu\alpha$, $-\upsilon\sigma\mu\alpha$ (und zwar in Anlehn. an die Verba auf $-\gamma\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$, s. S. 22, Note 1): $\acute{\alpha}\chi\pi\alpha\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\acute{\alpha}\chi\pi\alpha\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\acute{\epsilon}\kappa\sigma\pi\alpha\sigma\mu\alpha$) das Herausziehen, $\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha\nu$ aus $\theta\upsilon\mu\acute{\alpha}\zeta\omega = \theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\zeta\omega$) das Räuchern mit Weihrauch, $\mu\acute{o}\delta\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\alpha\acute{\iota}\mu\omicron\delta\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\alpha\nu$) das Stumpfwerden (von Zähnen), $\gamma\lambda\acute{o}\upsilon\pi\iota\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\gamma\lambda\acute{o}\upsilon\pi\iota\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\acute{\epsilon}\kappa\lambda\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\mu\alpha$) das Aus- Abschälen, $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\rho\iota\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\mu\alpha\nu$) das Reinigen, $\delta\acute{\alpha}\kappa\lambda\upsilon\gamma\mu\alpha\nu$ (st. $\delta\acute{\alpha}\kappa\lambda\upsilon\sigma\mu\alpha\nu$ d. i. $\delta\acute{\iota}\alpha\kappa\lambda\upsilon\sigma\mu\alpha$) das Auswaschen.

5) für υ (gespr. β) der Diphthonge av und ev in den Wörtern: $\acute{o}\rho\omicron\gamma\mu\acute{\omega}$ ¹ (st. $\acute{o}\rho\omicron\beta\upsilon\acute{\omega}$ aus $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\upsilon\upsilon\acute{\omega}$) ich forsche, $\theta\alpha\gamma\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$ (in $\text{O}\acute{\iota}\nu\acute{o}\eta$) für $\theta\alpha\upsilon\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$.

6) für χ in den Wörtern: $\alpha\acute{\iota}\gamma\mu\acute{\alpha}\lambda\omega\tau\omicron\nu$ ($\text{X}\lambda\delta.$) st. $\alpha\acute{\iota}\chi\mu\acute{\alpha}\lambda\omega\tau\omicron\nu$ in der Bedeutung „sehr arm, sehr elend“, $\theta\acute{\iota}\chi\alpha$ (st. $\delta\acute{\iota}\chi\alpha$)² ohne.

§ 48.

II. Palatalis $\hat{\gamma}$ (= j).

Die Palatalis $\hat{\gamma}$, wie j gesprochen, erscheint vor einem e- und i-Laut für altgr. γ , z. B. $\hat{\gamma}\epsilon\rho\acute{\omega}$ (gespr. $\text{jer}\acute{o}$)³ ich werde alt, $\hat{\gamma}\eta$ (gespr. $\text{j}\acute{\iota}$), $\hat{\gamma}\upsilon\rho\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ (gespr. $\text{jir}\acute{\epsilon}\nu\omicron$) ich bettle.

Anm. Als j wird das γ vor ν , doch nur in den Wörtern: $\sigma\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\hat{\gamma}\nu$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\sigma\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\gamma\upsilon\iota\omicron\nu$), $\sigma\acute{\iota}\lambda\epsilon\hat{\gamma}\nu\acute{\iota}\zeta\omega$ (d. i. $\sigma\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\gamma\upsilon\acute{\iota}\zeta\omega$) gesprochen, so dass die Lautgruppe $\hat{\gamma}\nu$ in diesem Falle fast wie ein dorsales \tilde{n} lautet.

III. Palatalis j.

§ 49.

Sehr häufig entwickelt sich der Laut j und zwar in einer Silbe, die vor oder nach der betonten steht:⁴

I. durch Mouillierung von λ (resp. $\lambda\lambda$) in den Wörtern:

¹ s. § 31. ² in Saracho aber sagt man $\acute{\alpha}\theta\acute{\iota}\chi\omicron\nu$.

³ vgl. „ $\gamma\eta\rho\acute{\alpha}$ “ Theocr. XXIII, V. 29, ed. Herm Fritzsche.

⁴ in den Wörtern $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\acute{\alpha}$, η (d. i. $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$), $\text{j}\alpha\tau\rho\acute{\delta}\varsigma$ (d. i. $\acute{\iota}\alpha\tau\rho\acute{\delta}\varsigma$), $\text{j}\alpha\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ (d. i. $\acute{\upsilon}\alpha\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$) ich glänze, mache glänzend, $\text{j}\alpha\lambda\acute{\iota}'\nu$, $\tau\acute{o}$ (d. i. $\acute{\upsilon}\alpha\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$) Glas, $\text{j}\omicron\rho\tau\acute{\eta}$ (d. i. $\acute{\epsilon}\omicron\rho\tau\acute{\eta}$) ist das j jedenfalls übertragen von Formen, in welchen dieser Laut vor oder nach der betonten Silbe entstand, z. B. $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\text{j}\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\eta\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{\alpha}\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\iota}\alpha\tau\rho\epsilon\upsilon\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{\alpha}\lambda\tau\omicron\nu$ (aus $\acute{\upsilon}\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\omicron\nu$), $\text{j}\acute{o}\rho\tau\alpha\sigma\omicron\nu$ (aus $\acute{\epsilon}\acute{o}\rho\tau\alpha\sigma\omicron\nu$). Die Form $\text{J}\alpha\sigma\acute{\omega}\nu\tau\varsigma$ (d. i. $\acute{\iota}\alpha\sigma\acute{\omega}\nu\eta\varsigma$ für $\acute{\iota}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$) ist auf $\text{J}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$ (d. i. $\acute{\iota}\acute{\alpha}\sigma\omega\nu$) zurückzuführen. Das j in



ἄλλοι¹ (st. ἄλλ' οἱ, was sonst auch vorkommt) o weh!, μου-
 γώνω (aus μουλλώνω d. i. μύλλω) ich schweige.

II. aus einem i-Laut, wenn er mit einem anderen voca-
 lischen Laut zusammentrifft:

1) in αη, wo ein σ zwischen beiden Vocalen ausgefallen
 ist, z. B. Ἀναστάης (st. Ἀναστάσης d. i. Ἀναστάσιος), Ἐθανάης
 (d. i. Ἀθανάσης für Ἀθανάσιος); vgl. § 68, II, 1) Anm.

2) in αει und äει (meistens fällt nach α und ä ein ζ aus):
 στοιβάης (st. στοιβάζεις)², ὑλάης (st. ὑλάζεις) du bellst, ὠβάης
 (st. ὠβάζεις d. i. ὠάζεις) du legst Eier, βοτάνάης (st. βοτανιά-
 ζεις) du giebst Arznei, εὐτάης (Τρπζ.)³ d. i. εὐθειάει in der Be-
 deutung „er verfertigt (etwas), er beschäftigt sich, es geht ihm
 (gut oder schlecht)“, ἑπάης⁴ (aus ἑπάει für ὑπάγει) er geht.

3) in αῖ, wo γ zwischen beiden Vocalen ausgefallen ist:
 μάισα (st. μάγισσα) Hexe, ἕξάης (d. i. ἕξάι' für ἕξάγιον)⁵ in der
 Phrase ἕξάης πα' κὶ θέλω ich wünsche gar nichts, συμφάης, τὸ
 (d. i. συμφάι' st. συμφάγιον) was man zum Brote isst.

4) in αει, αι und αιοι, wie auch in εη (wenn ein σ zwi-
 schen ε und η ausgefallen ist) und εῖ: καίης (st. καίει), κλαίης (st.
 κλαίει), Ἑβραίικον (aus Ἑβραϊκον⁶ st. Ἑβραικὸν) hebräisch,

dem Worte *já* (d. i. εἶα lass, wohlan!) und dem Wunschausdrucke *já*
σου (d. i. εἶά σου für εἶα σου = ὑγεία σου zum Wohl) ist aus *ει* erst dann
 entstanden, nachdem der Accent auf die Ultima getreten war (vgl. σ'κοῦ
 für σήκον S. 27 Anm.), also *já* aus εἶα für εἶα und *já* σου aus εἶά σου für
 εἶα σου; sonst heisst die Gesundheit εἶα, aus ὕγεια und dies aus ὑγεία
 verstümmelt.

¹ A. Passow dagegen schreibt *ἀοιλοῖ* und vergleicht mit *ἰαλλία*
 (Hesych.) und *ἰάλεμος* (Äschyl.). Verfehlt ist auch die Schreibung *ἀλλή*
 (Deffn. Arch. S. 210); vgl. G. Wagner Ἑμμανουήλ Γεωργιλλᾶ τὸ Θα-
 νατικὸν τῆς Ρόδου V. 30, „ἄλλοι“ und Em. Legr. vol. I, Στίχοι Γραμμα-
 τικοῦ Μιχαήλ τοῦ Γλυκᾶ . . . V. 125 „ἄλλοιμονον“.

² das Wort hat die Bedeutung: du häufst zusammen, schichtest auf.

³ vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν Σεβαστοκράτορα, V. 57
 „καὶ ἄς τὴν εὐθειάισ“.

⁴ vgl. „καὶ ὑπάι το μονοπάτιον“ (Trinchera S. 74) aus dem Jahre 1093.

⁵ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον, V. 80
 „ὡσεὶ ἕξάγιον“ und V. 350 „ξάγι“.

⁶ vgl. Em. Legr. vol. II. Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένῃ σπανοῦ,
 V. 581 „Ἑβραϊκον ὕδιν“.



Ἐβραίῃσα (d. i. Ἐβραίῖσσα) Jüdin, μεσαίῃσα (aus μεσαίῖσσα) die in der Mitte stehende, Ρωμαίῃσα (st. Ρωμαίῖσσα) Griechin; Ἐβραϊῆ (st. Ἐβραῖοι), Τραπεζουνταῖη (st. Τραπεζουνταῖοι) Trapezuntier¹, Δονέης (aus Δονέσης d. i. Διονύσης für Διονύσιος), νέῃσα (st. νεῖσσα Fem. von νέος) junge Dame.

5) in εἰ durch Ausfall eines γ oder ζ nach ε: ἀλμέης (aus ἀλμέεις für ἀλμέγεις d. i. ἀμέλγεις), λέη (aus λέει für λέγει)², χέης (χέζεις).

6) in εοι: γονέη (st. γονέοι) die Eltern, νεη (st. νεοι).

7) in ια, z. B.: ἰὰ [aus ἰὰ für διά; vgl. § 78, I, 3)] für, ἐπῆσεν (aus ἐπιάσεν st. ἐπίασεν, Aor. von πιάνω ich greife)³.

8) in εἰει, ιει und νει durch Ausfall eines ζ nach dem ersten i-Laut: δανείης (aus δανείεις für δανείζεις), ἀνδρείης (aus ἀνδρείεις für ἀνδρείζεις) du heiratest (von der Frau), ζυίης (aus ζυίεις für ζυγίζεις) du wiegst, bist schwer, ὀρείης (aus ὀρείεις für ὀρίζεις) du befehlst; δᾶκλύης (aus δᾶκλύεις für διακλύζεις) du wäschst aus, δᾶκρούης (aus δᾶκρούεις für δακρούζεις).

9) in ιη (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: ἔτεπισίης (st. ἔτεπισίζ-ης aus dem türk. edepsüζ) ungezogen, μίφλίης (st. μίφλίζ-ης d. i. türk. μουφλουζ) Bankerottierer, πίης (st. πίσ-ης d. i. türk. píss) unrein.

10) in νιο nur in ἰός (st. νιός), παραἰός (st. παρα-νιός) Diener.

11) in οη durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: ἀπανόης (aus ἀπανόζης für ἀπανόζ)⁴ dumm, unverständlich, Θεοδόης (aus Θεοδόσης für Θεοδόσης d. i. Θεοδόσιος).

12) in οῖ, wo meistens ein γ zwischen beiden Vocalen aus-

¹ die Stadt Trapezunt heisst Τραπεζούντια, ἦ und Kerasus Κερασούντια, ἦ; ersteres findet sich im Chron. Pasch. S. 35, letzteres in codd. Melae I, 19, 11.

² im Oenoischen sagt man richtiger λέγει (gespr. léji), τρώγει (gespr. tróji) u. s. w.

³ vgl. A. II. S. 137. Die Form ἐπῆσεν entstand erst, nachdem der Accent auf die Paenultima trat, steht also auf gleicher Linie mit den auf S. 56 Note 4 erwähnten Formen ἰὰ, ἰὰ σου.

⁴ das ist ein Lehnwort, wahrscheinlich armenisch.



gefallen ■: *γυναικολόγ'*, τὸ (aus *γυναικολότ'* für *γυναικολόγιον*) Frauengesellschaft, *ῥολόγ'*, τὸ (st. *ῥολόγ'* d. i. *ὠρολόγιον*) ein kirchliches Buch, *ὄγ* (aus *ὄϊ = οἴ!*), *ὄλόγον* (aus *ὄλόϊον = *ὄλοϊον*) ganz.

13) in *ωει* und *ωι* nach dem Ausfall eines *γ* nach *ω*: *τρῶγ'* (aus *τρῶει* für *τρῶγει*), *βυζορῶγ'*, τὸ (aus *βυζορῶτ'* für *βυζορῶγιον*) Ziehflasche für kleine Kinder.

14) in *ωη* nach dem Ausfall eines *σ* nach *ω*, doch nur in *κονδοφῶγς* (aus *κονδο-φῶης* für *κονδο-φώσης*) kurzsichtig.

15) in *ωῦ*, doch nur in *Μωϋσῆς* (st. *Μωϋσῆς*) Moses.

16) in *ονει* (bisweilen durch Ausfall eines *ζ* nach *ου*); *ἀκούγ* (st. *ἀκούει*), *κρούγ* (st. *κρούει*) er schlägt, klopft, *λούγς* (aus *λούεις* st. *λούζεις*)¹.

17) in *ονη* und *ῶη* (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines *ζ* zwischen beiden Lauten: *ἀρσούγς* (aus *ἀρσούης* st. *ἀρσούζ-ης* d. i. türk. *ἀρσῦζ*) unartig, *κῦσκήγς* (aus *κῦσκήης* st. *κῦσκήζ-ης* d. i. türk. *κῦσκήζ*) geizig.

§ 50.

IV. Cacuminalis ζ (= j franz.).

Die Cacuminalis ζ ist im ganzen selten, wird wie französisches j gesprochen und steht:

1) für ζ

I. vor *-ᾱ* (d. i. *-ια*, Pluralendung der Deminutive auf *-ιον*): *γάζᾱ*, τὰ (st. *γάζια*, Plur. von *γάζ'*² d. i. *γάζιον* Gans), *μοιράζᾱ*, τὰ (st. *μοιράζια*, Plur. von *μοιράζ'* d. i. *μοιράζιον* für *μοιράδιον* Erbteil), *χαλάζᾱ*, τὰ (st. *χαλάζια*, Plur. von *χαλάζ'* d. i. *χαλάζιον* Hagel).

II. vor *ε* (aus *ῶ = ω*) nur in *Ριζέτες* (durch die Mittelstufe *Ριζῶτες* d. i. *Ριζιώτης*) der Einwohner von *Ρίζιον*, der aus *Ρίζιον*³ Stammende.

¹ Indic. Präs. *λούζω* st. *λούω*, Pass. *λούσκουμαι*.

² das Wort kommt auch im Türk. vor und ist wahrscheinlich aus dem Pers. entlehnt; vgl. lat. *anser*, sanskrit *haṁsa*.

³ eine östlich von Trapezunt gelegene Stadt, so genannt von dem Flusse *Ριζιος* (s. Arr. *peripl.* 7.).



Anm. Für ζ. findet sich ξ auch bei manchen Epiroten und Makedoniern (s. *Μαυροφρούδης* S. 57).

2) für σ vor μ im Plural der Wörter: 'δέσμ' (d. i. ἡδυόσμιον), 'δέξιμᾶ (st. ἡδυόσμια), κόσμος, κόξιμᾶ (d. i. κόσμια für κόσμοι) Länder, da schon im Singular das σ wie ζ gesprochen wird.

§ 51.

V. Alveolaris ζ.

Die Aussprache des Lautes ζ ist dieselbe wie die des lateinischen s zwischen Vocalen. Es findet sich ζ gewöhnlich für altgr. ζ (z. B. ζωή, ἀλιζῶ u. s. w.), dann aber

1) für g im Worte ζιπούνα (giupone) in Τρπζ.

2) für δ: ζαρκάδ' (Χλδ.)¹ und ζουρκάδ' (Τρπζ.) d. i. δορκάδιον, Deminutiv von δορκάς, μοιράζ' d. i. μοιράζιον für μοιράδιον Erbteil.

3) für σ: Ζαφείρα² (st. Σάφφειρα) Rufname, ζαντὸς³ (Χλδ.) d. i. *σαντὸς geisteskrank [vgl. § 35, 8)], ζάχαρη, ἦ (aus σάκχαρη st. σάκχαρ) Zucker, ζίφωνας, ὀ (in Ὀφ.) d. i. σίφωνας für σίφων.

4) für σσ: ἀναλάζω ich ziehe den Sonntagsanzug an, ἀπαρπάζω (st. ἀφαρπάσσω), βέζω (in Ὀφ.) st. βήσσω, μαρμαρούζω (st. μαρμαρούσσω), τινᾶζω (st. τινάσσω), ὑλάζω (st. ὑλάσσω) ich belle, χαράζω (st. χαράσσω).

§ 52.

VI. Interdentalis δ.

Die Interdentalis δ wird wie das weiche englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. δ und steht

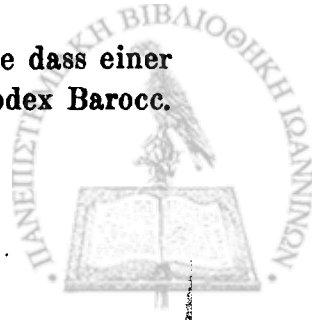
1) für β, namentlich wenn β Vertreter eines b, v oder φ ist: γάβδᾶρος⁴ (aus κόβαρος bei Hesych.) Esel, διολί'ν, τὸ (aus

¹ vgl. ζορξ bei Hesych.

² s. § 79, II. 5).

³ es giebt auch ein Verbum ζαντύνω (intrans.) in der Bedeutung „ich werde geisteskrank“.

⁴ dies Wort beschäftigt schon längst die Gelehrten, ohne dass einer das Richtige gefunden hätte. Mullach (Gram. S. 136), dem Codex Barocc.



βιολίον) Violine, *δοιάκι'* (*Οίν.*) d. i. *δοιάκιον* st. *οιάκιον* (= *οίαξ*) s. § 74, 1), *δίσεκτος* (d. i. bisextus), *κορδίζω* ("Οφ.) aus *κοβορίζω* d. i. *κοβοράζω* in *Χλδ.* [s. § 55, 2), u. 78, I. 5)], *κούκουδας*, *ό* (aus *κουκούβας* d. i. *κουκούφας*) Eule; vgl. auch *κίκυβος* bei Hesych.; in *Οίν.* sagt man *κουκουδάς*.

2) für *γ* im Ophitischen: *δεματίζω* (d. i. *γεματίζω* für *γευματίζω*) ich frühstücke, *περ'δελω* (für *περ'γελω* d. i. *περιγελω*) ich verspötte.

3) für *d*: *δουκάλ'*, *τò* (st. *δονκάλιον*; vgl. *duco*) Zügel, *κόρδα*¹ (st. *κόρδα* d. i. *chorda*, *χορδή*), *μόδα*, *ή* (st. *μόδα*) Mode.

4) für *ζ* selten: *δέστα*, *ή* (st. *ζέστα* d. i. *ζέστη* Hitze) in *Χλδ.*, *δεστόν* (st. *ζεστόν*) heiss, warm; häufiger sagt man *ζέστα*, *ζεστόν*.

5) für *θ*: *πουδέν* (*Χλδ.*) d. i. *πουθέν* (*Τρπζ.*) für *ποθέν* irgendwo, irgendwohin, *κολογκύδ'*, *τò* (*Χλδ.*) st. *κολοκύνθιον* Kürbis.

6) für *j*: *άεβδημαν* (*Τρπζ.*) st. *άεβδημαν* (*Χλδ.*) d. i. *άγιον βήμα* Altarplatz, *δάτρος* (*Τρπζ.*) für *ιατρος* d. i. *ιατρος*.

7) für *ρ* nur in *τροπάδ'*, *τò* (d. i. *τροπάδιον* für *τροπάριον*) Aufgabe, ein kurzes Kirchenlied.

8) für *τ*, *t*: *άδράχτ'*, *τò*² (d. i. *άδράχτιον* für *άτράκτιον*) Spindel, *βίδα*, *ή* (vgl. ital. *vite*) Schraube, *καδένα*, *ή* (d. i. *catena*) Uhrkette, *λακέρδα*, *ή* (d. i. *lacertus*), *μονέδα*, *ή* (d. i. *moneta*) Geld.

159 folgend, leitet es *από του άει δαιρεσθαι* (vgl. Etym. Gud. *παρά τò την γην δαιρειν ή παρά τò άει δαιρεσθαι*) ab, A. Passow (*Popularia carmina Graeciae recentioris* 277, 6) von einem Worte *ghaizār*, welches er für türkisch hält, obwohl kein solches Wort im Türk. vorkommt, M. Deffner (*Neogr. analecta* I. S. 441) von einer Wurzel *γασ*, Foy (*Lauts.* S. 106), dem *Κοραής* folgend, von dem altgr. *γάδος*, wie auch *Γ. Χατζιδάκης* (vgl. *Αθήναιον* 10. 474 ff.) und andere Gelehrte; dabei aber führt K. Foy das Wort *γάδος* auf Skt. *gardabha* zurück. Alles das fällt weg, wenn man §§ 5, 1) III, 47, 3) I, 77, 2) und 70, II, b) vergleicht.

¹ vgl. „*σὺν κόρδων διπλῶν*“ *Κωνστ. Πορφυρογ. ἔκθεσις τῆς βασιλ. τάξ.* S. 669, 21.

² vgl. G. Wagner, *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρη κορίτσι*, V. 105 „*άδράκτι*“, in *Oenoë* heisst es *άδράχτι*.



§ 53.

VII. Labialis β (= w).

Die Labialis β, wie w gesprochen und in der Regel dem altgr. β entsprechend (z. B. βουλή, τρίβω u. s. w.), findet sich

1) für b in den Lehnwörtern: βάρκα, ἡ (d. i. barca)¹, βούκα, ἡ (d. i. bucea) Bissen, βούλα, ἡ (d. i. bulla) Siegel, βραχί'ν, τὸ¹ (st. βραχίον braccæ) Unterhose, καρβών', τὸ (st. καρβώνιον² carbo) Kohle.

2) für v im Diphthonge ευ, wenn dieser im Anlaut steht und das ε wegfallen lässt: 'βαγγέλων, 'βαγγέλεν und 'βαγγέλου, τὸ (d. i. εὐαγγέλιον) Evangelium, 'βρυχειλάρης ('Οφ.) d. i. εὐρυχειλιάρης dicklippig.

3) für lateinisches v: βίκ', τὸ (d. i. βικίον = vicia), βίδα, ἡ (auch sonst im Ngr. üblich) d. i. ital. vite Schraube.

4) für φ: βραχτή, ἡ (Ἄμσ.) d. i. φρακτὴ Zaun, ζοῦβον (neben κόῦφον) d. i. κοῦφον leer (von Nüssen und dergl.).

Anm. Formen wie ἀλείβω (neben ἀλείφω und ἀλείφτω) ich reibe ein, κρύβω (neben κρύφτω) ich verstecke, ρθύβω und θρύβω (neben ρθύφτω und θρύφτω) ich zerbrocke, sind Analogiebildungen nach den Verben τρίβω, θλίβω, ἀμείβω; denn bei allen diesen endigte der Aorist auf -ψα. Ebenso sind Analogiebildungen die Formen στρέβω oder στρεύω (= στρέφω), ζεύω (für ζεύγω = ζεύγνυμι), weil auch bei diesen der Aorist auf -ψα endigt wie bei den Verben auf -εύω.

V. Liquidæ.

§ 54.

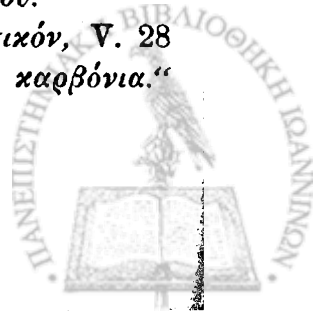
I. Alveolaris λ.

Die Alveolaris λ, wie l gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. λ, z. B. λαλώ ich spreche, lade ein, ἀποπλύνω ich wasche ab, χολή Zorn u. s. w.

¹ vgl. Em. Legr. vol. I. *Διήγησις ἐξαιρέτος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου*, V. 1227 „βάρκαν“, und V. 1110 „γυμνὸς μὲ τὸ βραχίον του.“

² vgl. G. Wagner *Ἄλεξιου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικόν*, V. 28 „καρβούνη“, und Choeroboscus I, 139 „σημαίνει γὰρ καὶ τὰ καρβόνια.“



2) für *v* in den Wörtern: *κοπάλ'*, τὸ (d. i. *κοπάλιον* für *κοπάριον*) Keule, Mörser, *λημονεύω* (aus (*μ*)*νημονεύω*) ich spreche Totengebete, halte Jemandes Totenfeier ab (von Priestern); vgl. § 78, I, 4) und K. Foy Lauts. S. 40.

Anm. Mouilliert wird das *λ* gesprochen vor *ä* (= *ια*), z. B. *κάλλä*, τὰ (gespr. *κάλλä*) für *κάλλια* = *κάλλη*; *χείλλä*, τὰ (gespr. *schilä*) für *χείλια* = *χείλη*; *χίλλä* (gespr. *schilä*) für *χίλια*. Danach sagt man auch *οὐλλä*, *πόλλä* (gespr. *úllä*, *πόllä*) für *οὐλα* (d. i. *ὄλα*), *πολλά*. Ferner mouilliert ist das *λ* auch in *ἀγκιállä*, *ή* (d. i. *ἀγκάλε* = *ἀγκάλη*) und *μάλλä*, *ή* (d. i. *male ital.*) Syphilis.

§ 55.

II. Alveolaris *ρ*.

Die Alveolaris *ρ*, wie lat. *r* gesprochen, steht gewöhnlich für altgr. *ρ* (z. B. *ράφτω*, *ὀρχίζω* u. s. w.), dann

1) für *δ*: *παραστάρ'*, τὸ (d. i. *παραστάριον* für *παραστάδιον* aus *παραστάς*) Thürpfoste, *σταθίρ'* (st. *στασίδιον*) Sitzplatz in der Kirche.

2) für *λ*: *βουρκανίζ'* (st. *βουλκανίζει*; vgl. Vulcan) in der Phrase „*φυσᾶ καὶ βουρκανίζ'*“ es ist Schneesturm, *βούμβουρος*¹ (d. i. *βόμβυρος* st. **βόμβυλος* = *βομβύλιος*), *ἔρθαμε* (d. i. *ἦλθαμε* für *ἦλθομεν*), *κοβόρ'*, τὸ² (aus *σκούβαλον*, *σκυβάλιον*, *κυβάλιον*, *κοβάλιον*, *κοβάριον*, *κοβόριον*) dichter, harter Kot, *καμπούρτζ* (aus *καμπούρης* für *καμπούρος* d. i. *καμπύλος*) krumm, *πουρπουρίζ'* (st. *πουλφερίζει*; vgl. Pulver)³ es fällt

¹ vgl. § 70, II, b).

² K. Foy (Lauts. S. 18) lässt das Wort aus *κόπος* entstehen und M. Deffner (Arch. S. 273) aus dem lat. *cumulus*, *combrus*; ich kann aber weder das eine noch das andere billigen; denn in beiden Fällen müssten die ebenso gebräuchlichen Wörter *κόπος* und *κουμούλ'*, τὸ (st. *κουμούλιον*, d. i. *cumulus*) sich in *κόβρος* oder *κοβόρ'* verwandeln; vgl. § 78, I, 5). Für meine Ansicht spricht übrigens auch das noch heute in Athen übliche Wort *κάβαλον*, τὸ in der Bedeutung „Kot“, jedoch nur von Schafen, Ziegen u. dergl. wie mir mein Freund Th. Michalopoulos mitteilt.

³ vgl. *πούρπουρη*, *ή* = *πυρτις κόνις* (*Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. Vocabul.*): gewiss ist das Wort durch consonantische und vocalische Assimilation aus Pulver (*πούρφερη*, *πούρπερη*, *πούρπουρη*) entstanden.



wie Staub herunter (von einer Menge Früchte), *τεπουρίζω* (st. *ταπουλίζω*; vgl. *tabula*) ich reinige das Getreide durch Emporwerfen in einer Mulde, *τσιπρ'*, τὸ¹ (d. i. *τσιπριον* für *τσιπλιον* aus **τσέπ'λον* = *στέμφυλον*) Maulbeertrester, *κέπρασμα* (d. i. *κέπριασμα* st. *κεφλιασμα* aus *κελεφιασμα*) das Aussätzigsein.

¹ *τσιπρ'* in *Χλδ.* und *τσιπουρον* vulgärgr.



Vita.

Ich, Demosthenes Oekonomides, wurde im Jahre 1858 in *Άργυρόπολις*, der Hauptstadt der Provinz *Χαλδία* in Kleinasien geboren, genoss dort den Unterricht der Volksschule und griechischen Schule bis zum 15. Jahre, dann besuchte ich zwei Jahre lang das *Φροντιστήριον Ἑλληνικόν* in Trapezunt. Nach bestandnem Examen war ich zwei Jahre lang in der Umgebung meiner Heimat als Lehrer thätig; dann blieb ich ein Jahr wegen des russisch-türkischen Krieges ohne Beschäftigung zu Hause, reiste aber darauf nach Konstantinopel in der Absicht dort irgend eine Beschäftigung zu finden, oder (was ich eigentlich wünschte) meine Studien in der *Μεγάλη τοῦ Γένους Σχολῆ* fortsetzen zu können. Ich war zunächst in einer Apotheke als Gehülfe angestellt, nach einem Jahre aber gelang es mir, in die oben genannte Schule aufgenommen zu werden (Dank dafür dem wohlwollenden und unermüdlichen Rektor Herrn Gr. Palamas, Archimandrit). Als ich in drei Jahren diese Schule absolviert hatte, wurde es mir durch die gütige Unterstützung des leider 1886 verstorbenen Herrn Z. Stefanovich, eines der angesehensten und wohlthätigsten unserer Landsleute, vergönnt, meine Studien in Deutschland fortzusetzen. So war ich seit April 1883 anderthalb Jahr an der Universität München immatriculiert und hörte daselbst die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Dr. Bach, Brunn, Christ, Kuhn, v. d. Pfordten, Prantl, Silbernagl, Stieve



Wölfflin. Seitdem studiere ich an der hiesigen Universität besonders griechische Philologie. Ich besuchte die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Dr. Brugmann, Curtius, Gardthausen, Hanssen, Heinze, Lipsius, Masius, Overbeck, Ribbeck, Rohde, Voigt, Wachsmuth, Windisch, Wundt. Allen diesen Herren, besonders aber dem oben genannten unvergesslichen Wohlthäter, welchem auch diese Arbeit gewidmet ist, wie auch seinem ebenso edeldenkenden Sohne Herrn Paul Stefanovich, der mich auch nach dem Tode seines Vaters gütigst unterstützte, meinen besten Dank! Dank auch dem hochverehrten Curatorium der Curtius-Stiftung, welches mir durch eine bedeutende Summe die Drucklegung dieser meiner Arbeit ermöglichte.

